THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 301 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 10. Februar 1915.—✠5 Uhr Ausgabe — 27. Jahrgang—Nr. 34

Unsere Flagge systematisch mißbraucht!

In Vogesen und Argonnen

Errangen die Deutschen weitere Erfolge.

John Bulls Schliche.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. Febr. (Drahtlos nach London, 2:45 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier gibt heute bekannt:

„Wir hatten in kleineren Gefechten in den Argonnen sowie am westlichen Abhang in den Vogesen weitere Erfolge.

Die Vogesenerfolge errangen wir nahe Ban-de-Sapt und im Hirzbacher Walde.

Sonst ist nichts von Belang über den westlichen Schauplatz zu berichten.

Paris, 10. Febr. Das französische Kriegsamt machte heute folgende Mitteilungen:

„Am 9. Februar fanden tatsächlich fast nur Artilleriekämpfe statt, die an mehreren Punkten ziemlich heftig wurden, besonders an der Aisne und in der Champagne. Es wurde nur über ein unbedeutendes Infanteriegefecht berichtet, das nordöstlich von Manonviller in Lothringen stattfand; dort wurden mehrere Vorposten des Feindes bis auf das Städtchen Leintrey zurückgeworfen."

Noch mehr Flaggenmißbrauch!

New York, 10. Febr. Passagiere des britischen Dampfers „Orduna" von der Cunardlinie, der heute aus Liverpool eintraf, sagen, daß der Dampfer am 31. Januar nahezu 24 Stunden hindurch die amerikanische Flagge wehen ließ, während er durch das Irische Meer fuhr. Schon eine Stunde nach der Abfahrt von Liverpool wurde am Sonntag das Sternenbanner gehißt und erst Montag Vormittag wieder eingezogen.

„Orduna" sollte eigentlich am Samstag den 30. Januar von Liverpool abfahren; doch verzögerte sich dies bis Sonntag früh halb 11 Uhr. Die Passagiere hörten, der Grund für die Verzögerung sei der gewesen, daß ein deutsches Unterseeboot in der Nachbarschaft operirte. Wie einer der Offiziere des Schiffes sagte, wurde die amerikanische Flagge „zum Schutz der amerikanischen Bürger unter den 240 Passagieren" aufgezogen. Der Kapitän des Dampfers, Taylor, weigerte sich, den Gegenstand zu erörtern, da ihm von der britischen Admiralität anbefohlen worden sei, den Mund zu halten.

John Bulls lange Finger.

London, 10. Febr. Der vielgenannte amerikanische Nahrungsdampfer „Wilhelmina", eigentlich nach Hamburg bestimmt, traf zu Falmouth, England, ein und ging im innern Hafen vor Anker. Der Kapitän sagte, er sei aus freien Stücken nach Falmouth gegangen. „Wilhelmina„ hatte stürmische Fahrt.

Höchstwahrscheinlich wird die ganze Nahrungsladung in ein britisches Prisengericht geworfen, und das Schiff dann „so bald als möglich" freigelassen werden. Bekanntlich will die amerikanische Hilfskommission für notleidende Belgier die Ladung ankaufen; sie hat aber noch keine Antwort auf ihr Anerbieten erhalten.

London, 10. Febr. (3:54 Uhr Nachm.) Ohne bestimmt den Vorschlag zurückzuweisen, hat das britische Auswärtige Amt sich gleichwohl mißbilligend über die Anregung ausgesprochen, daß die Schiffsbeschlagnahmefälle durch ein gemeinsames Schiedsgericht entschieden werden sollen, zu welchem auch die neutralen und die „verbündeten" Mächte einen oder mehrere Richter ernennen könnten. Eine diesbezügliche Erklärung wurde heute Nachmittag vom Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Neil Primrose im britischen Unterhause abgegeben!

Ein „Zeppelin" verloren?

London, 10. Febr. (8:15 Uhr Vormittags). Ein Korrespondent der „Londoner Expreß" in Genf telegraphirt eine unbestätigte Angabe, daß eines der neuesten deutschen Zeppelinluftschiffe, das schon seit vier Tagen als vermißt berichtet worden, in der Nordsee unweit der Küste Dänemarks während eines Sturmes verloren gegangen, und die ganze Bemannung ertrunken sei.

Burenoberst erschossen?

Pretoria, Südafrika (über London). 10. Febr. Ein hiesiges englisches Blatt behauptet, Oberstleutnant Maritz, welcher den Burenaufstand gegen die Briten anfänglich leitete und später nach Deutsch-Südostafrika ging, sei von den Deutschen unter Anklage des Verrates hingerichtet worden.

Die Angabe ermangelt aber jeder Bestätigung.

Bernstorff übergibt deutsche Note.

Washington, D. K., 10. Febr. Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter dahier, übergab dem amerikanischen Staatsdepartement heute eine Kopie der Denkschrift vom Deutschen Auswärtigen Amte, worin die Proklamation der deutschen Admiralität näher begründet wird, welche neutrale Schiffe davor warnt, in die neue Kriegszone, um Großbritannien und Irland herum, einzulaufen.

Ein „echter" Neutraler.

Bundesrichter J. M. Killitts „möchte tausend Bomben auf des Kaisers Haupt fallen sehen." Administration kann Nichts tun.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 10. Feb. Weitverbreitete Entrüstung ist in hiesigen amtlichen Kreisen durch berichtete Aeußerungen des Bundesrichters John M. Killitts, Toledo, Ohio, hervorgerufen worden, der erklärt haben soll, „er gäbe nicht einen Deut darum, wenn Jemand bald tausend Bomben auf das Haupt des Kaisers werfen würde." Die German-American Alliance von Toledo hat dem Präsidenten, Wilson einen energischen Protest zugestellt, in dem sie verlangt, daß an dem Richter ein Beispiel für seine Verletzung der Neutralitätserklärung des Präsidenten statuirt werde. Im Weißen Hause wurde erwidert, daß es nicht die Macht besitze, etwas in der Sache zu tun, ja, daß der Präsident nicht einmal einem Mitgliede des beigeordneten Regierungszweiges einen Verweis erteilen könne. Die Angelegenheit ist bisher nicht dem Kongreßabgeordneten Sherwood von Toledo offiziell berichtet worden, und selbst dann würde er nur eine Untersuchung der Amtsbefähigung des Richters beantragen können, deren Zulassung unter den vorliegenden Umständen zweifelhaft erscheint. Im Justizdepartement wurde erklärt, daß die Machtvollkommenheiten des Generalanwalts sehr beschränkt sind, und obwohl die Aeußerungen des Richters Killitts verurteilt würden, sei es zweifelhaft, ob weitere Schritte gegen ihn unternommen werden könnten.

„Ich nehme an," bemerkte ein Kongreßmitglied, „daß wir ihn dem Urteil seiner Mitbürger überlassen müssen, obwohl seine Befähigung für ein Richteramt auf Grund seiner unrichterlichen Aeußerung wohl in Frage gestellt werden kann."

Washington, D. K., 10. Feb. Die Aufmerksamkeit des amerikanischen Staatsdepartments ist auch darauf gelenkt worden, daß England bereits am 31. Januar die amerikanische Flagge auf dem Dampfer „Orduna" mißbrauchte. (Siehe darüber Näheres an anderer Stelle!)

Es werden die üblichen „Untersuchungen" folgen.

K.

Kleine Kriegsnachrichten

Japanische „Studenten:.

New York, 10. Febr. Unter den Passagieren des Dampfers „Adriatic", der heute nach Liverpool abfuhr, befanden sich drei japanische Marineoffiziere, der Kapitän Yamasaki, der Kapitänleutnant Y. Otori und der Leutnant J. Morimoto. Sie sagten, ihr Ziel sei London, und sie kämen direkt von der Marineakademie in Tokio als „Studenten". Auf die Frage, ob sie der britischen Flotte in der Nordsee als Zuschauer beigegeben werden würden, lächelten sie wohl, gaben aber keine Antwort.

St. Petersburg, den 10. Februar. Die russische Duma erklärte sich heute dahingehend, daß der Krieg fortgesetzt werden sollte, bis der Friede in Europa unter für Rußland günstigen Bedingungen gesichert werden könnte. Der Präsident sagte sogar, Rußland würde den Frieden diktiren.

Viele kranke Kanadier!

London, 10. Febr. Das britische Kriegsamt erklärt Berichte des Londoner Wochenblatts „World" über Verluste durch Krankheit unter den kanadischen Truppen im Lager auf der Salisbury Ebene für stark übertrieben und sagt, es seien „nur" 65 Kanadier in diesem Lager gestorben. Auch seien nicht 70 Prozent der kanadischen Pferde, sondern nur 10 Prozent krank.

(Obige Zeitschrift hatte gemeldet, daß von den 30,000 Mann in jenem Lager bereits 500 infolge Wetterbloßstellung gestorben seien, und daß ein ganzes Bataillon an Genickstarre leide.)

Spanien will Sperre mißachten?

Madrid, 10. Febr. In einem angeblich amtlich inspirirten Artikel des Blattes „El Liberal" wird gesagt, Spanien werde „im Verein mit den anderen neutralen Mächten" die deutsche Erklärung einer Kriegszone um Großbritannien herum nicht achten.

Republikaner sind gespannt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 10. Febr. Republikaner warteten heute mit Spannung auf das Ergebniß der Verhandlungen eines Ausschusses von Demokraten, den Anhänger Brownes, Anhänger des Gouverneurs und trockene Demokraten gestern ernannt haben, um zu versuchen, genügend Demokraten zu gewinnen für die Unterstützung eines republikanischen Kandidaten für das Sprecheramt. Auf der republikanischen Seite war keine Aenderung der Lage zu verzeichnen. Homer J. Tice, Medill McCormick und W. M. Provine wurden als in Betracht kommende Kandidaten genannt.

Zwei Abstimmungen wurden bis Mittag vorgenommen. Beide verliefen ergebnißlos. Im Lauf der zweiten schlugen sich zehn Demokraten auf die Seite des Republikaners W. J. Graham. Die große Mehrzahl waren prohibitionistische Demokraten. Graham erhielt 58 Stimmen. Die Abstimmung verlief wie folgt:

Graham, (R.), 58; Brown, (D.), 28; Holadey, (R.), 21; Rotschild, (R.), 3; Igoe, (D.), 2; Shanahar, (R.), 3; Donahue, (D.), 1; Gorman, (D.), 15; Hubbard, (D.), 1; Scanlan, (R.), 1; Richardson, (D.), 1; Thomason, (D.), 5; Groves, (D.), 1; Kane, (D.), 1. Total 142.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, D. K., 10. Febr. Noch immer dauert im Senat das Gewürge über die Schiffskaufsbill der Regierung fort! Nach einer weiteren Nachtsitzung ist noch kein Zeichen eines Endes des grausamen Spieles zu erkennen, und es mag noch diese ganze Woche in der bisherigen Weise weitergewurstelt und gekatzbalgt werden. Ist es dann zu keiner Erledigung gekommen, so ist eine Extratagung des Kongresses sicher.

Um 10 Uhr heute Vormittag war der Senat schon seit 48 Stunden in ununterbrochener Sitzung. Um diese Zeit hatte Sen. Townsend gerade seinen Kollegen und Parteigenossen Sherman abgelöst, der seit 1 Uhr heute früh gegen die Vorlage geredet hatte. Während er sprach, lösten frische Streitkräfte an beiden Seiten die verschlafenen Senatoren ab.

Zweimal während der Nacht hatten die „verbündeten" Republikaner und Demokraten vergeblich versucht, eine „Vertagung" herbeizuführen.

Washington, D. K., 10. Febr. Als Sen. Townsend mit seiner Dauerrede gegen die Schiffskaufsbill der Regierung zu Ende war, beantragte Sen. Gallinger, diese Vorlage beiseite zu legen und die Wasserkraftbill zur Beratung zu nehmen. Der Antrag wurde aber mit 49 gegen 39 Stimmen auf den Tisch gelegt. Bei der Abstimmung hierüber stimmten die demokratischen „Insurgenten" Bankhead, Hardwick und Vardaman zur Abwechslung mit den Demokraten, während La Follette mit den Republikanern stimmte.

Der Verlust des Votums von Sen. Norris zeigte einen drohenden Bruch in der Reihe der Administration! Norris erklärte, er sei noch unentschlossen, ob er das Bemühen, die Schiffskaufsbill durchzudrücken, unterstützen sollte; nützen werde es doch nichts.

Washington, D. K., 10. Febr. Der republikanische Abgeordnete Good von Iowa rief einen Sturm im Abgeordnetenhause hervor, indem er erklärte, daß Präsident Wilson persönlich die Zwischenstaatliche Verkehrskommission bei ihrer kürzlichen Entscheidung, bezüglich der Gewährung von Frachtratenerhöhungen für Eisenbahnen, beeinflußt habe. Die Abgeordneten Moß von Ohio und Gordon von Westvirginien nahmen den Präsidenten gegen diese Anklage in Schutz.

Diese Szene spielte sich ab, während eine Forderung von 3 Millionen Dollars debattirt wurde, die im vermischten Ziviletat für die physische Bewertung von Eisenbahnen vorgesehen sind.

— Wie aus Rom nach Paris gemeldet, verwarf das Rota Tribunal (vatikanischer Gerichtshof) endgiltig den Antrag des französischen „Lumpengrafen" Boni de Castellane auf Rückgängigmachung seiner Heirat mit Anna Gould, jetziger Herzogin von Talleyrand. Die Angelegenheit hatte seit dem Jahre 1910 geschwebt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Minnewaska von New York.

Abgegangen:

New York: Thessalonika nach Athen; Patria nach Neapel: Obioan nach Glasgow.

Piräus (Athen): Themistocles nach New York.

Leset die „Sonntagpost"

Berittene Tiroler Schützen.

'Raus, Ruß!

Nur Flucht rettet Russen aus der Klemme auf südlichem Flügel.

Die Kämpfe in Polen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. Febr. (Drahtlos nach London). Eine kurze Bekanntgabe des deutschen Hauptquartiers sagt:

„Verzweifeltes Kämpfen an den ostpreußischen Grenze entwickelte sich bald zu größeren Gefechten, welche einen normalen Verlauf nahmen.

In Polen ist, sowohl am rechten wie am linken Ufer der Weichsel, die Lage unverändert."

Nichtamtlich wird zu verstehen gegeben, daß sich wichtige Entwicklungen auf dem östlichen Schauplatz in günstigem Sinne vollziehen, daß man aber aus militärischen Gründen mit der amtlichen Bekanntgabe noch zurückhalte.

Washington, D. K., 10. Febr. Im österreichisch-ungarischen Botschafteramt daher traf folgende direkte Funkendepesche vom Ministerium des Auswärtigen ein:

„Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen stürmten nördlich von Wolowec eine feindliche Stellung, die von den Russen mit größter Hartnäckigkeit verteidigt worden war. Wir machten viele Gefangene und erbeuteten Kriegsmaterial in beträchtlicher Menge. Auf allen übrigen Punkten wurde in den Karpathen mit Erbitterung gekämpft In dem westlichen Teil schlugen alle Angriffe der Russen fehl. Sie ließen 340 Gefangene und drei Schnellfeuergeschütze in unseren Händen.

In der Bukowina dauert unser Vormarsch an. Unsere Truppen besetzten gestern Wama.

An mehreren Punkten in Polen und Westgalizien gab es Artilleriekämpfe; doch veränderte sich die Lage dort nicht."

London, 10. Febr. Der Korrespondent der „Daily Telegraph" in Bukarest, Rumänien, meldet:

Aus den letzten Nachrichten von der Bukowina ist ersichtlich, daß die Russen mit der Räumung dieses Kronlandes begonnen haben.

St. Petersburg, 10. Febr. (Ueber London). Durch den, offenbar mit starken Streitkräften unternommenen Vormarsch auf Nadwora und Kolomea bedrohen auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die Russen in solcher Weise, daß diesen nur die Alternative bleibt, abgeschnitten zu werden oder die Bukowina gänzlich zu räumen.

Berlin (über Haag und London), 10. Febr. Der Lokalanzeiger bringt heute eine Schilderung der Verhältnisse, unter welchen sich die Kämpfe in den Karpathen abspielen, die ihm von ihrem Korrespondenten in jenen Gebirgen zugegangen ist. Darin heißt es u. A.: „Tiefer Schnee liegt in den Karpathen, und Truppenbewegungen sind auf die Pfade in den Tälern beschränkt. Alle Märsche vollziehen sich nur langsam, und die Aufstellung für eine Schlacht ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die Russen dringen mit beträchtlichen Streitkräften gegen den Duklapaß vor, und schieben beständig neue Truppenmassen vor. Längs der übrigen langen Front sind die Russen in vorzüglich befestigten Stellungen, die nur schwer zu nehmen sind. Unter diesen Umständen können sich die vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, trotz aller Anstrengung, nur langsam zur Geltung bringen. Die abwechselnd berichteten Erfolge beider Seiten haben nur lokale Bedeutung. Solange natürliche Hindernisse die Kriegführung für beide Seiten vorschreiben, müssen wir zufrieden sein, wenn wir die Russen Schritt für Schritt aus den Gebirgsgrenzen zurückdrängen, und gleichzeitig ihre Versuche, in Ungarn einzudringen, vereiteln."

Petersburg, 10. Febr. Der russische Generalstab stattete heute folgenden Bericht ab:

„Die Deutschen machten am 7. Februar, nachdem sie in Ostpreußen frische Truppen herangezogen hatten, starke Vorstöße zwischen Horzele und Johannisburg. Bei Lasdehnen und Tilsit warfen wir den Feind zurück und vernichteten fast ein ganzes Bataillon. Auf dem linken Ufer der Weichsel verhielt sich der Feind am 8. Februar ruhig, die Deutschen scheinen in den Kämpfen der letzten 6 Tage zehntausend an Toten und Verwundeten verloren zu haben. In den Karpathen wird der Kampf fortgesetzt, und in der Gegend vom Berg Loupkow machten wir an einem Tage 69 Offiziere und 5200 Mann zu Gefangenen. (Das wird wohl selbst in Petersburg Niemand glauben) und erbeuteten 18 Maschinengewehre. Angriffe der Deutschen bei Wyschkowo wurden ebenfalls zurückgeschlagen."

St. Petersburg, 10. Febr. Die Russen behaupten, in Galizien „22 verschiedene Angriffe" der österreichisch-deutschen Streitkräfte zu Koziawa, etwa 65 Meilen süd-südwestlich von Lemberg, abgeschlagen, und den Deutschen die Höhen von Koziawa wieder entrissen zu haben, unter schweren Verlusten für die Deutschen.

Auch wollen die Russen in Ungarn, in der Gegend von Bartfeld und Svidnik, die Deutschen zurückgedrängt, in der Nachbarschaft des Lupkowpasses, in den Karpathen, über 5000 Gefangene und 18 Maschinengewehre erbeutet, in Ostpreußen deutsche Angriffe zurückgeschlagen und in Nordpolen, wo die Verluste der Deutschen ebenfalls furchtbar gewesen seien, die Angriffsbewegung der Deutschen mattgesetzt haben.

Von der Bukowina schweigen sie.

Zum neuen serbischen Feldzug.

Genf (über Paris und London), 10. Febr. Es heißt hier, daß ein Zeppelin und zwei Parsevalluftschiffe die deutschen Truppen begleiten werden, welche mit österreichisch-ungarischen an dem neuen Feldzug gegen Serbien teilnehmen sollen. Die betreffenden Parsevalluftschiffe sind am Montag durch München gekommen, auf der Fahrt nach Wien; sie wurden auf besonderen Fahrgestellen befördert.

Die österreichische und die ungarische Regierung stoßen angeblich auf große Schwierigkeiten beim Versuch, den Landsturm der Jahrgänge 1878 bis 1890 mobil zu machen. In Innsbruck, Tirol, sollen Frauen die Männer am Verlassen ihres Heims hindern (??)

Französisch-britische Flieger in Thrazien?

Mitylene (über Paris und London!) 10. Febr. Mehrere englische und französische Wasseräroplane flogen, einer Meldung aus Tenedos zufolge, über Türkisch-Thrazien, dahin, und zwei der Maschinen gelangten bis nach Adrianopel und warfen auf die Außenforts Bomben. Die Türken waren auf den Angriff nicht vorbereitet. Es verlautet aber noch nichts über die Wirkung des Bombenwerfens.

Im Flutgebiete.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Cincinnati, 10. Febr. Die Flutgewässer des Ohio sind jetzt weit genug zurückgewichen, daß der Zentral Union Bahnhof wieder benützt werden kann.

Alle Unterstationen, von denen während des Hochwassers Züge abgegangen waren, wurden anfangs Nachmittag geräumt.

— Der Brotpreis wurde auch in der Stadt New York und der Umgegend auf 6 Cents pro Laib erhöht, und derjenige der Semmeln u. s. w. entsprechend.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: America (französischer Dampfer) von Neapel

New York: Re d'Italia von Neapel; Pannonia von Liverpool.

New York: Orduna von Liverpool.

Boston: Cretic von Mittelmeerhäfen.

Neapel: San Guglielmo von New York.

Liverpool: Transylvania von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen, zunehmende Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute Nacht nahe dem Gefrierpunkt. Mäßige bis frische Südwinde.

Illinois: Klar heute Abend und wahrscheinlich auch morgen, zunehmende Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen, wärmer.

Wiskonsin: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen. Heute Abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:16.

Sonnenaufgang, morgen: 6:52.

Mondaufgang: Morgen früh 5:30.

(Diese Zeitangaben gelten nur für Chicago und seine unmittelbare Umgebung.)

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....30	3 Uhr Morgens...27
4 Uhr Nachm.....30	4 Uhr Morgens...27
5 Uhr Nachm.....30	5 Uhr Morgens...26
6 Uhr Nachm.....30	6 Uhr Morgens...27
7 Uhr Abends....30	7 Uhr Morgens...27
8 Uhr Abends....30	8 Uhr Morgens...28
9 Uhr Abends....29	9 Uhr Morgens...30
10 Uhr Abends....28	10 Uhr Vorm......34
11 Uhr Abends....27	11 Uhr Vorm......36
12 Uhr Mitternacht.27	12 Uhr Mittags....39
1 Uhr Morgens...27	1 Uhr Nachm......40
2 Uhr Morgens...27	2 Uhr Nachm......41

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Außergewöhnlicher Verkauf von Schuhen
Für Männer, Damen und Kinder

Donnerstag Morgen bringen wir unseren großen Einkauf von Schuhen zum Verkauf, die wir von einem bekannten Fabrikanten erworben haben, zu Preisen, zu denen sie sonst nirgends zu haben sind. Jedes Paar dieser Schuhe ist tadellos, all die beliebtesten Moden dieser Saison und garantirt zufriedenstellend.

2.50 Damen-Schuhe zu 1.69

Damenschuhe — aus Patent Colt, Gunmetal Calf, mattem Kid und glasirtem Kid mit Tuch- od. matten Kid Tops gemacht lange oder kurze Vamps, einfache Zehen oder Tips; Spool oder Cubanische Absätze; alle neuesten Facons — alle Größen, 3 bis 8 reguläre $2.50 Werte — das Paar **1.69**

High Cut Schuhe für Misses u. Kinder, aus Patent Colt, glasirtem Kid und Gunmetal Calf, mit Patent Cuff und Quaste, Größen 11½ bis 2; $2.00 Werte — das Paar........ **1.39**

Partie von Musterschuhen f. Damen, in allen Lederarten; fancy farbige Oberteile, einfache Zehen oder Tips; kubanische Absätze; alle Größen 3-5, wert von $1.50 bis $3; Paar..... **89c**

Schuhe für kleine Knaben — Satin Calf und oBr Calf, mit hohen Zehen, biegsame Sohlen; in allen Größen von 9 bis 13½; reguläre $1.50 Werte, das Paar **98c**

High Cut Jockey Boots für Kinder — Patent Vamp, rote, lohfarbige oder schwarze Kid Tops; Patent Cuff, bei Hand gewendete Sohlen, Größen 3—8; $1 Werte, Paar... **64c**

19c Strümpfe, Paar 11c

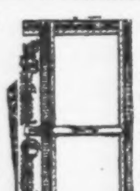
Schwere gerippte schwarze baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — nahtlos; absolut echtfarbig und fleckenlos; alle Größen bis zu 9½, überall für 19c verkauft, spez. das Paar .. **11c**

25c Unterzeug zu 10c

Gerippte fließgefütterte geformte Leibchen für Misses und Kinder — nur in Ecru — alle Größen, 2, 4, 6, 8, 10, 12 und 14, wert von 18c bis 25c; die Auswahl von allen Größen, zu........ **10c**

3.00 Spitzen-Gardinen zu 1.33

Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen — in einer großen Auswahl von Mustern — in weiß, Cream und Arabian farbig; 2½ und 3 Yards lang; es sind $2.50 und $3.00 Werte — das Paar **1.33**



1.50 Gardinenstrecker zu 79c

Volle Größe Gardinenstrecker, aus 2zöll. weißem Kiln getrockneten Baßwood gemacht; mit verstellbaren Spring Pins — dreifach nickelplattirt — überall für $1.50 verkauft — speziell verkauft für nur .... **79c** (Einen an jeden Kunden.)

35c Kleider-Serge, Yd. 19c

Yardbreite echtfarbige gute und dauerhafte Serge-Stoffe, in Navy, schwarz, braun, Jägergrün und Cardinal — von voller Rolle geschnitten 35c wert, die Yard **19c**

8c Handtuchzeug, Yd. 4½c

Extra schweres gebleichtes Twilled Crash, aus bestem mercerized Zeug gemacht, läuft nicht ein, behält seinen Leinenglanz, so lange es aushält, 8c Qualität, Yard...... **4½c**

1.00 Hemden zu 44c

Aus einfachem oder fordirtem Madras und Percales gemacht; in den neuen Mustern; in mittelmäßigen und hellen Farben; einfache oder gefältelte Busen; Coat-Facon; befestigte gebügelte Manschetten — in allen Größen, von 1 4bis 17 — die besten $1.00 Werte — speziell für nur **44c**

$10 und $12 Kleider zu 3.95

Moderne Kleider für Straßengebrauch für Damen und Misses — aus reinwollenem Poplin, französischer Serge, Sturm-Serge und Messaline-Seide; in marineblau, lohfarbig, rot, schwarz, grau und anderen populäre Schattirungenn — in den neuen Flaring und langen Tunic Facons — ein spezieller Einkauf ermöglicht die Offerte dieser $10.00 und $12.00 Kleider—eine Auswahl von 30 verschiedenen Modellen — zu nur.......... **3.95**

Von kleinen Leuten und schweren Zeiten.

Roman von Alfred Maderno.

(2. Fortsetzung.)

Sebastian Gert blieb wie ein verschüchtertes Kind am Fußende des Bettes stehen, während die Frau des Tischlers an seine Seite trat und ihm den Vorfall flüsternd erzählte.

Gert stand, hörte und starrte bewegungslos auf das blasse Gesicht seines Weibes.

Das lag mit geschlossenen Augen, zitternden Lippen und unruhig tastenden Händen.

Sebastian konnte absolut nicht finden, daß es Hedwig besser ging.

Und wenn, wie mußte die Arme bisher dagelegen sein!

„Habt's schon um an Arzt g'schickt?" Endlich rangen sich die ersten Worte von seinen Lippen.

Die Frauen wandten sich mit fragenden Blicken nach dem Tischler, der an der Türe stand und bisweilen in die Küche hinauswinkte, bis wohin die Leute wieder nachgefolgt waren, und wo es bereits allzu laut zu werden begann.

Einen Arzt? Nein, der Tischler wußte nichts davon.

„Aber i lauf glei," erbot er sich.

Seine Frau jedoch winkte ihm zu bleiben. „Net, net, wär' ja schad ums Geld!"

„Aber es kostet ja nichts, wir sind ja bei der Kassa."

„Schon, schon, aber was kann denn a Arzt gegen a Ohnmacht anderes machen, als mir eh schon tan haben?"

Doch Sebastian Gert schüttelte den Kopf und entschied: „Na, na, a Doktor muß her. Wenn 's net der Zustand wär, saget i selber, es hätt kan Zweck net; aber so..."

Der bereitwillige Tischler lief schon und Sebastian zog behutsam einen Stuhl neben das Bett seiner Frau und legte seine Hand mit den Spuren schwerer Arbeit, so sorgsam er konnte, auf die bleiche, feuchte Hand der Kranken.

Da hörten die unruhigen Bewegungen auf, doch Hedwigs Augen blieben nach wie vor geschlossen.

Die Tischlerin wechselte den Essigumschlag und vermied dabei jedes Geräusch.

Die andere Frau war in die Küche hinausgeschlichen.

Kein Laut störte die drückende Stille.

Der Tischler schien die Leute mit sich hinaufgenommen zu haben, denn nebenan rührte sich nichts.

Der Wagenverkehr ruhte um die Mittagsstunde fast gänzlich in dieser Straße und auch Fußgänger kamen nicht viele vorbei. Geschah es, dann glitt ein schmaler, bleicher Schatten gerade über das Bett, auf dem Hedwig lag.

Und dann kam auch der helle Fleck, vom flimmernden Strahl hereingetragen, und stand zu Häupten des Lagers und glitt langsam an der Wand dahin.

Sebastian Gert achtete nicht darauf. Er sah auf sein blasses Weib nieder, horchte nach jedem Schritt, ob es wohl der Arzt sei; überdachte, was er vernommen, und stellte sich vor, wie leicht alles hätte zu spät sein können, wenn es nicht vielleicht schon zu spät war —?

Da begann die Hand des Mannes leise zu zittern, und die Kranke, die es wohl gefühlt hatte, schlug langsam die Augen auf.

Für Sekunden nur und ohne veränderten Ausdruck in den Zügen.

Dann kam der Arzt, den der Tischler bereits genau unterrichtet hatte. Seine anschauliche Schilderung war allerdings zugunsten einer sachlichen vom Arzt zurückgewiesen worden.

Der untersuchte nun in Gegenwart der allein in der Kammer zurückbleibenden Tischlerin die Kranke „eine Ewigkeit lang", wie es dem in der Küche draußen harrenden Gatten vorkam.

Es währte lange, ja; doch das Ergebniß war nicht allzu hoffnungslos.

Ob für das keimende Leben Schlimmes befürchtet werden m u ß t e, ließ sich zur Stunde noch nicht mit Bestimmtheit sagen. . Unbedingt war Hedwig sehr schonungsbedürftig, weit mehr als unter normalen Verhältnissen, und für die nächsten Wochen an's Bett gefesselt, wenn die Aufregung mit der erwünschenswerten Beschleunigung abflauen sollte.

Ob für die nächsten Stunden etwas zu befürchten sei, fragte Sebastian den Arzt, da er nach der Fabrik zurück wollte.

Der Arzt verneinte. „Wenn jemand zur Aufsicht hierbleibt, können Sie ruhig gehen. Ihre Frau wird vor Abend kaum einen Wunsch äußern oder Teilnahme bezeugen."

Da bat Sebastian die hilfsbereite Tischlerin, sein Weib nicht zu verlassen, warf dann noch einen Blick in die Kammer hinein und machte sich sodann auf den Weg.

Die grelle Frühnachmittagssonne blendete ihn und sein Kopf war ihm so wüst. Erst jetzt spürte er auch, daß er seit morgens noch keinen Bissen gegessen hatte. In einem Greislerladen, an dem er vorbeikam, kaufte er sich eine kleine Wurst und eine Semmel. Er aß beides im Weitergehen, wobei ihm der Mann einfiel, der in seiner Wohnung und an seinem Weibe zum Verbrecher geworden.

Er würgte die Wut, die in ihm aufsteigen wollte, hinab.

Nein, nicht jetzt, solange sein Weib in Gefahr schwebte.

Kommt Zeit, kommt Rat. Kommt Vergeltung, Rache.

Er wollte auch mit den Hausleuten reden, daß niemand die Anzeige erstatte.

* * *

Hedwig lag nun viele Wochen still nud bleich, während ihr Mann wie früher seiner Arbeit nachging, sich plagte, seine harte Pflicht tat und noch obendrein um sein Weib bangte.

Es ging Hedwig ja nicht gerade schlecht. Auch um das werdende Leben war der Arzt nicht mehr besorgt, da sich keine organischen Veränderungen als Folge jenes Schreckens nachweisen ließen.

Nur unsäglich schwach fühlte sich Hedwig immer noch, und unfähig, auch nur fünf Minuten außer Bett und stehend zu verbringen.

Besonderer Pflege bedurfte sie nicht und es wäre auch schwer gewesen, eine solche zu beschaffen, eine andere, als gutmütige Parteien der armen jungen Frau zuteil werden ließen.

Einmal brachte die der Kranken ein einfaches, aber kräftigendes Mittagessen, einmal jene und so wechselten sie in der Sorge um das mitleidbedürftige Weib ab, wofür Sebastian Gert nicht genug Worte des Danks, Hedwig aber zuweilen ein paar stille Tränen hatte.

Sebastian aß des Mittags jetzt in einer seiner Werkstatt nahegelegenen Volksküche. Dort war es noch immer besser als in der Kantine der Fabrik, wo man unwillkürlich auch dem Alkohol zusprach und mehr Geld ausgab, als in der Volksküche für einen Teller Suppe, ein Stück Rindfleisch und eine ansehnliche Portion Gemüse, was schließlich doch etwas ganz Ordentliches war und den Geldbeutel kaum angriff.

Nun mußte ja doppelt gespart werden, um für die Kranke kräftefördernde Getränke und Medikamente zu kaufen, die innerhalb der Ordnung der Krankenkasse nicht verabfolgt wurden und die zu beschaffen doch sehr ratsam war.

Die Nachbarinnen taten ihr Samariterwerk nur für Gotteslohn. Denn was die arme Frau brauchte und verzehrte, war ja gerade für ein hungriges Vöglein genügend.

So vergingen Wochen.

Auf den Fensterbrettern wucherten die Blumen, die Hedwigs Mann einst im Juni aus dem freigebigen Wiesengrund gehoben und die er nun allmorgendlich mit Wasser versah, ehe er mit stummem Händedruck von seinem Weibe Abschied nahm, für einen langen, harten Tag, den am Feierabend die stille Versammlung ernster Gedanken mit traurigen Blicken grüßte.

Nachmittags wanderte der goldhelle Fleck durch die Kellerwohnung und stand zu Häupten der Kranken, die dann dem glitzernden Strahl mit den müden Augen folgte und darüber einschlief.

Zuweilen blieben der Fleck und der Strahl tagelang aus und dann drang es feucht und kühl durch die kleinen Fenster herein in die Kammer.

Die zweite stand nun schon seit Monaten leer. Seit dem Unglückstage. Sebastian hatte sich nicht entschließen können, sie an jemand weiter zu vermieten, auch an Bettgeher nicht. So stand sie unbenützt und an schönen Tagen war die Türe zur Küche, die zwischen den beiden Kammern lag, geöffnet.

Sebastian oder die Tischlerin hatten dann das Fenster jener Kammer geöffnet und so drang die frische Luft doch bis zur Kranken hinüber, ohne den Straßenstaub mit sich zu bringen.

Und auch der Lärm klang nur mehr gedämpft herüber und störte Hedwig nicht, was der Fall gewesen wäre, hätte das Fenster ihrer Kammer offen gestanden.

Zwischen Sommer und Herbst war es, als Hedwig das erste Mal einen halben und bald darauf einen ganzen Tag außer Bett verbringen konnte.

Dieser Tag war ein Sonntag und Sebastian durfte bei ihr bleiben und sie mit seinen groben Händen, so gut er es vermochte, stützen und führen.

Man sah es Hedwig kaum an, daß sie in drei Monaten Mutter werden sollte.

Ihre Gedanken beschäftigten sich freilich fast nur mehr damit und mit der Sorge, ob es ihr wohl gelingen werde, die erforderlichen Kräfte für ihre schwere Stunde aufzubringen, um einem gesunden Kinde das Leben zu geben.

Zur Arbeit gänzlich unfähig, da ihr nebst der Schwäche der durch diese gefährdete Zustand jede körperliche Beschäftigung verbot, brachte Hedwig ihre Zeit meist mit Lesen hin.

Zuweilen griff sie doch nach den Wäschestücken, die sie vor Wochen für ihr Kind zurechtzurichten begonnen hatte. Doch entsank ihren zitternden Händen die Nadel nur allzu bald und die Gegenstände flimmerten vor ihren Augen.

Auf ein Stündlein am Tag kam wohl auch die eine oder andere von den Nachbarinnen und ihren erstaunlich reichhaltigen Neuigkeiten hörte Hedwig mit halber Aufmerksamkeit zu.

Diese Stunde war ihr nicht zuwider. Sie ermüdete ja, doch der Einsamkeit war man enthoben, und ermüdete sie allzu sehr, dann stellte sich ohnehin der Schlummer ein, der gütiger war als jede Menschenhilfe.

Bis es dann wieder so weit war, daß Hedwig eines Tages ihr Bett nicht mehr verließ, weil der herbeigerufene Arzt es für ratsam hielt, sie die noch übrigen zwei bis drei Wochen liegend verbringen und in vollkommenster Ruhe das Kind erwarten zu lassen.

Zwei bis drei Wochen.

Da konnte das Ereigniß gerade in die Weihnachtswoche fallen, vielleicht auf den heiligen Abend oder einen der Festtage.

Sebastian überlegte so; denn ihm wurde bange bei dem Gedanken, daß er nicht zu Hause sein könnte, wenn das Leben seines Weibes in Gottes Hand lag.

Der Herbst war schön gewesen, selbst der November hatte nur selten sein sonst so mürrisches Gesicht aufgesetzt. Und jetzt ließ der Winter auch noch merklich auf sich warten.

So glitt der goldne Fleck doch recht oft durch die Kammer der Wartenden und war das Einzige, wonach die stille Frau des Nachmittags ausschaute.

Fielen ihr darüber hin und wieder die Augen zu, so war sie beim Erwachen betrübt, wenn schon die Dämmerung zu den Fenstern hereinblickte.

Dann kam eine Nachbarin, nach ihr zu sehen und die kleine Stehlampe anzuzünden.

Eines Abends brachte ihr Mann ein bescheidenes Fichtenbäumchen mit nach Hause.

Das steckte er in einen Blumentopf und stellte es so auf den Tisch unter das Fenster.

Dann klebte er ein paar bunte, dünne Wachskerzlein an den Zweigen fest und zündete die Lichter an.

Die kleinen weißen Vorhänge des Fensters hatte er zugezogen und das schimmernde Linnen warf den Lichterglanz fast wie ein Spiegel tief in die Kammer hinein.

Hedwig hatte ihren Mann nicht kommen und die Weihnachtsvorbereitungen treffen hören.

Sie hatte unterdessen geschlafen und erwachte erst über das viele Licht, das breit auf ihrem Bette lag.

Sebastian kniete an der Seite seiner Frau nieder und legte seine Stirne auf ihre kühle rechte Hand.

Mit der Linken strich Hedwig ihrem Manne sanft über den Scheitel.

Ihre Augen schimmerten und auf ihrer rechten Hand fühlte sie heißes Naß.

(Fortsetzung folgt.)

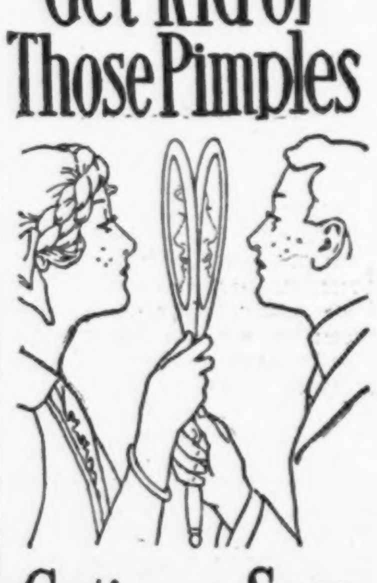
EMSER Pastillen.
Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. In allen Apotheken, 25 Cts. C. von der Bruck, New York, General-Agent.

Frauen-Gesundheit bedarf Sorgfalt.

Frauen sind so eigenartig konstituirt, daß sie leicht zu Verstopfung neigen und ihr Wohlbefinden hängt zum großen Teil von der sorgsamen Regelung und Richtigstellung dieser Neigung ab. Ihr zarter Organismus rebellirt gegen die Gewalt von Abführ- und Reinigungsmitteln, die, während sie zeitweilig Abhilfe bringen mögen, den Körper erschüttern und die tätigen Organe in Unordnung bringen. Ein mildes Abführmittel ist weit vorzuziehen, und wenn richtig gemischt, sehr viel wirksamer.

Die Verbindung von leicht abführenden Kräutern mit Pepsin, in der Apotheke unter dem Namen Dr. Caldwell's Syrup Pepsin verkauft, ist ideal für den Gebrauch bei Frauen. Eine freie Probeflasche wird verschickt, wenn man schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Jll.

Get Rid of Those Pimples



Cuticura Soap and Ointment

helfen, wenn nichts anderes hilft. Eine entstellte Gesichtshaut ist oft ein Hindernis im gesellschaftlichen Leben und geschäftlichen Erfolg. Gehen Sie ins Leben mit einer reinen Haut und gutem Haar.

Proben postfrei versandt.

Cuticura-Seife und Ointment sind überall in der Welt zu haben. Reichliche Probe von beiden mit 32seitigem Buch postfrei zugesandt. Schreibe an „Cuticura", Dept. [illegible] Boston.

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fond der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Unbekannt		1.00
A. H., der alte Soldat		1.00
Michel Andresen, 2. Beitrag		3.00
Frank Goetz, 2. Sendung		5.00
Gesammelt v. Chicago Bäcker-Unt.-Verein, durch Herrn Hugo Nitz:		
Emil Hirschheide	$2.00	
Emil Dittrich	2.00	
Fred Koppe	.25	
Joh. Schaeffer	.25	
J. Gottmann	.25	
Hugo Nitz	.25	
Fred Frank	5.00	
Frau L. Frank	2.00	
Georg Frank	1.00	
Bertha Frank	1.00	
Meta Frank	1.00	
		15.00
		25.00
Früher quittirt		$38,344.33
Zusammen		$38,369.33

Pelzschmuggel und Opium.

Bundesbeamte schlagen unverhofft zwei Fliegen mit einer Klappe.

Auf Grund eines Berichts aus Minneapolis stellte Bundeskommissär Mason gestern einen Haussuchungsbefehl aus, um angeblich aus Kanada eingeschmuggelte Pelzwaaren aus einer Wohnung im Hause 205 E. 42. Str. holen zu lassen. Als Marschallsgehilfe Stach und der Zollbeamte Sepple die Wohnung betraten, war kein Mensch zu sehen, aber sie fanden die gesuchten Pelzsachen im Werte von über $1000. Sie fanden sogar noch etwas, was sie nicht gesucht hatten, nämlich Rauchopium, Pfeifen und anderes Zubehör, wie Opiumraucher es benutzen. Bei genauer Durchsuchung der Wohnung entdeckten die Beamten dann auch zweiMänner, einen in einem Wandschrank und einen unter Decken im Bett. Sie nannten sich Charles F. Kirk und JamesSalmon und wurden unter der Anklage, unversteuertes Opium im Besitz zu haben, verhaftet. Sie bestritten, die Eigentümer des Opiums zu sein, und behaupteten, von den Besitzern der Pelzsachen nichts zu wissen. Zwei Fremde, ein Mann und eine Frau, hätten in letzter Woche ein Zimmer in der Wohnung gemietet und die Sachen bei ihrer Abreise am Montag dort gelassen. Kirk sagt, er sei „im Heugeschäft", in Salmon erkannte Sepple einen Mann, dessen Bild die Polizei von Minneapolis nach Chicago geschickt hat. Kommissär Mason überwies Kirk und Salmon unter je $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen und ließ sie ins Countygefängniß abführen.

Großer Nachlaß.

Der verstorbene Lederhändler William L. Grey hat $760,000 hinterlassen, worin sich die drei Kinder Walter, 2010 Prairie Ave.; Florence Mason, 118 Ost 21. Str., und Jessie Reuß, London, England, teilen werden. Nachlaßverwalterin wird die Northern Trust Co. werden; ein Testament ist nicht vorhanden.

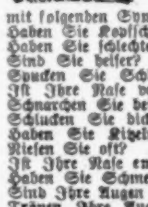
Jn den Nachlaß von Joseph Block, $500,000, werden sich die vier Töchter und drei Söhne, laut testamentarischer Bestimmung, teilen; $21,000 hat der Verstorbene vierzehn wohltätigen Anstalten ausgesetzt.

Auch ein Kriegsopfer.

Gattin eines Franzosen von Kugel aus dessen Revolver gefährlich verwundet.

Mit einer gefährlichen, von einem Dumdum-Geschoß herrührenden Schußwunde in der rechten Seite, liegt Frau Mary Navelle, Nr. 3047 Ost 97. Str., in bedenklichem Zustande darnieder. Der Unfall ereignete sich, als Frau Navelle das Bett ihres Gatten machte und dabei dessen Revolver, der im Kopfkissenbezug lag, herausschüttelte. Als die Waffe auf den Boden fiel, entlud sich der Schuß und drang der Frau in die Hüfte. Die Verletzte gibt an, daß ihr Gatte kriegstoll sei und und nach dem Vorbild der „Grande Nation", der er angehöre, die Kugeln in Dumdum-Geschosse umgearbeitet habe.

Katarrh, Asthma und Ohrenleiden



Im Falle Ihr an den unteren Symptomen leidet, wendet Euch an einen Spezialisten, der sich blos mit diesen Krankheiten befaßt. Ich bin ein Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist.
17 Jahre an State Straße. Habe Hunderte von Patienten kurirt, solche, welche von anderen Doktoren als unheilbar erklärt wurden.
Vergleicht Euren Zustand mit folgenden Symptomen:
Haben Sie Kopfschmerzen?
Haben Sie schlechten Geruch vom Munde?
Sind Sie heiser?
Spucken Sie Schleim?
Ist Ihre Nase verstopft?
Schnarchen Sie beim Schlafen?
Schlucken Sie dicken Schleim vom Halse
Haben Sie Kitzeln im Halse?
Niesen Sie oft?
Ist Ihre Nase empfindlich?
Haben Sie Schmerzen im Kopfe?
Sind Ihre Augen schwach oder entzündet?
Tränen Ihre Augen?
Wird Ihr Gehör schwächer?
Haben Sie Summen oder Klingen in den Ohren?
Haben Sie Ohrenschmerzen?
Haben Sie Rinnen aus den Ohren?
Erkälten Sie sich oft?
Untersuchung ist frei.
Vernachlässigen Sie es nicht, mich zu besuchen.
Ich werde Sie gründlich untersuchen und Ihnen auch die Wahrheit sagen ob Sie heilbar sind oder nicht. Meine Preise für Behandlungen sind mäßig.
Wenn Sie nicht persönlich kommen können, schreiben Sie um freien Rat.

D. F. O. CARTER,
Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Spezialist.
120 S. State Str., Chicago, Ill.
Eine Türe nördlich von „The Fair."
Sprechstunden von 10 Vorm. bis 5 Nachm.
Sonntags von 10 bis 12 Mittags.

Steife Gelenke und Schmerzen?
Musterole lindert schnell

Halten Sie eine Büchse im Hause. Es ist das beste Mittel gegen Kreuzschmerzen, wehe Muskeln oder Gelenke, rheumatische Schmerzen u. s. w.

MUSTEROLE ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl hergestellt. Es dringt an den Sitz der Schmerzen und vertreibt sie, zieht aber auch auf der zartesten Haut keine Blasen.

Es tritt an die Stelle des altmodischen, unbequemen Senfpflasters.

MUSTEROLE wird empfohlen für Bronchitis, Bräune, Asthma, Brustfellentzündung, Hüftweh, Neuralgie, Verrenkungen, steifen Hals, Quetschungen, Kopfweh und Erkältungen auf der Brust (es verhütet Lungenentzündung).

Bei Ihrem Apotheker — in 25c und 50c Büchsen, und eine besondere große Hospitalbüchse für $2.50.

Nehmen Sie kein Ersatzmittel. Kann Ihr Apotheker es Ihnen nicht liefern, so senden Sie 25c oder 50c an die MUSTEROLE Company, Cleveland, Ohio, und wir senden Ihnen eine Büchse portofrei.

F. R. L. Secord, 18W. 128. Str., New York City, sagt: „Senden Sie mir, bitte, eine große Büchse Musterole für meinen Officegebrauch; ich habe bei meinen Patienten damit sehr gute Resultate erzielt." (63)

Sängerfest in Omaha.

Das erste Rundschreiben der Festgesellschaft an die Sängerbundvereine.

Omaha hat das 26. Sängerfest des Sängerbundes des Nordwestens übernommen und das Datum des Festes auf die Tage vom 21. bis zum 24. Juli 1915 festgesetzt, wie ursprünglich für Denver bestimmt war. Die Sängerfestgesellschaft von Omaha hat nun ihr erstes Rundschreiben an die Bundesvereine in die Welt hinausflattern lassen. Sie legt darin die Gründe dar, die zur Verlegung des Festes von Denver nach Omaha geführt haben und den Lesern der „Abendpost" seiner Zeit mitgeteilt wurden. Das Schreiben fährt fort mit der Versicherung, daß Omaha, wie vor fünf Jahren, keine Arbeit und keine Opfer scheuen wird, um dieses Fest wiederum zu einem Glanzpunkt in der Geschichte des deutschen Liedes im Westen zu machen. Mit einer herzlichen Einladung zum Besuch des Festes und der Ankündigung, daß eine Sängerfestzeitung erscheinen wird, schließt das Rundschreiben.

Germaniatheater.

Freitag Sudermanns wundervolles Schauspiel „Johannisfeuer".

Nach Wiederholungen des Volksstücks „Die beiden Reichenmüller" am heutigen Abend und morgen wird die hiesige zahlreiche Sudermann-Gemeinde am Freitag Gelegenheit haben, eines der wertvollsten Stücke dieses genialen Dramatikers, „Johannisfeuer", bewundern zu können.

Das prächtige Schauspiel, das unter der bewährten Regie von August Meyer-Eigen in Szene geht, zählt längst zu jenen Bühnenwerken, deren Ruf festbegründet, deren künstlerischer Wert unantastbar ist. Die Rollenbesetzung ist die denkbar beste: Herr Meyer-Eigen spielt den Vogelreuter, eine seiner besten Gestalten, so recht geschaffen, die ganzen Vorzüge seiner Darstellungskunst zu entfalten. Auch den Herren Mülhan und Zober sind wichtige schauspielerische Aufgaben gestellt. Von den Damen werden in erster Linie Fräulein Tarau, Frau Brückner, Frau Niemann und Fräulein Rieger hervorragend zum Gelingen des Abends beitragen. Jn kleineren Rollen sind noch Herr Keller und Fräulein Müller beschäftigt.

Die Aufführung von „Johannisfeuer", ursprünglich auf morgen angesetzt, hat wegen Heiserkeit von Frl. Tarau auf Freitag verschoben werden müssen.

Heute besuchen der Teutonia Männerchor, die Harmonieloge Nr. 3,0 d. H. S., und die Humboldtloge Nr. 2, O. d. H. S., das Theater.

Am Samstag und Sonntag wird eines der besten L'Arrongeschen Lustspiele „Der Compagnon" gegeben.

Hotel Bismarck.

Morgen: Forellen blaugesotten mit neuen Kartoffeln und Gurkensalat.

1911 Berncastler glasweise im Ausschank.

Kleinigkeiten zählen mit.

Alles ist aus Kleinigkeiten zusammengesetzt und Kleinigkeiten zählen mit. Das ist besonders der Beachtung wert hinsichtlich des Gewichts der Nahrungsmittel, die man kauft.

Im Gespräche mit Herrn G. R. McMurray der an Banke's Kaffeeläden beteiligt ist, hörten wir zum Beispiel, daß solch ein kleiner Posten, wie das Gewicht eines dünnen Buttertellers, für die Kundschaft in einem Jahre einen Unterschied von $8000 bedeuten würde.

Die Banke'schen Kaffeeläden sind sehr streng in dieser Sache, sagte Herr McMurray, und achten stets darauf, daß beim Butterwiegen das Gewicht des kleinen Buttertellers nicht eingeschlossen wird. Denn sie halten dafür, daß es nur recht und billig ist, Butter zu verkaufen, und nicht Holz für Butter.

Gemilderte Sperre.

Der hier amtirende Tierarzt des Bundesackerbauamtes. Dr. S. E. Bennett, hat empfohlen, die wegen der Maul- und Klauenseuche über die Counties Mercer, Menard, Bureau, La Salle und Du Page verhängte Sperre zu mildern, so daß von dort Vieh zu sofortigem Schlachten versandt werden darf. Jb vollem Umfange bliebe die Sperre dann nur noch in fünf Counties in Illinois in Kraft.

— Französischer Schlachtbericht: In der Gegend von Inconnu machten wir zwei leichte Fortschritte und erstürmten eine Baumwurzel. Wir haben ferner einen Maulwurfhügel genommen und zwei Grasbüschel erbeutet.

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein zweites Galakonzert gibt es am nächsten Sonntag Nachmittag in der Nordseite Turnhalle. Das herrliche Vorspiel aus „Hänsel und Gretel" von Humperdinck eröffnet das Konzert, sodann folgen einige Wagnernummern, wie Szenen aus „Tannhäuser", „Götterdämmerung", „Lohengrin". Orchesternummern sind ferner: Altmeister Beethovens Ouverture „Zur Weihe des Hauses", ein klassisches Werk, sodann eine ganz neue Suite für Streichorchester: „Waldgeheimniß und Gnomenreigen" von Pruemers. Der dritte Teil endlich bringt Wunschnummern. U. a. gibt es den beliebten Walzer „Donauwellen" und die prachtvolle Ouverture „Die schöne Galathea" von Suppé. Die Solisten sind Herr V. C. Sasko, ein ungarischer Pianist, Schüler von Leschetitzky, mit dem Klavierkonzert in E-moll (Chopin), ferner eine noch jugendliche Sängerin mit einer sympatischen Stimme, Frl. Mae F. Panoch, welche einige Lieder vortragen wird, wozu Frl. Helene M.Eisenhut die Klavierbegleitung übernommen hat, sodann ein ganz besonders mit Stimmmitteln ausgerüsteter Sänger aus Kansas City, Herr Glen M. Stark. Somit ist am nächsten Sonntag ein hoher Kunstgenuß zu erwarten, welcher wiederum, wie beim ersten Galakonzert, eine große Menge Kunstenthusiasten nach der Nordseite Turnhalle bringen wird und ein volles Haus sichert. Hier das Programm:

Vorspiel zu „Hänsel und Gretel"	Humperdinck
Szenen aus „Tannhäuser"	Wagner
Gesang der Rheintöchter aus „Götterdämmerung"	Wagner
Schwanlied und Lohengrins Abschied	Wagner
Konzert in E-moll	Chopin
V. C. Sasko.	
Ouverture „Die Weihe des Hauses	Beethoven
a) „A Song of Joy"	Douty
b) „Mädchen und Schmetterling"	d'Albert
c) „Vergebliches Ständchen"	Brahms
e) Niederrheinisches Volkslied.	
Frl. Mae F. Panoch.	
Suite für Streichorchester: „Waldgeheimniß" und „Gnomenreigen"	Prümers
Stücke aus „Die Zigeunerin"	Balfe
Bolero	Couchois
Glen M. Starke.	
Negertanz	Coleridge-Taylor
Norwegischer Tanz	Grieg
Donauwellen, Walzer	Jvanovici
Ouverture „Die schöne Galathea"	Suppé

Für die Armen.

„Triple Alliance Minstrel Show" im Auditorium.

Im Auditoriumtheater fand gestern Abend bei ausverkauftem Hause die erste Vorstellung der „Triple Alliance Minstrel Show" statt; weitere Vorstellungen folgen heute, morgen und Freitag Abend, sowie am Samstag Nachmittag. Solokräfte und Chor sind Angestellte der People's Gas Light & Coke Co., der Commonwealth-Edison Co. und der Chicago Telephone Co., die sich zusammengetan haben, um diese Vorstellungen zu wohltätigen Zwecken zu veranstalten. Da die drei Gesellschaften sämmtliche Unkosten bestreiten, so stellen alle Einnahmen einen Reingewinn dar; man rechnet auf $20,000, welche den Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften überwiesen werden sollen.

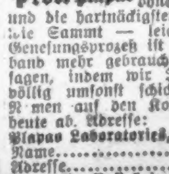
Getreidespeicher brennt.

Im Getreidespeicher der Howard H. Hank Co., Nr. 4708 W. 12. Str., brach gestern Abend Feuer aus, dessen Entstehungsursache bisher nicht festgestellt werden konnte und das einen Schaden von etwa $65,000 anrichtete. Der Speicher enthielt mehrere Tausend Bushels Getreide, das in Flammen aufging. Der Brand nahm einen derartigen Umfang an, daß eine Zeitlang die nebenan liegenden Holzhöfe der Edward Hines Lumber Co. ernstlich bedroht waren, doch gelang es der Löschmannschaft, ein Ueberspringen der Flammen zu verhüten.

Anmutender Hausrat.

Fünfzehn Stangen Dynamit, sechs Schrotgewehre, deren Läufe verkürzt wurden, und anderes Mordwerkzeug wurde gestern Abend von den Detektives De Vitto Longabardi, Riccio und Bernaccia in einem Hause an der Taylor Straße und Center Ave. mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurden zwei Männer und eine Frau verhaftet. Die Verhaftete soll der Polizei wertvollen Aufschluß gegeben haben, der jedenfalls zu weiteren Verhaftungen führen wird.

Tragt kein Bruchband.



Frei — Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:
Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.
Name..........
Adresse..........
Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.
In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

UMI

Sind Sie ein Wähler? Haben Sie für die Ausgabe für gute Landstraßen letzten Herbst gestimmt? Ob Sie es getan haben oder nicht, Sie sind daran interessirt, daß die öffentlichen Wege so gebaut werden, daß sie sowohl dauerhaft und wohlfeil sind. Zement für gute Wege — wie für Konstruktions-Arbeiten jeder Art — ist ein vortreffliches Material, weil es unzerstörbar ist. Leute, die den Fortschritt der Zement-Konstruktion verfolgen, werden vieles von Interesse für sie finden in der Ausstellung von Maschinerie, Materialien und Einrichtungen für Gebäude in der

CEMENT SHOW

Coliseum, 10. bis 17. Februar

Eröffnet am 10. Febr., 8 Uhr Abends.
Danach offen tägl., ausgenommen Sonntags von 10 Vorm. bis 1030 Uhr Abends.

Band-Konzert Nachmittags und Abends

Lokalbericht.

Aufregender Brand.

Ueber 100 Personen durch die Flammen zur Flucht gezwungen.—Schaden $4000.

Im dritten Stockwerk des fünfstöckigen Gebäudes Nr. 427—41 West Randolph Straße brach heute Morgen kurz vor 8 Uhr Feuer aus, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Gegen 100 Angestellte der Northwestern Art Shade Co. im dritten Stock wurden, kaum daß sie ihre Tagewerk begonnen hatten, durch den dichten Rauch zur Flucht gezwungen. Zwei junge Mädchen, Carrie Smith und Tillie Bruncenal, verliefen sich in den von Rauch erfüllten Hausgängen und waren schon halb betäubt, als sie vom Feuerwehrmann James Dulatty aufgefunden und in Sicherheit gebracht wurden. Auch die Angestellten der Firma Butler Bros., deren Gebäude dem vom Brand heimgesuchten Hause gegenüberliegt, wurden durch das Feuer in Aufregung versetzt, blieben jedoch bei ihrer Arbeit, als ihnen versichert wurde, daß für sie keinerlei Gefahr vorliege. Ehe das Feuer nach einstündiger Arbeit gelöscht werden konnte, kam es leider auch zu einem Unfall, bei dem dem Schlauchführer Samuel Wilson vom Spritzenzuge Nr. 13 das linke Bein schwer verletzt wurde, als er zwischen einen Kraftwagen und einen Leiterwagen geriet. Das Feuer richtete einen Schaden von $4000 an.

Die Totenwache.

Die beiden Hilfssheriffs Uhlhorn und Krämer sind heute vom ersten Hilfssheriff Ryan dazu ausersehen worden, am nächsten Freitag Abend vor der Zelle des zum Tode verurteilten Lustmörders Smith die sogenannte „Totenwache" bis zum Samstag Vormittag zu halten. Es ist seit langer Zeit das erste Mal, daß ein Verurteilter am Samstag hingerichtet wird, und auch in diesem Falle würde wohl ein anderer Tag dafür ausgewählt worden sein, wenn nicht Lincolns Geburtstag auf Freitag fiele.

* Schwermütig, weil eine schleichende Krankheit sie plagte, nahm die 30jährige Helen Hendricks in ihrer Wohnung, Nr. 1210 Wabash Avenue, Karbolsäure ein. Man brachte sie nach dem St. Lukas Hospital, wo sie heute Morgen starb.

* In der Bezirkswache an Stanton Avenue meldete heute der Bremser John Jambrose aus Heßville, Ind., daß er an der Ecke von 36. Federal Straße von zwei farbigen Wegelagerern überfallen und um $26 beraubt worden sei.

* Eine Dienstmagd im Brevoort Hotel fand in seinem Zimmer den 62jährigen Zahnarzt Dr. C. P. Dorn aus Naperville, Jll., tot im Bett auf. Ein schnell herbeigerufener Arzt stellte fest, daß Dr. Dorn einem Herzschlag erlag.

Wie man einen bösen Husten los werden kann.

Ein zu Hause hergestelltes Mittel, das dies schnell vollbringt. Billig und leicht gemacht.

Wenn Ihr einen bösen Husten habt oder Eure Brust erkältet ist, und die gewöhnlichen Mittel dabei versagen, holt von irgend einem Apotheker 2½ Unzen von Pinex (Preis 50c), gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit gewöhnlichem Sirup aus feinem Zucker auf. Beginnt jede Stunde oder alle zwei Stunden einen Teelöffelvoll zu nehmen. In 24 Stunden oder ungefähr so wird Euer Husten geheilt sein. Sogar Keuchhusten wird auf diese Weise sehr gemildert.

Die obige Mischung ergibt ein volles Pint — genug für eine Familie — von dem feinsten Hustensirup, der mit Geld erstanden werden kann — zu einem Kostenpreis von nur 54 Cents. Leicht hergestellt in 5 Minuten. Genaue Anweisungen mit Pinex.

Dieses Pinex und Zuckersirup-Präparat bekämpft den Husten direkt und verschafft fast augenblickliche Erleichterung. Es löst den trockenen, heiseren oder Stickhusten in einer Weise, die wirklich bemerkenswert ist. Es heilt auch schnell die entzündeten Schleimhäute, die Begleiterscheinung eines peinigenden Husten und tut der Bildung von Schleim in der Kehle und den Bronchialröhren Einhalt, so dem anhaltenden losen Husten ein Ende machen. Ausgezeichnet gegen Bronchitis, Keuchhusten und winterliche Husten. Es hält sich durchaus und schmeckt gut — Kinder lieben es.

Pinex ist eine spezielle und stark konzentrirte Zusammensetzung von echtem norwegischem Fichtenextrakt, der reich ist an Guaiacol, so heilend für die Schleimhäute.

Um jeder Enttäuschung zu entgehen, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" — nehmt nichts anderes. Eine Garantie absoluter Befriedigung oder Geld prompt zurück. The Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Angenehme Aufgabe.

Herkulischer Polizist trägt betrunkenes Weibsbild auf Schultern zur Wache.

Von Knaben wurde heute Morgen in einer Gasse an der Chicago Ave., in der Nähe der Carpenter Straße, eine Frau bewußtlos auf der Erde liegend aufgefunden. Die Wache an der W. Chicago Ave. wurde benachrichtigt, doch war der Ambulanzwagen gerade auf dem Wege nach dem Countyhospital, sodaß der diensttuende Sergeant den Kraftmenschen der Wache, den von allen Strolchen und Vagabunden dieses Bezirks gefürchteten Polizisten Tim Fahey, der nicht weniger als 7 Fuß mißt und herkulische Kräfte besitzt, abschickte. Fahey lud die Bewußtlose, die, wie er sogleich erkannte, sinnlos betrunken war, auf seine breiten Schultern und trug sie, obgleich sie das stattliche Gewicht von 250 Pfund hat, vier Straßengeviert weit nach der Wache, wo sich der Polizeiarzt ihrer annahm. Das Frauenzimmer, das sich weigerte, ihren Namen anzugeben, wurde unter der auf Trunkenheit lautenden Anklage gebucht.

Vorzeitig zu altern ist das Schicksal vieler Frauen und Mütter. In der Sorge um die Mühe und die Wohlfahrt ihres Heims und ihrer Kinder vergessen sie sich selbst und vernachlässigen ihre Gesundheit, bis dieselbe nahezu zerrüttet ist. Forni's Alpenkräuter ist gerade, was sie benötigen. Hunderte von Frauen und Müttern haben dessen gesundheitgebenden Eigenschaften bezeugt. Man schreibe um die Zeitschrift und das Büchlein, welche frei versandt werden, an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll. anz

Stimmung in Schweden.

Das Volk angeblich überzeugt, daß auch es den Tanz mitmachen muß.

Herr Uno Larson, Nr. 1709 Wells Str., stellt der „Abendpost" einen Brief zur Verfügung, den er von einem Freunde, einem Schweden, erhalten hat, der in Diensten einer großen deutschen Firma in Königsberg steht. Aus diesem Schreiben geht hervor, daß das schwedische Volk erwartet, früher oder später in den Krieg hineingezogen zu werden. Wenn der Schreiber es auch nicht direkt sagt, so läßt sich doch zwischen den Zeilen lesen, daß Schweden sich auf die deutsche Seite schlagen wird. Es heißt in dem Briefe u. A.:

„Wie der Krieg Anfang August losging, machte Schweden ja auch gleich mobil, und ich mußte mich sofort stellen. Aber die Mobilisirung war nicht total, sondern es wurden nur einzelne Regimenter an der Küste Schwedens, die Marine, die Küstenartillerie, die Festungstruppen und die Truppen von Gotland mobilisirt. Nach dreimonatlichem Dienst, und zwar am 1. November, wurden wir jetzt von anderen Truppen abgelöst, und ich fuhr gleich wieder hierher (nach Königsberg), aber auf wie lange, weiß ich nicht. Sobald ich den Befehl erhalte, muß ich mich wieder stellen, und der kann jeden Tag kommen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß Schweden diesem Kriege entgehen wird, und über kurz oder lang werden wir den Tanz auch mitmachen müssen. Wenn nicht früher, so kommen wir bei einem eventuellen Friedensschluß mit, und dieses ist in Schweden jedermanns Ansicht. Sven Hedin agitirt ja auch für den Krieg, und es wird wohl jetzt von seiner Vortragsreise sehr viel abhängen, wie die Stimmung in dem schwedischen Volke werden wird. Das Militär ist für den Krieg zu haben, das habe ich ja selbst zu gut bemerkt. Aber man muß abwarten, und sollte es mal so kommen, daß sich das Vaterland in Gefahr befindet, dann heißt es eben, es bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen, und es lebt im hohen Norden derselbe Geist wie hier in Deutschland. Die Deutschen sind ein großes und tüchtiges Volk, und sie sind in diesem Kriege allen Erwartungen gerecht geworden, ja die Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden, und die ganze Welt ist ja mehr wie einmal während dieser fünf Monate in Erstaunen versetzt worden. Wenn man hier so sieht, wie alles zusammenhält, alles treu und opferwillig für das Vaterland hingibt, wird man mit Bewunderung erfüllt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß ein solches Volk besiegt werden kann, und es wird auch nicht besiegt werden."

* Im Wesley Hospital starb heute die 83jährige Frau Laura Smith an den Folgen eines Schädelbruchs, den sie am 15. Dezember erlitt, als sie im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 1652 West 100. Place ausglitt und fiel.

Angestellte werden geschröpft.

Scheuerfrauen u. Fensterwascher im Countygebäude angeblich besteuert.

Für Harrisons Kampagnefonds.

Kampagneleiter Sweitzers machen Liste der Beiträge bekannt, die Countyangestellte angeblich abladen müssen. — Harrisons Kampagnelosung.

Anklagen, daß städtische u. Countyangestellte besteuert würden, um Geld für den Kampagnefonds Mayor Harrisons zu beschaffen, wurden heute von den Kampagneleitern Robert M. Sweitzers, des demokratischen Mayorskandidaten, erhoben. Eine Erklärung, die sie heute abgaben, gibt eine genaue Liste der Beiträge, welche die niederen Angestellten der Countyverwaltung angeblich hergeben müssen, um der Kampagneleitung des Stadtoberhauptes die Mittel zu seiner Wiederwahl zu liefern. Alle diese Angestellten sind sehr schlecht bezahlt. Ihr Gehalt beläuft sich in keinem Fall auf mehr als $125 und beträgt in vielen Fällen nicht mehr wie $40 oder $50. Die einzelnen Beamtenklassen müssen angeblich die folgenden Beiträge per Kopf abliefern: Gerichtsdiener $15; Fahrstuhlaufseher $12; Fahrstuhlbedienstete $10; Fensterwascher $10; Hausmeister, darunter sind Scheuerfrauen eingerechnet, $8. Alle Besteuerungen dieser Art sind Verletzungen des Zivildienstgesetzes.

„Harrisons Kampagneleiter", besagt die Erklärung, „scheinen entschlossen, den aussichtslosen Kampf fortzusetzen, selbst wenn er den letzten Cent der Scheuerfrauen und Fensterwascher, die im Countygebäude beschäftigt sind, und der Taglöhner in der Abteilung für den Ausbau der Wasserleitung kosten sollte. Zum ersten Mal seit vielen Jahren sind die Fensterwascher und Hausmeister im Countygebäude zu politischen Zwecken besteuert worden. Im Rathaus wird auch fleißig für den Kampagnefonds des Mayors gesammelt. Zum ersten Mal müssen Tagelöhner in der Abteilung für Ausbau der Wasserleitung einen Beitrag von $3 bezahlen. Früher ließ man sie unbelästigt. Obwohl es eine Verletzung der Zivildienstgesetze ist, sind die Maschinisten der öffentlichen Schulen auf morgen nach dem Büro des Mayors befohlen worden. Der Zweck der Uebung ist, sie zu zwingen, Kampagnearbeiten zu tun und Beiträge zum Kampagnefonds zu zahlen. Inzwischen ordnet die Zivildienstkommission Prüfungen von Anwärtern auf Anstellungen an, die es gar nicht gibt. Arbeiter werden nach dem Rathaus gebracht und schleunigst geprüft, trotzdem keine Arbeiter gebraucht werden. Dann nähern sich ihnen Anhänger Mayor Harrisons und versprechen ihnen Arbeit beim Bau der Untergrundbahn, für den noch nicht einmal Pläne entworfen sind."

Harrisons „Issue".

Carter H. Harison hat ein „Issue" für die Kampagne. Er machte es heute bekannt als Antwort auf die Behauptung der Kampagneleiter seines deutschen Mitbewerbers Robert M. Sweitzer, die erklärt hatten, der Mayor habe dieses Jahr nicht einmal ein „Issue," müsse auf seine Persönlichkeit hin „laufen," was seine sichere Niederlage mit sich bringen würde, und wage keine weiteren Versprechungen zu machen, da die Wählerschaft wisse, was sie davon zu halten habe. Das „Issue" des Stadtoberhauptes ist, wie er heute ankündigte, R. M. Sweitzer. „Ich habe ein „Issue," erklärte er. „Herr Sweitzer selbst mit seiner Unkenntniß öffentlicher Angelegenheiten, seiner Gutmütigkeit und seinem Mangel an Erfahrung hat es mir geliefert. Er würde Wachs in den Händen seiner Hintermänner sein. Mein „Issue" ist R. M. Sweitzer und die Elemente, die hinter ihm stehen."

Wichtig für Steuerzahler.

Robert M. Sweitzer, Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, nahm gestern in mehreren Ansprachen auf der Westseite die Haltung der Stadtverwaltung bei der Vergebung von Kontrakten für Straßenarbeiten aufs Korn. Er wies darauf hin, daß für Arbeiten an Bürgersteigen und Rinnsteinen zwei verschiedene Arten von Spezifikationen benutzt würden. Entweder werden für die Herstellung von Konkret Sand vorgeschrieben oder Granitabfälle. In ersterem Fall stellten sich die Kosten auf 45 Cents für den laufenden Fuß, in letzterem auf 70 Cents. Letztere Art sei in sehr vielen Fällen vorgeschrieben worden. Sweitzer wollte wissen, warum die Bürgerschaft gezwungen sei, die höheren Kosten zu bezahlen, wenn die Arbeiten der einen Art so gut seien wie die der anderen.

Mayor verteidigt Polizei.

Mayor Harrison verteidigte gestern in einer Ansprache in der Warwick Halle die Polizei. Er erklärte, das einzige Mittel, die Politik aus der Polizei fernzuhalten, sei, die Polizeifrage nicht stets während der Mayorskampagnen zur Sprache zu bringen. Der Mayor deutete ferner an, Mayor Busse habe 128 entlassenen Polizisten wieder zu ihren Posten verholfen durch ein Abkommen mit einem Richter.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Monatsversammlung des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung findet morgen Abend im Bismarck Hotel statt. Wichtige Geschäfte kommen zur Beratung.

— Das Wichtigste. — Kellner (zu einem einfachen Landmanne, der sich Essen bestellt hat): Wünschen Sie Wein zu Ihrem Essen? — Landmann: Nein, Messer und Gabel!

Auf frischer Tat.

Zwei Siebzehnjährigen die Verbrecherlaufbahn vorläufig abgeschnitten.

Zwei 17jährige Jungen wurden heute Morgen verhaftet, nachdem sie die Spiegelscheibe der Wirtschaft von Max Rueben, Nr. 1067 West Van Buren Straße, mit einem Backstein zerschmettert und in das Lokal geklettert waren. Ehe es ihnen gelang, den Kassenapparat zu erbrechen, waren sie auch schon von den Detektives Quirk und Sundheim, die die Burschen beobachtet hatten, am Kragen gepackt. In der Wache an der Desplaines Str. gaben sie ihre Namen als Lawrence Sweetman, Nr. 429 Ogden Ave., und Octave Falondean, Nr. 2061 De Kalb Straße an.

Vom Wächter Charles Wildner wurde heute Morgen der 19jährige Michael J. Johnson verhaftet, als er im Begriff war, in das Herrenausstattungsgeschäft von H. Großmann, Nr. 426 S. Halsted Straße, einzubrechen. Ehe der schlaue Bursche zur Ausführung seines Planes schritt, durchschnitt er die Drähte des Einbrecheralarms und des Fernsprechers. Der Bursche ergriff zwar die Flucht, als er des Wächters ansichtig wurde, konnte jedoch nach kurzer Hatz eingeholt und, trotzdem er sich zur Wehr setzte, überwältigt werden. Vor dem Laden fand Wildner später einen Handkoffer, in dem sich ein Revolver, eine elektrische Taschenlaterne, Brillen, Würfel und silberne Streichholzbehälter, die der Bursche anscheinend bei einem früheren Diebstahl ergattert hatte, befanden.

In die Wirtschaft von Morris Mendelson, Nr. 1222 S. Racine Ave., drangen in der vorigen Nacht Einbrecher und stahlen $10 aus dem Kassenapparat, sowie Zigarren im Werte von $20. Nachdem die Kerle noch eine Flasche vom allerbesten Schnaps geleert hatten, machten sie sich aus dem Staube.

Einbrecher drangen in der vorigen Nacht in die Foreign Exchange Bank, Nr. 1361 S. Union Ave., nachdem sie mehrere Gitterstäbe eines Hinterfensters durchsägt und die Scheibe eingedrückt hatten, und stahlen zwei Revolver, sowie Briefmarken im Werte von $16. Das Schloß des Kassenschrankes, in dem sich $1500 befanden, war zertrümmert, doch müssen die Kerle verscheucht worden sein, ehe es ihnen gelang den Geldschrant zu öffnen.

Ergebniß der Revision.

Säuberung der Stammlisten bringt Zahl der Wähler auf 665,741.

Die Revision der Stammlisten am letzten Samstag hat zur Streichung von 24,979 Namen geführt. Das bringt die Zahl aller stimmberechtigten Wähler, die sich an der Vorwahl am 23. Februar beteiligen können, auf 665,741. Sie übertrifft die Zahl der registrirten Wähler im letzten Herbst um ungefähr 10,000, bleibt aber um ungefähr 7000 hinter der Zahl der stimmberechtigten Wähler im letzten Frühjahr zurück. Damals waren 672,897 Wähler registrirt.

Die Stimmenzahl in den einzelnen Wards ist wie folgt:

Ward	Registrirte Wähler.	Ward	Registrirte Wähler.
1	14,821	20	7,435
2	24,225	21	18,777
3	23,395	22	10,818
4	13,690	23	22,113
5	15,800	24	15,411
6	26,985	25	33,117
7	28,198	16	24,005
8	15,080	27	26,752
9	16,093	28	17,918
10	9,390	29	17,727
11	11,370	30	15,773
12	15,002	31	22,863
13	25,040	32	31,454
14	18,179	33	26,258
15	18,443	34	23,434
16	10,875	35	27,331
17	7,716	Zusammen	665,741
18	20,156		
19	9,407		

Die „Abendpost"

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

301

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Gas, Dyspepsia und Unverdaulichkeit

„Pape's Diapepsin" beruhigt sauren, gasigen Magen in 5 Minuten.

Seht nach der Uhr!

Ihr wollt kein langsames Mittel, wenn Euer Magen krank ist — oder ein ungewisses — oder ein schädliches — Euer Magen ist zu wertvoll; Ihr dürft ihn nicht durch starke Drogen schädigen.

Pape's Diapepsin ist bekannt wegen seiner Schnelligkeit, Linderung zu verschaffen; seine Unschädlichkeit; seine nie versagende Wirkung, kranke, saure, gasige Magen zu reguliren. Seine Millionen Heilungen von Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Gastritis und anderen Magenleiden hat es in der ganzen Welt berühmt gemacht.

Haltet diesen vortrefflichen Magenarzt in Eurem Hause — haltet es bequem zur Hand — holt Euch eine große fünfzig Cents Schachtel von irgend einer Apotheke und dann, wenn Jemand etwas ißt, das ihm nicht bekommt; wenn was sie essen wie Blei im Magen liegt, in Gährung übergeht und Gase erzeugt, Kopfschmerzen verursacht, Schwindel und Uebelkeit, Aufstoßen von Säuren und unverdauter Nahrung — bedenkt, daß, sobald Papes Diapepsin mit dem Magen in Berührung kommt, solches Leiden verschwindet. Seine Schnelligkeit, Sicherheit und Leichtigkeit, mit welchen es den schlechtesten Magen regulirt, ist eine Offenbarung für Leute, die ihn probiren.

21. Februar 1840: In der Harrison Konventionsparade befand sich ein großes Canoe auf Rädern. An den Seiten waren große Banner mit Bildern von General Harrison und Tyler und die Worte: „Tippecanoe and Tyler, too."

1840—1915

Vor fünfundsiebzig Jahren

als der Held von Tippecanoe Kandidat für Präsident war, wurde Lemps Brauerei gegründet — die älteste Brauerei in Amerika mit einer nationalen Kundschaft.

Während dreiviertel Jahrhundert von fortwährendem Bemühen nach einem tadellosem Aroma erzeugt Lemp

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers."

FALSTAFF

— ein tadelloses Bräu von unvergleichlich schönem Aroma und eigenartiger Lemp Qualität.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Brot ist fest, Bier ist flüssig — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselexir.

Chicago-Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—426 N. Western Ave., Chicago, Jll. Telephon: Seeley 636

Die Grubenmaschinerie.

Wer hat den größten Anspruch auf Schadenersatz?

Bank verurteilt.

Snyder-Schutz Commission Co. mit $400 Schadenersatz nicht zufrieden. — Gegenforderung zu hoch und daher abgewiesen.

Die Link Belt Co. hatte der mit der Bell & Zoller Coal Co. im Juni 1910 einen Vertrag vereinbart, wonach sie in den von letzterer Firma gepachteten Kohlengruben in Ziegler, Jll., Betriebsmaschinerie einrichten sollte; der Preis war $22,000. Statt die Einrichtung in vier Monaten auszuführen, geschah das erst in zehn Monaten, und über fünf Wochen mußte der Betrieb der Gruben ganz eingestellt werden, weil in Erwartung der schnellen Ausführung der Einrichtungsarbeiten die alte Maschinerie entfernt worden war, wie die Bell & Zoller Coal Co. behauptet. Sie verweigerte daher Bezahlung und stellte eine Gegenforderung von $30,000 für angeblich erlittenen Schaden und Gewinnverlust auf, behauptete auch, daß ein Teil der Maschinerie schlecht gewesen sei. Es kam zu Klagen und Gegenklagen, und heute hat vor Richter Goodwin die Prozeßverhandlung begonnen, auf deren Ausgang man in gewissen Geschäftskreisen gespannt ist.

Liebte die Abwechslung.

Am 2. Mai letzten Jahres hatten Alfred und Dagny Petersen geheiratet. Am 22. Juni teilte die Frau dem jungen Gatten mit, sie reise nach Dakota, sie habe einen Mann gefunden, die sie mitnehmen und die Reise bezahlen wolle. Am 27. September kehrte sie zurück, ihr Gatte vergab ihr die kleine Abschweifung, bald aber erklärte sie ihm, daß sie ihn hasse und einen Anderen liebe, blieb Nachts spät aus und verschwand am 25. Oktober ganz und gar. Also behauptet Petersen in seiner heute im Superiorgericht angestrengten Scheidungsklage.

Florence Boyd hat Charles C. Stringer auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weshalb, wird vorläufig geheim gehalten; auf ebensoviel hat Frl. Rose Adelstein, den Grundeigentumsmakler Henry C. Gieseke, 1528 Nord Paulina Straße, verklagt. Ihr Anwalt versichert, daß es sich weder um eine Liebesgeschichte noch um einen Unfall handle, verweigerte aber weitere Auskunft, und Gieseke kennt zwar das Fräulein, weiß aber angeblich von nichts.

Abfindung zu gering.

In der Klage der Snyder-Schutz Commission Co. gegen die Fort Dearborn Nationalbank auf Schadenersatz wegen Nichteinlösung von Bankanweisungen und dadurch hervorgerufenen Verlustes von Kundschaft unter den Farmern in Michigan und Indiana sprachen die Geschworenen der Klägerin statt $25,000 $400 Schadenersatz zu, die Klägerin beantragte aber sogleich Neuverhandlung.

Ist er geisteskrank oder nicht?

D. Randolfi hat im Kreisgericht ein Habeas Corpusverfahren angestrengt, um die Freilassung seines Bruders Viktor aus der Irrenanstalt in Kankakee zu bewirken. Er behauptet, daß P. M. Kelley, der Superintendent der Anstalt, ihm versichert habe, daß Viktor völlig genesen sei, Kelley aber trotzdem die Freilassung des Bruders verweigere. Ueber den Fall wird vor Richter McGoorty verhandelt werden.

Eine verzwickte Frage.

Eine verzwickte Frage wurde in einem Prozeß Richter Cooke im Countygericht gestellt. Das Gericht ist zuständig in Klagen, in denen es sich um Beträge bis zu $1000 handelt. Da hatte nun ein gewisser Whitsett die Chicago Washed Coal Co. auf $500 verklagt, die verklagte Gesellschaft aber eine Gegenforderung von $10,000 geltend gemacht. Der Kläger setzte es durch, daß diese Forderung gestrichen wurde, weil das Gericht nicht zuständig sei, und der Richter sprach ihm dann $433.74 zu. Die Kohlengesellschaft hat dagegen Berufung an den Appellhof angemeldet.

Nun hat er Ruh.

In seiner Wohnung, Nr. 1028 S. Fairfield Ave., wurde heute Morgen der 37jährige Walter A. Lewis an Gas erstickt tot auf seinem Bette liegend aufgefunden. Wie sein Stiefvater Samuel Kirby der Polizei mitteilte, soll Lewis vor einiger Zeit von seiner Gattin verlassen worden sein, so daß er schwermütig wurde, seine Arbeit vernachlässigte und schließlich entlassen wurde. Darüber noch mehr niedergeschlagen, soll er seinen Angehörigen gegenüber wiederholt die Absicht geäußert haben, seinem Leben ein Ende zu machen.

Bekannter Anwalt verklagt.

Frau Frances A. Trude will von Geo. A. Trude geschieden werden.

Der bekannte Anwalt George A. Trude ist heute im Kreisgericht von seiner Gattin Frances A. Trude auf Scheidung und Zahlung von Nährgeld verklagt worden. Als Grund wird treuloses Verlassen angegeben. Wie die Klageschrift besagt, heiratete das Paar im Jahre 1899, und im Juni des Jahres 1912 soll Trude seine Gattin ohne Grund verlassen haben.

Krieg und Krankheit.

Man sagt, daß auf dem Lande zur Erntezeit, wo Jedermann seine Arbeitskraft aufbietet zur Erreichung eines gemeinsamen Zieles — die Einbringung der Ernte. — die Zahl der Krankheits- und sogar Todesfälle sich vermindert: man hat keine Zeit, krank zu sei. Eine ähnliche Wirkung scheint auch der Krieg zu haben. Die verblüffende und von Niemand vorausgesehene Tatsache, daß die Zahl der erwerbsunfähig Kranken sich in Deutschland während der Kriegszeit ganz erheblich verringert hat, wird sowohl durch die Statistik der Krankenkassen als auch durch die allgemeine Erfahrung der Aerzte aufs deutlichste bewiesen.

Daß Ergebnis einer von der Frankfurter Allgemeinen Ortskrankenkasse bei 30 großen Ortskrankenkassen veranstalteten Umfrage war, daß die Zahl der Kranken im Durchschnitt aller Kassen von 3,28 Prozent am 1. Juli 1914 auf 2,52 Prozent am 1. Oktober heruntergegangen war. Dabei ist zu bedenken, daß die Ziffern sich gerade auf den zurückgebliebenen, also schon an sich weniger gesundheitstüchtigen Teil der Bevölkerung beziehen, während die Tauglichsten im Felde stehen und in die Statistik nicht eingerechnet sind. — Ebenso betrug bei der Betriebskrankenkasse eines großen Werkes am 31. Juli bei 39350 Mitgliedern die Zahl der arbeitsunfähig Erkrankten 1894 (4,82 Prozent). Sie ging in der Folgezeit Tag für Tag erheblich zurück und sank am 1. September bei 38693 Mitgliedern auf 1126 (2,91 Prozent). Am 1. Oktober endlich wurden bei 41811 Mitgliedern nur 1176 Kranke gezählt, (2,81 Prozent). In ähnlicher Weise sind die Krankenziffern bei anderen Betriebskrankenkassen gesunken, so bei der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A. G. von 3,34 Prozent am 1. August auf 1,89 Prozent am 15. Oktober und bei der Betriebskrankenkasse der Firma Thyssen & Co., in Mühlheim von 4,15 Prozent am 31. Juli auf 2,77 Prozent am 30. September. Ferner sank seit Ausbruch des Krieges der Krankenbestand bei der allgemeinen Ortskrankenkasse Essen um 40 Prozent, Bochum 33⅓ Prozent, Dortmund 25 Prozent. In keinem Falle ist ein Steigen der Krankenziffern in der Kriegszeit festgestellt worden.

Der Grund für diese merkwürdige Erscheinung liegt nun wohl zum Teil an der Mahnung der Kassen an ihre Aerzte und an die Mitglieder, auf Sparsamkeit zu halten und die Mittel der Kassen nicht leichtfertig in Anspruch zu nehmen. Zum größeren Teil jedoch dürfte wirklich das Argument „ich habe jetzt keine Zeit krank zu sein" ausschlaggebend sein. So schreibt Dr. Hanauer in Frankfurt a. M. zu dieser Frage:

„In der Tat kann man sich nicht genug darüber wundern, wo mit einem Male die Kranken hingekommen sind! Die Sprechstunden sowohl der praktischen wie der Spezialärzte sind verödet. Die Krankenhäuser, die über ständigen Bettenmangel zu klagen hatten, können mit einem Male viele Tausende Betten für die Verwundeten bereit stellen. — Die erfreuliche gute Gesundheit der Zivilbevölkerung in der jetzigen Kriegszeit läßt sich nur psychologisch erklären. Die Menschen sind eben jetzt durch die großen Ereignisse derart okkupiert, daß sie gar keine Zeit haben, an sich und ihre kleinen Schmerzen zu denken, wieder ein schlagender Beweis für die Einwirkung von psychischen Momenten auf die Entstehung und Nichtentstehung von krankhaften Zuständen, für die Bedeutung der Suggestion in der Aetiologie der Krankheiten und der Willenskraft in der Unterdrückung derselben, so daß sie überhaupt gar nicht zum Bewußtsein kommen."

In der Tat sind es auch, wie Dr. Lungwitz in „Moderne Medizin" mitteilt, hauptsächlich Kulturkrankheiten, insbesondere die Neurasthenie die durch den Krieg einen Rückgang erfahren haben.

— Französische Taufen. — In Frankreich ist man vom Belgierkönig Albert so begeistert, daß vorgeschlagen wurde, sämmtliche Jungen, die im Kriegsjahre geboren werden, auf den Namen Albert zu taufen. Da soll also ganz Frankreich veralbert werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Der rechte Weg.

Der Präsident des 1500 Mitglieder zählenden Bäckermeisterverbands von Chicago ließ dem Präsidenten der Ver. Staaten namens seines Verbands eine Resolution zugehen, in der auf die starke und stetig steigende Nachfrage Europas nach amerikanischem Weizen und Mehl, auf die große Ausfuhr und die ihr zu dankende Preissteigerung; auf die wachsendeKnappheit an Weizen und Mehl, und die Härten hingewiesen wird, die die drohende Teuerung für die große Zahl der Arbeitslosen, die Arbeiter und kleinen Geschäftsleute unseres Landes bedeuten würde, und im Hinblick auf diese Lage der Erlaß eines Ausfuhrverbotes für nicht weniger als 90 Tage anempfohlen und bringlichst befürwortet wird.

Die Begründung ist durchaus stichhaltig und das Verlangen ist berechtigt. Es kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß wir in der allernächsten Zeit, zu Beginn des Frühjahrs, mit Teuerungspreisen werden zu rechnen haben, wenn die Getreide- und Mehlausfuhr der letzten Wochen und Monate noch länger andauert; und es ist gewiß, daß die Masse unserer Bevölkerung davon schwer betroffen werden würde. Der Weizenpreis ist in den letzten Tagen nicht wesentlich gestiegen, das wird aber, wie der landwirtschaftliche Sachverständige der „Abendpost" in seinem gestrigen Ueberblick über die Marktlage schon andeudeutete, nur auf Rechnung der Verblüffung zu schreiben sein, die die nächste Wirkung des jüngsten Kriegszonen-Erlasses der deutschen Admiralität war.

„Man traut dem Frieden" nicht; bezw. man traut den deutschen Tauchbooten und der deutschen Seemannskunst und -Kühnheit alles Mögliche zu und zögert etwas, den guten amerikanischen Weizen den neuen, in Aussicht gestellten Gefahren auszusetzen. Darauf ist aber kein Verlaß. Der Schrecken wird überwunden werden, die Verblüffung wird weichen, und wenn nicht anderes eintritt, sie zu verhindern, werden der Ankauf und die Ausfuhr von Weizen schon in den nächsten Tagen wieder so lebhaft und groß werden, wie sie nur je waren — wahrscheinlich noch stärker und größer, das „Versäumte" nachzuholen. Der Weizenmarkt war gestern zwar verhältnißmäßig still, aber die Ausfuhr war mit 1,175,000 Bushels sehr groß und an Hafer wurden ganz ungeheure Mengen für die Ausfuhr angekauft — eine fremde Regierung allein soll rund eine Million Bushels erworben haben — sodaß der Preis um rund 1 Cent das Bushel stieg.

Zieht man in Betracht, daß sowohl die noch verfügbaren Weizenvorräte als auch was noch an freiem Hafer vorhanden ist, zum allergrößten Teil in den Händen von Händlern und Spekulanten ist, so daß die Farmer selbst nur sehr wenig von den hohen und stetig steigenden Preisen profitiren werden, dann wird sich's kaum bestreiten lassen, daß ein Ausfuhrverbot nicht nur als gerechtfertigt, sondern als im Interesse der Masse der Bevölkerung geboten erscheinen muß. Zieht man die europäische Kriegslage und die wirtschaftliche Lage der kriegführenden Länder in Betracht, dann will es als über jedem Zweifel hinaus gewiß erscheinen, daß ein amerikanisches Ausfuhrverbot für Getreide und Mehl dem fürchterlichen Krieg ein verhältnißmäßig schnelles Ende bereiten, innerhalb weniger Wochen den holden Frieden herbeiführen würde, der der ganzen Welt zum Segen gereichen und unserem Lande die schönste Prosperität bringen würde, deren es sich noch jemals erfreute. Alles in Allem genommen, will es scheinen, als müßte ein Ausfuhrverbot für Getreide und Mehl eben jetzt der größte Dienst sein, der der Menschlichkeit jemals geleistet werden kann.

Die Bäckermeister der Stadt Chicago haben das Rechte getan: der Nation den Weg gewiesen, den sie betreten sollte. — — —

Wer lähmte den Arm des Präsidenten?

Zu Anfang des Krieges stürzte sich jeder Handlungsreisende auf die Idee, den südamerikanischen Markt für uns zu erobern. Davon ist es ganz ruhig geworden, so ruhig, daß man beinahe denken könnte, es existirten gar keine südamerikanischen „Märkte" mehr. In Wirklichkeit existiren sie auch nicht für „uns", und wenn noch einige Aussicht gewesen wäre, sie zu erobern, so ist dieselbe nicht verbessert worden. Der große amerikanische Bruder mit seinem Glorienscheine der Unüberwindlichkeit hat bei den südlichen A. B. C. Vettern stark an Ansehen verloren. Die Monroedoktrin hat im Augenblick, wo sie auf die Probe gestellt wurde, versagt. Sie erhielt einen heftigen Stoß vor die volle Brust, als Kanada sich inKriegszustand setzte, Truppen ausbildete und nach England einschiffte, die gegen die deutschen Barbaren zu kämpfen haben. Innerhalb seiner Grenzen behandelte es die Deutschen und sogar solche mit nur deutschen Namen wie Feinde. Es lockte Rekruten über die Grenze aus den Ver. Staaten. Doch davon hört man nichts mehr und man weiß auch nicht, ob die Ver. Staaten „Genugtuung" erhielten. Aber es kommt hier auch gar nicht darauf an. Das Entscheidende für die Zukunft ist, daß Kanada sich außerhalb des Rahmens, der die Monroedoktrin umschloß, begab. Womit die Ver. Staaten der Pflicht entbunden wären, Kanada im Falle eines Angriffs einer asiatischen oder europäischen Macht zu beschützen.

In den südamerikanischen Staaten traute man dem großen Bruder Jonathan allerdings die moralische Kraft zu, daß er so etwas wie eine kriegerische Aktion Kanadas hätte verhindern können. Aber dieses Vertrauen war unberechtigt, denn Kanada ist eine englische Kolonie und wirtschaftlich auch den Ver. Staaten nicht grün, so daß ein freundnachbarlicher Wink von Washington nichts genützt haben würde, im Gegenteil, die Kanadier nur noch kriegswütiger gemacht hätte. Ob sich deren Blut bis jetzt etwas abgekühlt hat, kann man aus der Ferne nicht beobachten. So nahe „uns" nämlich auch Kanada liegt, seine Beziehungen zu „uns" sind immer recht kühle und sehr „entfernte" geblieben, namentlich seit die „Tories" wieder im Regierungssattel sitzen, denen es in ihrem Bourbonengefühl vielleicht besser passen würde, wenn England mit den Ver. Staaten auf dem Kriegsfuß wäre. Es ist wenigstens auffallend, daß fast weniger Neuigkeiten von Kanada kommen als von Japan.

Die südamerikanischen Staaten sind aber hauptsächlich darüber enttäuscht, daß der große Bruder Jonathan sich so schwach gezeigt hat, als England die „Deklaration von London" als ein „Scrap of Paper" in den Papierkorb warf. Die Ausdehnung der Konterbande und die Belästigung der neutralen Schiffahrt hätte die Nordamerikanische Republik verhindern können, wenn sie einmütig mit den europäischen neutralen Ländern gehandelt hätte.

Die südamerikanischen Staaten, namentlich die A. B. C.-Staaten, mit starkem internationalem Handel, würden sich dem Protest angeschlossen haben. Es wird gesagt, daß England diesen Protest nicht hätte ignoriren können und ihn auch nicht so dilatorisch hätte behandeln können, wie jetzt die zu spät eingereichten Proteste. Jetzt kann es freilich kaum anders handeln als es tut, weil es schon zu weit gegangen ist, und sich nicht mehr mit Ehren aus der (allerdings selbst geknüpften) Schlinge herausziehen kann. Die südamerikanischen Geschäftsleute mußten in ihren geschäftlichen Interessen Schutz haben, und da Nordamerika auf Grund der Monroe-Doktrin sich als Vor- und Schutzmacht der westlichen Erdhälfte betrachtet, so mußte es auch hierin vorangehen. Das hätte dann der Monroe-Doktrin eine gewisse Giltigkeit verschafft. Welche Gründe die Regierung in Washington bewegen, nicht so aufzutreten, als ob 150 Millionen Menschen hinter ihr stünden, das läßt man in Südamerika unerörtert, aber es bleibt dem Südamerikaner unverständlich. „Uns" nur bis zu einem gewissen Grade.

Einen triftigen Grund will man nämlich darin gefunden haben, daß die Britenfreunde wie Root, Lodge Gardener usw. das Land alarmirten, indem sie die militärische „Unvorbereitetheit" der Union zu Wasser und zu Lande vor der ganzen Welt bloßstellten. Selbst die Küstenverteidigung wurde als so ungenügend, ja armselig hingestellt, daß sie mehr als eine Einladung an einen auswärtigen Feind, zu kommen und sich „unserer" Häfen zu bemächtigen, erscheinen mußte, denn als eine Abschreckung.

Die Diplomatie spielt mit sorgfältig verdeckten Karten. Wenn der Präsident einen scharfen Protest hätte nach England richten wollen, so durften die Engländer gewiß nicht erst von der militärischen Schwäche des Landes so freimütig in Kenntnis gesetzt werden. Die Patrioten Root, Lodge und Schwiegersohn erscheinen im Lichte der Tatsache geradezu als Hochverräter. In solchen Situationen, denen sich der Präsident durch den so plötzlich hervorgebrochenen Weltkrieg gegenübergestellt sah, muß man „bluffen," d. h. auf die Macht der Flotte und der Armee sich stützen können. Mit einem christlichen Mahnwort und Traktätchen über „wahres Christentum", wie sie im Staatsdepartement verfaßt werden, lockt man bei aller Christlichkeit der Briten keinen Edward Grey hinter'm Ofen hervor, und ganz gewiß auch nicht seinen Mephistopheles Nicholson. Lodge und Gardener aber hatten dem Präsidenten die Karten aus der Hand geschlagen; und so lagen sie am Boden, jedermann sichtlich. Man wird sich erinnern, daß der Präsident die „longräßliche" Untersuchung über unsere „Nichtvorbereitung" vereitelte. Aber es war doch schon zu viel gesagt worden, und würde noch viel mehr Schädliches gesagt vor den Kongreßausschüssen, die der Präsident nicht hindern konnte, die Wehrfrage zu erörtern. Durch die Enthüllung der Schwäche des Landes wurden dem Präsidenten die Waffen entrissen. Er konnte einem Protest keinen Nachdruck geben. Und vor dem Papier hat John Bull keinen Respekt.

Die südamerikanischen Geschäftsleute sind deshalb nicht gut auf die „Promoters" des Handels mit Südamerika zu sprechen. Zu diesen gehören die Lodge, Root, Mann, Gardner & Co. Durch deren Politik — Britenpolitik und Parteipolitik — wurde der Präsident in seinen Handlungen derart gelähmt, daß ihm Unfähigkeit, böser Wille und Schlimmeres vorgeworfen wurde. Der Patriotismus der Root und Lodges kostet die Union und die südamerikanischen Länder so weit allein an Geld an die 600 Millionen Dollar. Unter diesen Umständen haben die A. B. C. Staaten recht, wenn sie meinen, die Monroe-Doktrin sei ein toter Buchstabe.

Prisenkrieg.

Der immer schärfer sich gestaltende Seekrieg zwischen Deutschland und England schneidet immer tiefer auch in die Beziehungen der neutralen Länder unter einander und zu den kriegführenden Mächten ein, und erhöht damit auch das Interesse an den dadurch berühmten völkerrechtlichen Fragen. Kriegsschiffe sind bekanntlich berechtigt, alle ihnen begegnenden Handelsschiffe außerhalb der Drei-Meilengrenze neutraler Staaten anzuhalten und auf Konterbande zu durchsuchen. Auf neutralen Schiffen angetroffene Konterbande rechtfertigt, sobald sie über die Hälfte der Ladung ausmacht, die Beschlagnahme desSchiffes. Feindliche Handelsschiffe unterliegen ohne Weiteres der Kaperung. Das beschlagnahmte Schiff soll nun dem Völkerrechte gemäß einem heimischen Hafen zugeführt werden, woselbst ein sogenanntes Prisengericht darüber zu entscheiden hat, ob die Wegnahme des Schiffes gerechtfertigt war. Entscheidet das Prisengericht, daß das Schiff eine „gute Prise" ist, so geht das feindliche Schiff damit in den Besitz der kapernden Macht über, während das neutrale nach der Herausnahme der Konterbande seinem Besitzer wieder zur Verfügung gestellt wird. Gegen die Entscheidung des Prisengerichts ist in einigen Staaten noch eine Berufung an eine höhere Instanz zulässig. Heißt auch diese die Beschlagnahme gut, so ist die Sache damit zunächst abgetan.

Das Prisengericht ist eine rein nationale Behörde. Die betreffende feindliche Macht, deren Schiff gekapert wurde, kann daher vor ihm nur indirekt vertreten sein und darum wohl meist ohne Erfolg. Neutralen Staaten steht einer Vertretung ihrer Sache vor dem Gericht nichts im Wege. In der zweiten Haager Friedenskonferenz beschloß man, um die zahlreichen mit einer so einseitigen Behandlung großer Werte verbundenen Mißhelligkeiten aus der Welt zu schaffen, ein internationales Prisengericht einzusetzen, das auf Verlangen des Geschädigten eine nochmalige Nachprüfung des Sachverhalts vornehmen könnte. Die nachträgliche Errichtung dieses Instanzenzuges scheiterte bisher an dem Widerstande Englands. Aus diesem Grunde gibt es auch keine gerichtliche Instanz, die darüber eine Entscheidung treffen könnte, welche Artikel unter den Begriff Konterbande fallen. Es lag bisher und liegt natürlich auch heute noch in Englands Interesse, sich die Auswahl dieser Artikel selbst vorzubehalten. Der jetzige Krieg dürfte aber voraussichtlich wenigstens die eine Wirkung haben, daß das internationale Prisengericht wirklich ins Leben gerufen wird. Dafür wird schon die weitgehende Schädigung der neutralen Handelsschiffahrt, vor allem seitens Englands, sorgen.

Solange dies nicht der Fall ist, steht den kriegführenden Mächten selbst die Entscheidung darüber zu, was sie als „gute Prise" betrachten wollen. Das Gericht beurteilt nur, ob die Organe der Kriegsmarine korrekt verfahren sind. Trotz des Urteils des Prisengerichts bleibt aber die völkerrechtliche Verantwortlichkeit des betreffenden Staates bestehen, und wenn es dereinst zu den Friedensverhandlungen kommt, wird von den feindlichen Mächten in solchen Fällen Protest erhoben werden, in denen das Prisengericht Ansprüche unrechtmäßiger Weise abgewiesen hat. Es gibt zahllose Beispiele aus der Geschichte des Völkerrechts, daß solche Forderungen selbst nach langen Jahren noch anerkannt worden sind. Sehr oft hat man sich auch auf ein Schiedsgericht geeinigt.

Neutrale Schiffe haben, selbst wenn sie Konterbande an Bord haben, allen Anspruch auf Schonung. Ist es untunlich, sie einem Prisengericht zuzuführen, so kann das Ueberbordwerfen ihrer Konterbande veranlaßt werden. Weigert sich das Handelsschiff, dem hierzu ergangenen Befehle auf der Stelle Folge zu leisten, hat das Kriegsschiff das Recht, das Schiff samt Ladung zu vernichten. Mit feindlichen Handelsschiffen werden im jetzigen erbitterten Kriege keine großen Umstände gemacht. England hat die von ihm gekaperten deutschen Handelsschiffe überhaupt vor kein Prisengericht gestellt, sondern sie ohne Weiteres eingezogen oder vernichtet. Deutschland war meist nicht in der Lage, gekaperte Schiffe einem heimischen Hafen zuzuführen, und mußte sich aus diesem Grunde, soweit es keine andere Verwendung für die erbeuteten Schiffe hatte, damit begnügen, diese zu vernichten. Man ist nicht in allen Kriegen so rigoros verfahren. Im letzten Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien beispielsweise hat man die feindlichen Handelsschiffe geschont. Daß dies im heutigen Kriege nicht der Fall ist, muß unbedingt England in die Schuhe geschoben werden, da es das böse Beispiel gab. Deutschland mußte notwendiger Weise dieselbe Taktik einschlagen, um England nach Kräften zu schädigen. Es verteidigt sich mit den Waffen, deren England sich vom ersten Beginne des Krieges bediente. England ist vorläufig nur zur See tödlich zu treffen. Daß dies mit deutscher Gründlichkeit geschehen wird, dafür bürgen die bisherigen Erfolge der deutschen Flotte. Wenn neutrale Interessen durch eine solche Kriegführung in übermäßigem Maße geschädigt werden sollten, so können sie ihren Dank dafür in Downing Street abstatten.

Zur Kriegslage des deutschen Grundbesitzes.

Es kann nicht erwartet werden, daß den plötzlichen gewaltsamen Erschütterungen gegenüber, denen das gesamte Wirtschaftsleben eines modernenStaates durch den Krieg ausgesetzt wird, die im ersten Augenblick getroffenen Sicherungsmaßnahmen sogleich allen Schäden auf die Dauer begegnen zu können. Vielmehr erzeugt jeder gewaltsame Eingriff—auch der heilsamste—selbst wieder neue Gefahren, deren Abwendung eine ständig fortgesetzte Fürsorge-Arbeit erfordert. Nachdem der Wirtschaftskörper zunächst an seinen vitalsten Stellen geschützt ist, gilt es ihn von dort aus allmählich immer mehr mit einem Netz von Sicherungsmaßregeln zu überziehen, die sich gegenseitig stützen und tragen, bis die völlige Anpassung an die neuen Lebensbedingungen erreicht ist. Je wichtiger und verzweigter ein Gebiet der Volkswirtschaft ist, um so empfindlicher wird es auch sein und um so schwieriger wird sich seine Neuregulirung gestalten.

Die beiden fundamentalsten Existenzbedingungen des Einzelnen sind nun aber Nahrung und Obdach und es ist lehrreich zu sehen, daß tatsächlich auf diesen beiden Gebieten die Schwierigkeiten am größten sind und die entstandenen Probleme noch keine befriedigende Lösung gefunden haben, vielmehr dauernde Korrekturen sich als nötig erweisen. Die tief einschneidende Maßregel der staatlichen Höchstpreise für Nahrungsmittel erfordert zu ihrer Durchführung im Interesse der Allgemeinheit immer differenzirtere Bestimmungen und ebenso geht es mit der Regulirung des Wohnungswesens.

Von allem Anfang an hat man die größten Anstrengungen gemacht, zunächst einmal den Hauptteil der Bevölkerung, die große Menge der „Mieter", sicherzustellen, und das ist auch durch direkte Unterstützungen, teils durch gesetzlichen Zahlungsaufschub, und teils durch Vereinbarungen über Herabsetzung des Mietzinses gelungen. Die beiden letzteren Maßnahmen haben aber nun zwar den Mieter sichergestellt, aber im Grunde doch die Last auf die Schultern des Grundbesitzers abgewälzt und es zeigt sich je länger je mehr, daß dieser die Belastung kaum zu tragen im Stande ist. Denn da kein Moratorium besteht, so muß der Grundbesitzer seiner Verpflichtung gegenüber den Hypothekengläubigern pünktlich nachkommen, während seine eigenen Einnahmen sich empfindlich vermindert haben, und da der deutsche Grundbesitz im Wesentlichen auf Kredit aufgebaut ist, so liegt hierin zweifellos eine ernste Gefahr, der mit neuen durchgreifenden Maßnahmen zu begegnen sein wird.

Das auf deutschem Grundbesitz hypothekarisch eingetragene Kapital beläuft sich auf nicht weniger als 50 bis 60 Milliarden Mark, der Wert des belasteten Grundbesitzes auf 70 bis 80 Milliarden. Allein in Berlin beträgt der Jahresertrag an Mieten und Mietswert etwa 500 Millionen. Man sieht aus diesen Zahlen, wie wichtige Interessen hier auf dem Spiele stehen.

Schon in Friedenszeiten war die Lage des überschuldeten städtischen Grundbesitzes eine kritische und das Reichsamt des Innern plante bereits eine durchgreifende Aktion, um Abhilfe zu schaffen. Diese Bewegung wurde durch den Krieg unterbrochen, und die Lage der Grundbesitzer hat sich seitdem noch verschlimmert. Während alle übrigen Unternehmer sich immerhin mehr oder weniger dem Kriegszustande anpassen, ihre Produktion unterbrechen, einschränken oder verändern können, läuft der Grundbesitz ein viel größeres Risiko, denn er hat keinerlei Möglichkeit, irgendwelche Ausgaben einzuschränken, muß aber zugleich seine Waare, d. h. Wohnungen inkl. Beheizung, Beleuchtung etc. zum Teil kostenlos abgeben. Dabei ist noch die besondere Eigentümlichkeit speziell des deutschen Grundbesitzes zu berücksichtigen, daß er sich zum größten Teil in den Händen einzelner Personen, meist des Mittelstandes befindet, die sich der Mühe der Hausverwaltung unterziehen, um hierdurch ihr geringes Einkommen etwas zu verbessern. Nur ein ganz geringer Bruchteil befindet sich im Besitz des eigentlichen Großkapitals, der Banken, Gesellschaften usw. Das erklärt auch den verhältnißmäßig niedrigen Stand des Mietzinses in Deutschland, denn eine Verwaltung durch Angestellte, die kein eigenes Interesse an ihrer Arbeit haben würde, wie Versuche in dieser Richtung mehrfach gezeigt haben, die Betriebskosten unbedingt steigern.

Hat die Allgemeinheit schon aus diesem Grunde ein Interesse an der Erhaltung des bisherigen privaten Grundbesitzes, so kommt noch hinzu, daß dieser in den meisten Gemeinden auch der Hauptträger der Steuerkraft ist, ja an einzelnen Orten stellte sich im Jahre 1914 das Verhältniß von Grundsteuer zur Einkommensteuer wie 3 zu 1. Der Zusammenbruch eines großen Teils der privaten Grundbesitzer würde—wenigstens zeitweilig—die Steuerkraft des Gesammtgrundbesitzes derart schwächen, daß der Etat der Gemeinden empfindlich dadurch gestört werden würde.

Außer dem Nichteingang der Mieten sieht sich der Grundbesitzer noch einer weiteren Schwierigkeit gegenüber, die ebenfalls bereits früher bestand und sich durch den Krieg nur noch verschärft hat—das ist die übliche kurzfristige Kündbarkeit der Hypotheken. Der Zinsfuß für erste Hypotheken betrug bisher meist 4½%, für zweite Hypotheken 5%. Nun verzinst sich aber die neue Kriegsanleihe, die als absolut sichere Kapitalanlage zu gelten hat, mit 5% und es besteht daher die Gefahr, daß viele Gläubiger es vorziehen werden, ihr Geld aus dem Grundbesitz herauszuziehen und in dieser vorteilhafterer Weise anzulegen. Da neue Kredite zu erhalten dem Grundbesitz zurZeit kaum möglich ist, so sieht er sich auch von dieser Seite mit dem Zusammenbruch bedroht. Eine gewisse Sicherheit bietet hierbei allerdings der bemerkenswerte Umstand, daß der Grundkredit in Deutschland zum größten Teil organisirt, d. h. zu etwa 80% nicht in den Händen von Privatpersonen, sondern in denen öffentlicher und privater Kreditinstitute ist; der Besitz der Hypothekenbanken allein beträgt etwa 10 Milliarden. Von diesen staatlich kontrollirten Instituten kann der bedrängte Grundbesitzer immerhin mehr Rücksicht erwarten, wie von Privatpersonen, und tatsächlich haben sie bisher bis auf wenige Ausnahmen—in einem Falle wurden in Berlin für eine einjährige Verlängerung bereits 7% verlangt—auch das größte Entgegenkommen gezeigt. Da aber jedes Jahr allein bei den Hypothekenbanken für 1 Milliarde Hypotheken fällig werden, so besteht keine Sicherheit, daß bei der allgemeinen Geldteuerung die Institute auch beim besten Willen ihr Entgegenkommen auf die Dauer werden aufrecht erhalten können.

Aus alledem ergibt sich—und diese Ueberzeugung bricht sich auch an den maßgebenden Stellen immer mehr Bahn—daß nachdem man zunächst den Schlußstein des wirtschaftlichen Gebäudes, die Klasse der Mieter gestützt hat, man nun auch die nächste tragende Schicht, die Klasse der Grundbesitzer durch eine selbstständige durchgreifende Aktion sichern muß, wenn nicht der sich immer fortpflanzende Belastungsdruck schließlich das ganze Gebäude erschüttern soll.

„Das waren wir Barbaren!"

Einem Feldpostbrief aus dem Westen entnimmt die „Voss. Ztg." nachstehende Schilderung, wie sich unsere braven Soldaten gegenüber der feindlichen Bevölkerung als Freunde benehmen:

„Meine liebe Mutter! Wie Du durch meine Karte wohl schon erfahren hast, habe ich einen Gefangenentransport, der aus 210 Kindern, 185 Erwachsenen und ungefähr 15 Nonnen bestand, nach L. begleitet. Ich hatte mich freiwillig mit mehreren anderen Kameraden dazu gemeldet. Ob ich das aber zu einem solchen Transport wieder tun würde, möchte ich stark bezweifeln, und doch möchte ich die Eindrücke, die ich dabei gewonnen habe, nicht missen. Bilder tiefsten Elends boten sich uns da, als wir sie aus Kloster Klerken, wohin sie zusammen gebracht worden waren, zur Weiterbeförderung abholten. Gebrechliche, zitternde Greise, alte, gebeugte Mütterchen mit Tränen in den Augen und vier- bis achtjährige Kinder, die uns ängstlich und scheu ansahen. Unsere Aufgabe war, sie zu ihrer Sicherheit wegzuführen, da der Ort von der feindlichen Artillerie unter Feuer genommen wurde. Hierzu standen uns vier Wagen zur Verfügung, auf die wir die Gebrechlichsten und kleinsten der armen Würmer, sowie auch die zahllosen Bündel verluden, die sie beschwerlicherweise mitführten, die aber doch ihr ganzes Hab u. Gut darstellten. Vorher hatten wir reichlich Brot verteilt, das die Kinder mit wahrer Gier verschlangen. Auch könnt Ihr Euch wohl denken, daß ich meineSchokolade, von der ich noch 5 Tafeln bei mir hatte, bald los war. Gegegen 5 — es fing bereits an zu dunkeln — setzte sich unsere Karawane in Bewegung zur nächsten Bahnstation, die 6 Kilometer entfernt war. Nun, das war ein Marsch! Wie sollten die kleinen Burschen wohl Schritt halten; jedoch es mußte gehen, und es ging auch. Bald hatte ich zwei der Würmer an jeder Hand, ihr Bündel auf dem Rükken, das man ihnen so unvernünftig vollgepackt hatte, daß selbst ich daran zu tragen hatte. Ebenso hatten meine Kameraden den alten Mütterchen und Greisen ihre Bündel abgenommen und waren in jeder Weise behilflich. So gelangten wir denn schließlich glücklich um halb 9 Uhr dort an, wo wir unsere Schutzbefohlenen in der Kirche unterbrachten und für sie sogleich warmen Kaffee und Brot zur Verteilung erhielten. Mit Freude hatten wir uns unserer Aufgabe entledigt. Das waren nun wir Barbaren!"

Die Bayern im Kriege.

Die warnende Aufschrift auf dem Wagen eines Transportzuges, von der die „Voss. Ztg." berichtet: „Vorsicht! Bayern!" erinnert an die Warnung, die im Nibelungenliede das eine der Donauweiber dem nach Bayern fahrenden Hagen zurief. Sie lautet (XXV, 1485 in Lahmanns Ausgabe):

„So wartet doch, Herr Hagen: laßt Euch nicht sein zu jach!
Vernehmet noch die Kunde, wie Ihr gelangt zum Strand!
Der Markgraf dieses Landes, der ist Else genannt,
Sein Bruder ist geheißen der Degen Gelferat,
Ein Vogt im Bayerlande. Der Muten viel er hat,
Wollt Ihr durch seine Marken. Ihr sollt Euch wohl bewahren,
Und sollt auch mit dem Fährmann, dem feinen, säuberlich verfahren!
Der ist so grimmen Mutes, er läßt Euch nicht genesen."

Man sieht, die Bayern verfügen bereits über eine sehr achtbare Tradition in dieser Hinsicht.

Lokalbericht.

Deutsche Gesellschaft.

Die Anforderungen steigen derart, daß Hilfe dringend geboten ist.

Wie Geschäftsführer von Wysow dem Direktorium der Deutschen Gesellschaft in dessen Monatssitzung berichtete, nahm in dem ersten Monat dieses Jahres die Arbeitslosigkeit in so erschreckender Weise zu, daß, zumal für die Not unter den ledigen Leuten, ganz außerordentliche Maßnahmen getroffen werden mußten. Die Anforderungen an dieGesellschaft stiegen infolgedessen so hoch, daß sie den leider drohenden gleich großen Ansprüchen der nächsten Monate nicht gerecht werden zu können befürchtet. Um der Not wenigstens einigermaßen steuern zu können, ersucht die Gesellschaft nochmals dringend um Geldspenden seitens des wohltätig gesinnten DeutschtumsChicagos in derForm von jährlichen Mitgliedsbeiträgen oder von einmaligenGeschenken. Diese wären auf „Deutsche Gesellschaft" auszustellen und an die Geschäftsstelle, 153 N. La Salle Str., zu schikken.

Im Januar erhielten 96 Familien mit 236 Kindern und 199 einzelstehende Personen, darunter 28 Frauen, Baarunterstützungen, und an Arbeits- und Obdachlose wurden 3736 Mahlzeiten — 400 mehr als im ganzen Jahr 1910 — und 181 Nachtlager vergeben. Außerdem wurden 16 Paar neue Schuhe und viele der der Gesellschaft überwiesenen Kleidungsstücke an Kinder, Frauen und Männer verteilt. Kohlen wurden 6 Familien geliefert. Durch Vermittlung der Gesellschaft fanden 5 Personen in Hospitälern und in anderen Anstalten unentgeltlich Aufnahme.

Da die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen eine Abnahme des Arbeitangebotes bedingt, oder vielmehr eine notwendige Folge der Letzteren ist, so erklärt sich daraus die geringe Zahl der Stellen, die Beschäftigungslosen besorgt werden konnten. Im Januar erhielten 156 Leute meistens nur vorübergehende Tagelöhnerarbeit.

Die Baarausgaben für Unterstützungen betrugen imJanuar $1028.69.

Geschäfte der Booth Fisheries.

Nach Abzug von $354,867 für den Reservefonds verblieben der Booth Fisheries Co. aus dem Gewinn des Jahres 1914 noch 0.58 Prozent auf das gewöhnliche Aktienkapital. Die Betriebseinnahmen stellten sich nach Abzug der Verwaltungskosten auf $921,438, oder auf $141,878 mehr als im Vorjahre.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Weber Holland

im Alter von 77 Jahren am 9. Februar 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9 Uhr, vom Trauerhause ihres Sohnes, 3241 Normal Ave., nach der St. Antonius-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Weber, Sohn.
Anna Angelloch, geb. Weber, Tochter.
Anna Weber, geb. Jergenson, Schwiegertochter.
Phillip Angelloch, Schwiegersohn.
Johanna und **Loretta Angelloch**, **Katharine**, **Phillip** und **Florenz Weber**, Enkel.
Joseph, Urenkel.

Mitglied des Mutter Vereins der St. Antonius-Kirche. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Sohn und Bruder

John Peter Roemer

(Gatte der kürzlich verst. Hedwig, geb. Holzbauer) im Alter von 28 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 11. Febr. 1915, punkt 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1421 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herbert und **George**, Kinder.
Peter und **Margaret Roemer**, Eltern.
Eva, **John**, **Matthias**, **Barbara** u. **Anthony**, Geschwister.
Peter J. Beth, Schwager.
Frau Rosa Roemer, Schwägerin.
Herr und **Frau Holzbauer**, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Zur letzten Ruhe eingegangen ist am Mittwoch Morgen, den 10. Februar, unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Johannes Gerhard Kircher,

Pastor der evangelischen Bethlehemsgemeinde, im Alter von 58 Jahren. Die irdische Hülle wird am Freitag, 12. Febr., von Nachmittags 1 Uhr an bis Abends, in der Kirche aufgebahrt sein. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 13. Febr., 1 Uhr Nachm., von der evang. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey Parkway und Magnolia Ave., von da mit Autos nach dem evang. Gottesacker Eden. Um herzliche Teilnahme bittet

midofr **Die Familie.**

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser viel geliebter Vater

George Buffleben

am Montag, den 8. Februar, im Alter von 72 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4334 N. Whipple Str., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Buffleben und **Carrie Werner**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emily Schroeder, geb. Tank,

am 9. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 623 S. Clarence Ave., Oak Park, mit Automobilen nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Schroeder, Gatte
mido **Mildred Schroeder**, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Gutzmer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Febr., 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause am 72. Ave., nach der evang.-luth. St. Johns Kirche, von da um 12 Uhr mit Automobilen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Herman Gutzmer, **Frau Gustie Carlson** und **Frau Rica Ingersoll.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Otto Goebe

im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Febr., 1 Uhr Nachm., von C. Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Herman, **Julius** und **Oscar Goebe** und **Frau L. W. Jemal**, Geschwister
L. W. Jemal, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

John Hauenstein,

Gatte der verstorb. Elizabeth Hauenstein, geb. Tanner, am 9. Februar im Alter von 71 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen im Kanton Bern, Schweiz, gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm und **Anna Lange**, Lansing, Ill., R. R. 1.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Susanna Bieger

am 9. Februar im Alter von 77 Jahren gestorben ist. DieBeerdigung findet statt am Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5861 Ridge Ave., nach Rosehill Friedhof. Die trauernden Kinder:

Christ, **Frank**, **Carl**, **Emma Blum.**

Gestorben: Herman Tummert, am 7. Februar 1915, in Oak Forest, Ill. — Beerdigung daselbst am 12. Februar. Dies allen seinen Freunden und Verwandten zur Nachricht. Reinholt Klar.

Soeben eingetroffen:

Die Gartenlaube

Heft 1 — 1915.

Beste illustrirte Familien-Zeitschrift, erscheint wöchentlich. Preis per Heft 10c.

☞ Probehefte auf Wunsch frei zugesandt. Guter Verdienst für Wiederverkäufer.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Katharina Schmitt

am Dienstag, den 9. Februar, im Alter von 89 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar, um 9:30 Morgens, vom Hause ihres Schwiegersohnes John J. Schillo, Nr. 1722 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph P. Schmitt, Sohn.
Gertrude Boesen, **Mary Schillo**, Töchter, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Magdalena Dux

im Alter von 27 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen am 9. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Febr., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1004 N. Springfield Ave., nach der Bethel Kirche, LeMoyne und Springfield Ave., von da mit Autos nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Dux, Gatte.
William und **Magdalena Wollschlager**, Eltern.
George Wollschlager, **Frau Erdmann**, **Frau Herzog**, **Edna** und **Lillian Wollschlager**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Julius Hafner

am 8. Februar nach langem, schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 11. Febr., um 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1346 Hastings Str., nach dem I. O. O. F. Temple, Monroe und Paulina Str., von da nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Hafner, Gattin.
Pauline Peterson, **Anna Schneider**, **Anton Rapp**, Kinder. dim

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser geliebtes Söhnchen

Edward Sannwald,

3 Monate alt, am 9. Febr. 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Febr., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 3900 N. Western Ave., mit Kutschen nach dem Eden Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten

Charles und **Barbara Sannwald**, geb. Weinmann, Eltern.
Lena, **Carl**, **George** und **William**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor M. L. David

am Montag, den 8. Febr. 1915, im Alter von 65 Jahren, 2 Monaten und 30 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Bestattung erfolgt am Donnerstag, den 11. Febr., Nachm. 2 Uhr, von der Aurora Turnhalle, Belmont und Albany Ave., nach dem Montrose Crematorium. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta David, Gattin.
modimi **Otto J. David**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Otto Raschke

am 8. Februar 1915, im Alter von 51 Jahren 14 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 11. Februar 1915 um 1 Uhr Nachmittags von Gavins Leichenkapelle, 326 E. Racine Ave., mittelst Automobil, nach dem Oakridge Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Raschke, geb. Schramm, Gattin
dimi **Alfred**, **Walter** und **Werner**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Elisabeth Titz,

geliebte Gattin des verstorb. John Titz, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Febr., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6833 Green Str., nach der Sacred Heart Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Marie Beuneaux, Tochter.
John Beuneaux, Enkel.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Adolph Schmoeller,

der heute vor einem Jahre, am 10. Februar 1914, gestorben ist.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Gewidmet von **Gattin und Kindern**

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Johann Binzenschaum,

welcher heute vor einem Jahre, am 10. Februar 1914, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!
Gewidmet von deiner liebenden Gattin:

Rosa Binzenschaum, nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796. Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Germania Theater Bush Temple

Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7236
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Mittwoch, und Donnerstag, 11. Febr.:
„Die beiden Reichenmüller"
oder „Die schöne Holländerin", Volksstück in 4 Akten von Anno.
Freitag, zum ersten Male:
„Johannisfeuer"
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.
Samstag, den 13., und Sonntag, 14. Febr.:
„Der Kompagnon",
Lustspiel von L'Arronge.
Sonntag Mat.: „Die beiden Reichenmüller."

Deutscher Lieder-Abend

Mittwoch, 17. Februar, Abends 8:15,

Ada von Gersdorf

in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Nach dem Konzert ein Tänzchen. Eintritt 50c. fb10,12,14,17

Illinois Nur noch weitere vier Wochen.

Gute Sitze für 50c.

„Lieder, die Feuer, Farbe und Melodie haben." — O. L. Hall, Journal.

SARI

fb4,5,6,8,9,10

Schwaben-Verein

Maskenball

am Samstag, 13. Febr. '15, in den Sälen der Nordseite Turnhalle. Eintritt nur für Erwachsene zur Halle und Gallerie: $1.00 die Person. 30jan,3,6,10,13fb

Großer Preismaskenball

veranstaltet vom

Concordia Frauen-Unt.-Verein

am Samstag, den 27. Februar 1915, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c. ja30fb17

Großer Preismaskenball

des Distrikts 387

Deutscher Unterstützungs-Bund

am Samstag, den 13. Februar 1915, in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. mifs

UMI

Carter H. Harrison als Mayor.

Wie er seine Versprechungen hinsichtlich des Straßenbahndienstes hielt.

Kein einziger wirklicher Fortschritt.

Auch diese, für die Bürgerschaft so überaus wichtige Frage war Mayor Harrison immer nur Köder für den Stimmenfang. — Die von ihm geschaffene „Hafen- und Tiefbahnkommission“ hat $150,000 vom Geld der Steuerzahler verplempert und nur gänzlich wertlose Entwürfe zu Tage gefördert. — Was die Wählerschaft von Harrisons „umfassendem Tiefbahnplan“ hält. — Chicago verliert wichtigen Teil der Selbstregierung wegen Mayor Harrisons Schlendrian und politischem Ränkespiel.

Wer sich des erbitterten Kampfes vor acht Jahren zu erinnern vermag, als das neue Straßenbahnabkommen zur Erörterung stand, wird durch die gegenwärtige, auf besseren Straßenbahndienst gerichtete Bewegung stark an jene erregten Zeiten erinnert werden. Die „schönen, großen, roten Straßenbahnwagen,“ der „Sitz für jeden Fahrgast“, die „Durchlinien nach allen Richtungen der Stadt“ und viele sonstige versprochene Verbesserungen haben sich nicht, oder doch nur zum kleineren Teile, verwirklicht. Im Gegenteil, während früher der Protest der Straßenbahnpassagiere sich nur gegen das durch Mangel an genügenden Sitzplätzen erzwungene Anklammern an Riemen richtete, verdammt die öffentliche Meinung heute die geradezu unerträgliche Ueberfüllung der Straßenbahnwagen, welche Fahrgäste nötigt, sich auf der Einsteigestufe zusammenzudrängen und durch Anklammern an den Haltegriffen ihre gesunden Gliedmaßen, wenn nicht gar ihr Leben zu gefährden. Und all dies, obwohl unser gegenwärtiger Bürgermeister vor und bei Antritt eines jeden seiner fünf Amtstermine versprochen hatte, ohne Verzug die Straßenbahnfrage zu lösen. Der einzige wirkliche Fortschritt auf diesem Gebiete wurde durch Ausarbeitung der geltenden Ordinanzen unter der Dunneschen Verwaltung und zu einer Zeit erzielt, als Carter Harrison sich in Kalifornien befand. Obwohl keine ideale Lösung der Frage, boten sie als ausgleichende Bestimmung die Vorschrift, daß die von den Straßenbahnen abzuliefernden 55% vom Nettogewinn von der Stadt angesammelt werden sollten, damit diese bei Ablauf der Freibriefe im Jahre 1927 zum Ankauf der Straßenbahnen verwendet werden könnten. Diese von den Straßenbahnen entrichteten Gelder sind im Laufe der Jahre mit Zins und Zinseszins auf ungefähr 15 Millionen Dollars angewachsen, und es ist beachtenswert, daß jeder Plan Harrisons zur Verbesserung des Straßenbahndienstes auf die teilweise oder völlige Verwendung des Fonds für andere Zwecke als den festgesetzten gerichtet ist. Der neueste Versuch in dieser Richtung ist die Entnahme von $3,000,000 behufs Ankaufs von „Autobusses“, ohne Vorkehrung für Betriebskosten, Instandhaltung usw., kurzum, ein völlig ins Blaue hineinzielender Plan, den der Einspruch eines jeden Steuerzahlers an der Ausführung verhindern kann, und der wohl auch nur in der Jahresbewilligung erscheint, um der Wählerschaft zu zeigen, daß Herr Harrison die Straßenbahnfrage nicht ganz vergessen hat. Es verlohnt sich kaum, auf die Unvernunft des Projektes, das angesichts der ungeheuren Betriebskosten, bei einer Beförderungsfähigkeit der Wagen von nur 30 Personen und den großen Entfernungen, von Anbeginn zu einem finanziellen Fiasko verurteilt ist, näher einzugehen. Wohl aber sei darauf hingewiesen, daß wenn der Straßenbahnfonds für derartige Versuchsunternehmungen des Bürgermeisters verwendet werden kann, er ihn eines Tages ebensogut zum Ankauf von Luftschiffen oder Schleppdampfern leeren könnte, „um dem Verkehrsandrang zu steuern.“

„Ehe der Schnee fällt“.

„Ehe der Schnee fällt, wird das Erdreich fliegen!“ lautete Harrisons Versprechen mit Bezug auf das Tiefbahnsystem, das als endgiltige Lösung der Straßenbahnfrage von ihm empfohlen worden war, und auch heute noch ist noch nicht der erste Spatenstich getan, um den Beginn des großen Werkes zu kennzeichnen. Der einzige Erdstaub, der bisher geflogen ist, ist solcher, der den an schmutzigen Seitengassen vorübergehenden Steuerzahlern bei windigem Wetter ins Auge fliegt. Gleichwohl ist unter Harrisons Oberleitung bereits genügend Geld für „Subways“ verplempert worden, um die Forderung nach Leistungen durchaus begründet erscheinen zu lassen.

Der reine Hohn.

Da war zunächst die von ihm geschaffene „Hafen- und Tiefbahnkommission“, die 1½ Jahre sich mit der Frage beschäftigte, dann angesichts der Ablehnung des „allumfassenden Subwayplans“ sich auflöste und als Ergebniß ihrer $150,000 kostenden Tätigkeit eine Anzahl gänzlich wertloser Entwürfe zurückließ. Dann war und ist da der städtische Straßenbahnsachverständige mit einem zahlreichen Personal, der für Innehaltung der ordinanzlichen Vorschriften, gegen Ueberfüllung, für Durchlinien, genügende Wagen, Heizung, Beleuchtung, Routenschilder usw., sorgen sollte. Von dem bis vor Kurzem tätigen „Sachverständigen“ erklärte das Büro für Vervollkommnung des öffentlichen Dienstes, daß er bei seiner Verabschiedung weniger über Verkehrsangelegenheiten gewußt habe, als beim Amtsantritt, und das sei so gut wie Nichts gewesen. Im vorigen Jahre rief Harrison mit Unterstützung zweier ihm befreundeter Zeitungen künstlich eine Agitation für einen „allumfassenden Subway“ ins Leben, der zunächst $133,000,000 kosten sollte. Trotz aller Reklame meldete sich schließlich nur ein Engländer, der angeblich englische und New Yorker Kapitalisten vertrat, zur Finanzirung des Planes. Dieses Konsortium verlangte nicht nur, daß, nachdem es 30 Millionen verbaut habe, vom Straßenbahnfonds die nächsten 30 Millionen für den Weiterbau hergegeben werden sollten, sondern auch, daß die Verzinsung des Anlagekapitals dauernd durch denselben Fonds garantirt werden sollte, und ähnliche geradezu auf Plünderung des Stadtsäckels berechnete Bedingungen. Da es das einzige vorliegende Angebot war, erschien es Herrn Harrison garnicht so übel, im Stadtrat und unter der Bevölkerung, besonders unter jener der im Harrisonschen Plane arg vernachlässigten Westseite, machte sich jedoch alsbald eine überwältigende Gegenströmung zugunsten des städtischen Besitzes der Tiefbohn bemerkbar. Petitionen für einen sogenannten „down-town subway“, aus dem Straßenbahnfonds erbaut und von Jahr zu Jahr erweitert, fanden in Kürze die erforderliche Anzahl Unterschriften. Es war jedoch verlorene Liebesmüh, denn Harrison und seine Zeitungsfreunde wußten eine Abstimmung über den volkstümlichen Plan zu vereiteln. Gesetzlich können zu gleicher Zeit den Wählern nur drei Fragen auf dem sogenannten „kleinen“ Wahlzettel vorgelegt werden, und so hatten die Begünstiger des „allumfassenden“ Tiefbahnplans mit dessen Vorschlag sogleich zwei weitere Fragen betreffs örtlicher Selbstregierung beim Countyrichter registriren lassen. Obwohl die Unbilligkeit dieses Vorgehens allgemeine Entrüstung hervorrief, wurde infolge geschickten Manipulirens im Stadtrat und im Countygericht der aus dem Publikum selbst hervorgegangene Plan nicht auf dem kleinen Wahlzettel erwähnt. Wie die Wählerschaft über Harrisons Vorgehen dachte, ergab sich aus dem Resultat der Abstimmung über sein Tiefbahnprojekt. Es wurden abgegeben am 7. April 1914

dafür:	dagegen:
115,692	264,400

Mehrheit gegen Harrisons Tiefbahnplan: 148,708.

Heillose Verwirrung.

Obwohl im diesjährigen Budget fünf Millionen für das Tiefbahnsystem ausgeworfen worden sind, befindet sich die ganze Angelegenheit in einem so heillosen Zustand der Verwirrung, daß dadurch der Beginn des Baues noch keineswegs gesichert ist, selbst wenn die im nächsten Frühjahr vorzunehmende Volksabstimmung die Verwendung der fünf Millionen Dollars genehmigen sollte. Inzwischen nimmt die Zahl der Unfälle auf den Straßenbahnen anhaltend zu. Sie betrug auf den Linien der Chicago City Railway Co. für letztes Jahr über 28,000, wovon etwa 10,000 ernstlichen Karakters. Daß die Verschmelzung der Straßenbahnen zur Zeit als gesetzwidrig vom Staatsanwalt angegriffen wird, daß die angestrebte Vereinigung der Straßenbahnen und Hochbahnen fehlschlug, daß durch öffentliche Beweisaufnahmen, bei den Straßenbahnen Benachteiligungen der Stadt durch nicht zulässige Verrechnungsmethoden, zweierlei Buchführung usw., festgestellt wurden, diese und viele ähnliche die im Rathause herrschende Lässigkeit beweisende Tatsachen, werden dem Gedächtniß der Wählerschaft wohl noch nicht entschwunden sein.

Vor etwa zwölf Jahren unternahm die Harrisonsche Verwaltung den Versuch, die Beseitigung der Hochbahnschleife, die dem von ihr eingeschlossenen Grundeigentum einen ungeheuren Wert verleiht, dagegen die Steigerung des Grundeigentumswertes in allen anderen Stadtteilen behindert, herbeizuführen. Die rechtliche Grundlage ergab sich aus der behaupteten Tatsache, daß bezüglich der Unterschriften im „Loop Distrikt“ große Unregelmäßigkeiten, wenn nicht gar offenbare Gesetzverletzungen vorgekommen seien. Seit über zehn Jahren schwebt die Gerichtsklage der Stadt, von Zeit zu Zeit geschieht ihrer beiläufig Erwähnung, und auch jetzt wieder, wo die Hochbahngesellschaften Harrisons Tiefbahnplänen widerstreben, hat Herr Harrison allerlei über die unbedingte erforderliche Beseitigung der Hochbahnschleife zu sagen, fraglich bleibt nur, ob sich noch Bürger finden werden, die seinen bezüglichen Versprechungen Glauben zu schenken bereit sind.

Hat Harrison dafür zu danken.

Die Schaffung der staatlichen Nutzbarkeitenkommission ist direkt auf die Trödelei und den Schlendrian der Harrisonschen Verwaltung, besonders auf dem Gebiete des Lokalverkehrs, zurückzuführen. Die Proteste der Bevölkerung Chicagos gegen den Verlust eines wichtigen Teils ihrer örtlichen Selbstregierung wurden von der Staatsgesetzgebung unbeachtet gelassen. Es wurde ausdrücklich betont, daß die Anrufung staatlicher Machtmittel gerechtfertigt erscheine, da die Stadtverwaltung Chicagos sich ersichtlich unfähig erwiesen habe, den Wünschen und Rechten der Einwohnerschaft gegenüber den großen Korporationen, besonders auf dem Gebiete des Verkehrswesens, des Telephon- und des Beleuchtungswesens, befriedigende Anerkennung zu schaffen. Die Möglichkeit, daß auch die hiesige Polizei der Staatsgewalt unterstellt wird, ist bereits wiederholt in Springfield erwogen worden, und falls die unter der Harrisonschen Stadtregierung üblichen Enthüllungen über Teilhaberbeziehungen zwischen Polizei und Verbrecher, und die erschreckende Vermehrung von Verbrechen aller Art anhält, wird die Stadt, im Falle der Wiedererwählung Harrisons, wohl eines weiteren wichtigen Zweiges örtlicher Selbstverwaltung verlustig gehen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Lehrerin beraubt.

Als Frl. Helen Pike, Nr. 1438 Ost 57. Straße, eine Lehrerin an der University High School, sich gestern Abend auf dem Heimwege die Woodlawn Ave. entlang ging, wurde sie in der Nähe der 57. Straße von einem Kraftwagen eingeholt, der dicht am Bürgersteig hielt und dem ein junger Mann entstieg, der auf sie zukam. Ehe sie es sich versehen hatte, riß ihr der Bursche ihre $34 enthaltende Handtasche weg, sprang wieder in das Gefährt und sauste davon. Mehrere Straßengänger nahmen sogleich die Verfolgung auf und waren auch im Stande festzustellen, daß der Kraftwagen die Lizensnummer „15,165“ trug, doch ging ihnen der Raubgeselle durch die Lappen, trotzdem der Polizist Michael Woods, der auf die Hilferufe der Ueberfallenen herbeigeeilt war, mehrere Schüsse auf das Fahrzeug abgab. Wie die Untersuchung ergab, war der Kraftwagen kurz vorher seinem Eigentümer H. J. Holtshoefer gestohlen worden, als er vor seinem Hause, Nr. 5030 Prairie Ave., unbeaufsichtigt stand.

Aus Vereinskreisen.

Seinen 24.. großen Galamaskenball veranstaltet der Rhinische Verein am kommenden Montag, Rosenmontag, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße. Der Große Rat hat im Auftrage des stets treuzfidelen Prinzen Karneval einen Aufruf an sein Volk, seine Narrenwelt, erlassen und fordert Jeden auf, mit Frau, Kind und Schwiegermutter nach seiner oben genannten Hofburg zu kommen. Dort wird, wie es in der Ankündigung heißt, eine besondere Feier mit großartigen Aufführungen veranstaltet. Diesem Rufe wird das Narrenvolk zweifellos, wie in früheren Jahren, in großer Menge Folge leisten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person.

Scheltet Euer reizbares Kind nicht.

Wenn die kleine Zunge belegt ist, gebt ihm bestimmt „California Syrup of Figs“.

Mutter! Euer Kind ist nicht von Natur aus mürrisch und schüchtern. Seht nach, ob die Zunge belegt ist; dies ist ein sichers Zeichen dafür, daß sein kleiner Magen, die Leber und Eingeweide sofort einer Reinigung bedürfen.

Wenn verdrießlich, blaß, fieberisch, erkältet, wenn es üblen Atem, wunden Hals hat, nicht ißt, schläft oder sich unnatürlich benimmt, wenn es Magenschmerzen, Durchfall hat, bedenkt, daß eine sanfte Leber- und Eingeweide-Reinigung die erste Behandlung sein sollte, die angewendet werden muß.

Kein anders Mittel kommt dem „California Syrup of Figs“ gegen Kinderkrankheiten gleich; man verabreiche einen Teelöffel voll davon und in wenigen Stunden wird aller faule Abfall, alle saure Galle und gährende Nahrung, welche die Eingeweide verstopfen, aus dem Körper abgeführt, und Ihr habt wiederum ein gesundes und spielendes Kind. Alle Kinder lieben dieses harmlose, wohlschmeckende „Frucht-Abführmittel“, und es verfehlt nie, eine „innere“ gründliche Reinigung herbeizuführen. Gebrauchsanweisungen für Babies, Kinder jeden Alters und Erwachsene sind deutlich auf der Flasche gedruckt.

Haltet es in Eurem Hauke vorrätig. Heute ein wenig eingegeben, bewahrt ein Kind morgen vor Krankheit; aber kauft das echte. Ersucht Euern Apotheker um eine 50c Flasche von „California Syrup of Figs“, dann seht nach und beachtet, ob es von der „California Fig Syrup Company“ hergestellt ist. Es werden Nachahmungen davon hier verkauft. Laßt Euch nicht täuschen!

Eine halbe Million.

Große Summe zur Unterstützung der Arbeitslosen erforderlich.

Zugeknöpfte Taschen.

Mit dem Bau des städtischen Strandbades an Clarendon Ave. soll morgen begonnen werden. — In Diensten der Stadt stehende Aerzte Gewerkschafter.

Der vom Bürgermeister ernannte, aus hundert bekannten Geschäftsleuten bestehende Bürgerausschuß, welcher feststellen soll, auf welche Weise man am Wirksamsten für die Arbeitslosen sorgen kann, wird heute Nachmittag im Hotel Morrison zu einer Sitzung zusammentreten, um darüber zu beraten, welche Summe für den Zweck aufzubringen ist. Ein Unterausschuß, welcher gestern eine Konferenz abhielt, kam zu derUeberzeugung, daß ungefähr eine halbe Million nötig sein wird, er sagte sich aber auch, daß es schwer halten wird, einen derartigen Betrag zusammen zu bringen, zumal da viele Geschäftsleute, die sich bei derartigen Gelegenheiten sonst als sehr freigebig erwiesen, die Taschen jetzt fest verschlossen halten.

Abgesehen von dem eventuell aufzubringenden Unterstützungsfonds ist Alles getan worden, was sich unter den Umständen überhaupt tun läßt. Jeder Polizist wurde beauftragt, bei den in seinem Bezirk gelegenen Fabriken und Geschäften vorzusprechen und anzufragen, ob man dort nicht für einige Arbeitslose zeitweilige Beschäftigung habe. Es sollen dabei zunächst diejenigen von ihnen berücksichtigt werden, welche mindestens ein Jahr in Chicago ansässig waren. Der Erfolg dieser Umfrage beibt abzuwarten.

Leere Baustellen als Gemüsegärten.

Inzwischen bemüht sich die unter Leitung von Frau Laura Dainty Pelham vom Hull House stehende City Garden Association, es einer größeren Anzahl von Familien zu ermöglichen, sich im kommenden Frühjahr und Sommer ihr Gemüse, ihre Kartoffeln u. s. w. selbst zu bauen, indem sie ihnen dafür leere Baustellen kostenfrei dazu zur Verfügung stellt. Nur Baustellen von mindestens einem halben Acre werden dabei in Betracht gezogen werden.

Eine beträchtliche Anzahl von Männern werden bei dem Bau des Field Museums und des städtischen Strandbades an der Clarendon Ave. Beschäftigung finden. Die Arbeit an letzterem soll bereits morgen ihren Anfang nehmen.

Der stadträtliche Finanzausschuß wird sich am Freitag mit dem Antrage befassen, $18,000 für eine Reihe von städtischen Stellennachweisungbüros auszuwerfen.

Neue medizinische Schule.

Die unter Leitung des früheren städtischen Gesundheitskommissärs Dr. Charles J. Whalen stehende Beratungsbehörde der Chicagoer Medizinischen Gesellschaft hat in einer gestern Abend im Sherman House abgehaltenen Geheimsitzung Stellung gegen die neu gegründete „Cook County Hospital Graduate School of Medicine“ genommen und den Countyrat aufgefordert, ihr keinerlei Vorrechte einzuräumen, welche nicht auch anderen angesehenen medizinischen Lehranstalten Cook Countys gestehen. Es heißt, daß die Medizinische Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Absicht hegte, selbst eine solche Schule ins Leben zu rufen, daß ihr jetzt aber eine Reihe von Aerzten dabei zuvorkamen. Nach Angabe von Mitgliedern der neuen Vereinigung, deren Direktorium sich aus den Herren Dr. James E. Brown, Dr. John R. Pennington, Dr. Daniel P. Teter, Dr. William A. Evans, Dr. John B. Murphy, Dr. Franklin H. Martin und Dr. E. Wyllis Andrews zusammensetzt, kann übrigens jeder Arzt gegen eine Gebühr von nur $1 dieser beitreten.

Gewerkschaft von Aerzten.

Eine Anzahl im städtischen Gesundheitsamt als Inspektoren angestellte Aerzte haben sich zu einer Gewerkschaft vereinigt und sind dem Chicagoer Gewerkschaftsrat beigetreten. Die folgenden Beamten wurden erwählt: Präsident, Dr. Wm. B. Crede; Schriftführer, Dr. E. H. Perrigo; Schatzmeister, Dr. Joseph E. Schallens. Dr. Perrigo und Dr. Rudolf Meyer wurden zu Delegaten zum Gewerkschaftsrat erkoren.

Der Vorsteher des Gesundheisamts, Dr. George B. Young, wird sich um die Gewerkschaft als solche nicht kümmern, sondern nur mit den einzelnen Mitgliedern als Angestellte des Departments verhandeln. „Die Angestellten“, sagte er, „haben das Recht, sich nach Belieben irgend welcher Vereinigung anzuschließen, so lange durch diesen Anschluß ihre Tätigkeit als Angehörige des Gesundheitsamtes nicht beeinträchtigt wird.“

Zwei neue Schulen.

Der Stadtratsausschuß für Schulangelegenheiten hat in seiner gestrigen Sitzung den Bau zweier neuer Schulhäuser, die je 32 Zimmer enthalten werden, gutgeheißen. Die eine ist die Ole A. Thorpeschule, die mit einem Kostenaufwande von $265,000 an Hutchinson Straße und Berteau Ave. errichtet werden soll, und die andere die Le Moyneschule, die an der Waveland Ave. und Rokeby Str. erbaut werden und gegen $270,000 kosten wird.

Mark White Square.

Der Carlton Dramatic Club wird morgen Abend im Mark White Square, 29. und Halsted Str.; ein Stück, „The Young Mrs. Winslow,“ aufführen. Eintrittskarten sind im Parkbüro kostenfrei zu haben.

Jedermann wird über diesen Schmucksachen-Verkauf sprechen

Ein bemerkenswerter Einkauf einer ganzen Partie von Probemustern ermöglicht es uns, verschiedene tausend Stücke Schmucksachen zum Verkauf zu bringen zu nur

10c und 15c

Eine große Anzahl zur Auswahl, einschließlich Gürtel-Nadeln, Busen-Nadeln, Cuff Buttons, Hair Pin Fasteners und Tar Pins, — wert 50c, 75c und $1.00.

Wasser-Set aus geschliffenem Glas, 7 Stücke, jedes Stück geschnitten nach Pin Wheel Entwurf, an bester reinen Qualität Lead Blank, der im Markt zu haben ist. Reg. $8.00 Wert 5.98

Bronze Uhren — prachtvolle Entwürfe, mit Standard Uhrwert — in drei Partien, bei diesem Verkauf nur 1.39, 1.69 und 1.98

In der Grocery und Market

Washburns Gold Medal Mehl, ¼ Bbl. 1.83
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund zu 49c
Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c und aufw.
Imperial Blendkaffee die 35c Sorte, 2 Pfd. 55c
Limburger Käse, Pfund zu 19½c
Butter — Moellers Best, das Pfund zu 35c
Eier, ausgewählte u. große, das Dutzend zu 27c
Kaffee, Golden Blend Rio, das Pfund zu 11½c
Kartoffeln, Peck 16c, Bushel 63c
2 Busch. an d. Käufer Uncle Jerry od. Aunt Jeminas Pfannkuchenmehl, das Packet zu 8½c
Fels Naphta Seife, 10 Stücke für 37c
Mit 1 Pfund Kaffee zu 25c und aufw.
Thee — Gun Powder, Pfd. 37c
Tomaten, fest gepackt, 2 Pfund Büchse 6½c
Zwiebeln, große gelbe Globe — 7 Pfund zu 15c
Schmalz, Swifts Jewel Compound, das Pfund 9½c
Butterine, — Swifts Snowflake, das Pfund 19c
Handgemachte Pretzel, Pf. 6½c
In 20 Pfd. Kartons, Pf. 5½c
Peaberry Kaffee 16c
Jello oder Tryphosa, 3 P. 25c
Frank imp. Chikory 7½c

Fleisch

Leaf Lard 11½c
Kleine mag. Pork Chops in Scheiben 14½c
Prima Chuck Roast 13½c
Hamburg. Steak 11½c
Mag. Suppenfleisch 11½c
Lamb für Stew 12½c
Rump Corn. Beef 14½c
Cali Schinken 12c
Breakfast Bacon 21c

Weine und Liköre

1.25 Flasche Cream Rye Whiskey, oder Old Grand Dads Kentucky Bourbon, volle Qts 69c
$1.00 Flasche Red Stork reiner Malz-Whiskey, speziell 59c
Holland Gin oder Jamaica Rum ½ Gall. 79c
1.10 Flasche Old Union Kentucky Whiskey, volles Quart 59c
California Kognak Brandy, 3 Star, Flasche 46c
$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, volles Qt. 49c
Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Kiste für 65c

2.49 für eine sanitäre Couch

Sechs Coil Springs, schweres eisernes Gestell, oxlbirter Finish, gut konstruirt. Wenn geöffnet stellt es ein großes Familien-Bett dar — ein regulärer $5.00 Wert — zu 2.49
Farben-Pinsel, 4 Zoll breit, mit langen Borsten, wert 1.75, reduzirt auf 98c
Enameline in allen Farben, gut für alle Zwecke, 15c Büchse zu 5c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Kleiderstoffe für das Frühjahr zur Hälfte u. ein Drittel billiger

Dieser Verkauf ist etwas frühzeitig, jedoch ein Blick auf die unten stehenden Preise wird Jedermann davon überzeugen, daß dieses Ereigniß eine Gelegenheit bietet zum Ankauf von Kleiderstoffen zu sehr niedrigen Preisen. Kommt Donnerstag oder Freitag hierher.

42-zöllige Crepe de Chine, eine reiche, zarte, glänzende Seide einschließend die neuen Farben, in allen leitenden franz. Shades, einschl. den neuen Farben Battleship, Putty und Sand, $1.75 wert, herabgesetzt auf, Yard nur 1.39

52zöll. Shepherd Checks, extra schwere Qualität, spez. für Frühjahrs-Suits, reg. Wert 49c, zu 29c

44zölliges Granite Cloth in fünfzehn Shades, einschließlich hübsche Battleship, Buckskin und Putty, dies ist ein regulärer 98c Wert, herabgesetzt zum Preise von nur 59c

36zöllige Messaline, nur in Schwarz, prächtig, schön und chic speziell für Kleider, die $1.00 Sorte reduzirt auf nur, die Yard 59c

36-zöll. Satin in Putty und Battleship Buckskin und allen anderen neuen „Shades“, die $1.00 Sorte, reduzirt auf nur 65c

Ungewöhnliche Ersparnisse in Waschstoffen im Anuex

Ungebleichtes Muslin, schwere Qualität, 36 Zoll breit, Yard 4¾c
Calicoes, echtfarbig, blau und weiß, die Yard zu 4c
Cambric, zarter Finish, 12½c wert, reduzirt auf, die Yard 6¾c
Percales in hellen und dunklen Farben, speziell, Yard 6¾c
Handtuchzeug, mit roter Borte, speziell, die Yard zu 5c

Spezialitäten in Strumpfwaaren sowie in Unterzeug

Damen-Leibchen u. Beinkleider, fließgefüttert, Größen bis zu 38, zu 39c
Fließgefütterte, gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder — in großen Nummern, werden verkauft zu 25c
Schwarze, gerippter Top, baumwollene Strümpfe für Damen, regulärer 15c Wert, werden verkauft zu 9c
Home Knit schwarze und graue Männerstrümpfe, 75c wert, zu 50c

Reinwollene Serge-Hosen für Knaben 98c

Sie kommen in Peg Tops, mit Gürtel-Loops, Uhrtaschen und sind durchweg gefüttert, Größen von 8 bis 17, 1.50 und 2.50 Wert, zu 98c
Unterzeug für Männer, zwei Stücke, fließgefüttert, Größen aufwärts bis 46, speziell, zu 29c
Merino-Unterzeug für Männer, in mittlerer Schwere, zwei Stücke, Größen bis 50, speziell, zu 39c

Lingerie-Waists zu 79c

Weiße Lingerie Waists für Damen, ausgeschnittener Hals, lange Aermel, hübsch bestickt, regulärer 1.50 Wert. Dies ist nur eine kleine Räumung, weshalb nur solche Damen, die früh kommen, Vorteil aus diesem Bargain ziehen können. Nur 79c
Gingham Kleider für Damen, in hübschen Mustern, Größen 2 bis 14, speziell, zu 49c

Drogen-Dept.

50c Father Johns Medizin — zu 32c
25c Witch Hazel — volles Pint — zu 15c
25c Novais Oil oder Pills — zu 16c

Bargain Counter

Unterzeug für Kinder, 2-Stücke, fließgefüttert, 25c Wert zu 12½c
Gestempelte Kissen, regulärer 25c Wert, zu 10c
Blaue Chambray Hemden für Männer, alle Größen, speziell zu 35c

Absolut frei: Vergrössertes Porträt von irgend einem Brustbild

Ein vergrößertes Porträt irgend einer Photographie (Brustbild) wird absolut frei gemacht mit jedem Einkauf von 50c oder mehr. Wir haben ein Uebereinkommen getroffen mit der Duffany Brothers Company von New York, Experten in diesem Zweig der Photographie. Seht ihnen zu bei der Arbeit auf dem vierten Flur.

Ein Friedensprogramm.

Dr. A. E. Bartlett empfiehlt friedliche Ueberwindung der „gelben Gefahr“.

Ueber ein konstruktives Friedensprogramm sprach gestern Dr. A. Eugene Bartlett aus Brooklyn vor dem City Klub. Die Vereinigten Staaten, sagte er, müssen Stellung nehmen zu den gelben Rassen, aber sie können nicht hoffen, die „gelbe Gefahr“ jemals durch Waffengewalt zu überwinden. China allein kann 26,000,000 ins Feld stellen, und ein Chinese, der seine Lebensbedürfnisse mit einigen Cents den Tag bestreitet, kann ebenso gut schießen, wie ein Amerikaner mit Universitätsbildung. Es gibt nur ein Mittel zur Lösung der Frage, und das ist das Bekanntwerden mit den Chinesen und Japanern. Wir sollten unsere jungen Leute aus den Colleges und selbst aus den Hochschulen nach dem fernen Osten schicken und sie mit jenen Völkern bekannt werden lassen. Unsere Anwälte sollten ihre Gesetze, unsere Farmer ihren intensiven Landbau kennen lernen. Wenn wir unser Geld für den Frieden ausgäben, würden wir keinen Krieg haben.

Dr. Bartlett, der im vorigen Jahre Delegat derFriedenskonferenz der Kirchen in Konstanz war, befürwortet, daß die amerikanische Armee bei ihrer jetzigen Größe belassen wird, daß in den Colleges der Unterricht in Taktik abgeschafft und dafür in den Schulen der Friedensgedanke gefördert wird, ferner wünscht er die Schöpfung eines möglichst vollkommenen internationalen Schiedsgerichtsverfahrens.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Weitere große Verkäufe im neuen „Millionärsviertel“ am Lake Shore Drive.

Frau Montgomery Ward hat vom North Shore Landsyndikat ein Grundstück, 211 bei 149 Fuß, auf der Südseite der Wellington Straße, zwischen Lake Shore Drive und Sheridan Road, zu $63,500, über $300 für den Frontfuß, erworben und wird ein Wohnhaus zum Preise von $150,000 bauen. Ferner hat C. Bai Lihme in der gleichen Gegend, am Lake Shore Drive, zwischen Wellington Straße und Oakdale Ave., ein Grundstück, 70 bei 200 Fuß, von demselben Syndikat zu $45,000 erworben; vor Kurzem hatte er das Nachbargrundstück von 44 Frontfuß gekauft, auch er will dort bauen. Zur Zeit werden in jenem neuen Millionärsviertel drei Wohnhäuser errichtet, und neun andere sollen in diesem Jahre gebaut werden.

Von Morris und Isaak Vogel hat August Stoglund das Grundstück 230 bei 172 Fuß, an der Lunt Ave., 100 Fuß östlich von Greenwood, Rogers Park, zu $28,000 erworben; er wird zwei große Mietspaläste dort aufführen. Martin Anderson wird an der Südostecke der Greenview und Arthur Ave. ein großes Zinshaus und mehrere Dreifamilienhäuser errichten; er hat das Grundstück, 350 bei 124 Fuß, soeben von Frau Margarete Bartelme zu $23,000 gekauft. Thomas A. Griffins Erben haben an das „Luther Institute“ die Liegenschaft an der Südwestecke der Park Ave. und Wood Straße, 100 bei 132 Fuß, zu $10,000 verkauft; es soll dort ein Seminar zum Preise von $100,000 errichtet werden. F. M. Moore hat von Raymond E. Benshaw die Baustelle an der Südostecke der 52. Straße und Ingleside Ave., 100 bei 100 Fuß, zu $13,000 gekauft und will dort ein vornehmes Zwölffamilienhaus zum Preise von $80,000 errichten.

Henry G. Zander hat an die E. R. Stege Brewery Co. das Grundstück an der Südostecke der Cicero und Belmont Ave., 124 bei 123 Fuß, zu $25,000 verkauft; es soll ein Laden- und Wohngebäude dort gebaut werden. Celia Harris hat an Jakob Handelsmann das Laden- und Wohngebäude an der West Madison Straße, 159 Fuß westlich von der Hoyne Ave., Grund 40 bei 125 Fuß, mit $13,000 belastet, zu $21,000 verkauft.

Das mit $8000 belastete Sechsfamilienhaus, 4343 und 45 Kenmore Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, ist von Peter A. Lindblad an Robert F. Muller zu $24,000 verkauft worden; letzterer gab eine auf $13,000 bewertete Farm im County Berrien, Mich., in Kauf.

Fordert Ausfuhrverbot.

Verband der Bäckermeister wendet sich an Präsident, Gouverneur und Mayor.

Die Master Bakers' Association of Chicago sandte gestern ausführliche Schreiben an Präsident Wilson, Gouverneur Dunne und Bürgermeister Harrison, worin sie auf die schlimme Lage verweist, in welcher sich das Bäckereiwesen des Landes befindet. In den beigefügten Beschlüssen wird ein Ausfuhrverbot für Weizen und Mehl empfohlen und ausgeführt, daß ein solches Verbot, selbst wenn nur auf 90 Tage durchgeführt, sich höchst wohltätig für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten erweisen würde. Der Bürgermeister wurde ersucht, die Beschlüsse dem Stadtrat in dessen Sitzung zur Annahme zu unterbreiten.

Verdient den Strick.

Autoraser rennt Greis über den Haufen und fährt ruhig weiter.

An der Ecke von Southport Ave. und Irving Park Blvd. wurde gestern ein 75jähriger Mann, der später im Alexianerhospital als Bernhard Antonisen, Nr. 3826 N. Kostner Ave., identifizirt wurde, das Opfer eines rohen Kraftwagenrasers. Der Greis überschritt die Straße, als ein grauer Kraftwagen mit voller Geschwindigkeit herangesaust kam. Ehe der alte Mann sich in Sicherheit bringen konnte hatte ihn der Wagen erfaßt, und er wurde mit furchtbarer Wucht gegen die Einfassung des Bürgersteigs geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb. Man brachte ihn nach dem genannten Hospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Der Lenker des Kraftwagens kümmerte sich überhaupt nicht um sein Opfer und raste davon, ehe Augenzeugen seine Nummer ermitteln konnten. Die Polizei forscht jetzt nach dem rohen Burschen.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland und Oesterreich-Ungarn morgen 12 Uhr Mitternacht.

Mutual Life Insurance Company.

Ihr Bericht für das vergangene Jahr lautet überaus günstig.

Am 1. Februar waren 72 Jahre vergangen, seit die Mutual Life Insurance Company von New York ihre erste Polize ausfertigte. Damals hatte noch keine der anderen jetzt bestehenden Lebensversicherungsgesellschaften ihr Geschäft eröffnet, so daß sie sich mit Recht die „älteste Lebensversicherungsgesellschaft Amerikas“ nennen kann.

Im Jahre 1914 bezahlte die Gesellschaft ihren Polizeninhabern an Sterbegeldern, Dividenden u. s. w. $69,032,809.59. Es sind dieses durchschnittlich $1,327,554 jede Woche und $228,585.46 jeden Arbeitstag. Die Summe übertrifft die im Vorjahre bezahlte um $5,274,817.08.

Die im vergangenen Jahre neu abgeschlossenen Versicherungen beliefen sich auf $147,720,038, und beim Jahresabschluß waren Versicherungen in der Höhe von $1,612,574,168 in Kraft. Die Bestände betrugen $611,033,800.53, und im Reservefonds befinden sich $12,647,615.19, d. h. $1,680,108.97 mehr als im Vorjahr.

In Grundeigentum waren $22,129,049.53 angelegt, also nur 3,6 vom Hundert der gesammten Bestände.

Daß alle Fonds der Gesellschaft so schnell wie möglich gewinnbringend angelegt werden, ersieht man daraus, daß beim Jahresabschluß der Baarbestand nur $4,039,717.02 betrug. Und mit Ausnahme von $349,972.24 trug auch diese Summe Zinsen.

Seit der Gründung der Gesellschaft im Jahre 1843 hat sie an Polizeninhaber $1,199,276,957.04 ausbezahlt und $609,080,413.05 für sie angesammelt, zusammen also $1,805,357,370.09. Sie erhielt von den Polizeninhabern $1,588,366,174.17, sodaß diese also $219,991,195.92 mehr erhielten oder erhalten werden als sie einzahlten.

— Unverfroren. — Gnädige (zum Stubenmädchen): Sie haben sich Wäschestücke von mir angeeignet! Leugnen Sie nicht! Sie sind weiß wie Kreide geworden!“ — „Na, also! — Das ist doch die Farbe der Unschuld.“

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Die ungünstigen Berichte über die türkische Armee und Flotte entbehren jeder Begründung. — Türkische Flotte siegt am 23.–24. Dezember über die russische Flotte und vernichtet die russischen Minenleger „Oleg" und „Athos" und beschädigt die „Roßlav" schwer. — Russen wollten die Hafeneinfahrt von Heraklai sperren. — Seegefecht der türkischen Kreuzer „Hamidieh" und „Midilly" mit russischen Kriegsschiffen. — Russische „Heldentaten" gegen wehrlose türkische Segelschiffe und offene Häfen. — Türkische Flotte zerstört den russischen Hafen Makrjali und beschießt Yalta. — Lage der Türken im Kaukasus gut. — Russen weichen zurück. — Warschau und der Kaukasus — ein Ringen Rußlands um Sein oder Nichtsein! — „Ein Vermächtniß."

Um die Köpfe über die wahre Sachlage im gegenwärtigen türkisch-russischen und türkisch-englischen Krieg zu verwirren, haben die russischen, englischen und französischen Preßbüros über das türkische Heer und die türkische Flotte die denkbar ungünstigsten Nachrichten erfunden und in die Welt gesetzt. Danach hätte der türkische Krieg schon jetzt mit einem allgemeinen Fiasko geendet. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Die türkische Flotte im Schwarzen Meer unterstützt nicht nur die Operationen der Landarmee, sondern betätigt sich insbesondere auch allein in einer Weise, der die größte Anerkennung gezollt werden muß. — In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember unternahm ein türkisches Kriegsschiff eine Kreuzfahrt im Schwarzen Meere, während zwei andere Schiffe vor Batum lagen. Der türkische Kreuzer begegnete im Schwarzen Meere der gesammten russischen Flotte. Trotz der vielfachen Ueberlegenheit nahm der türkische Kreuzer sofort den Kampf auf. Im Lichte der Scheinwerfer erkannte der türkische Kommandant, daß sich bei der russischen Flotte auch der Minenleger „Oleg" befand. Er wurde in den Grund geschossen. Das russische Linienschiff „Roshslav" wurde schwer beschädigt. Die übrige Flotte verlor sich in der Dunkelheit, und es gelang ihr nach Sebastopol zu entkommen. Später gelang es dem türkischen Kreuzer, in dem sich lichtenden Morgennebel, noch einen zweiten russischen Minenleger „Athos" in den Grund zu schießen; seine Besatzung, bestehend aus 2 Offizieren und 30 Mann, wurde gefangen genommen, nach Konstantinopel und dann nach Ismid gebracht, wo sich bekanntlich bereits die hundert Gefangenen vom russischen Minenleger „Pruth" befinden. Aus den Aussagen der Gefangenen ging hervor, daß die russische Flotte die beiden Minenleger, die mit Steinen und Dynamit beladen waren, nach dem Hafen von Sunguldak (dem Ausfuhrhafen für die Kohlengruben von Heraklai) bringen und dort versenken wollte. Da die türkische Flotte auf ihren Fahrten im Schwarzen Meer ihre Kohlen größtenteils aus diesem Hafen bezieht, hat der wichtige, mutige Angriff des türkischen Kreuzers also die türkische Flotte vor einer schweren Schädigung bewahrt. Die zwei türkischen Kriegsschiffe vor Batum bombardirten diesen Hafen in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember und unterstützten die türkische Aktion zu Lande wesentlich. Im Kaukasus schreiten die türkischen Truppen siegreich vor.

Da der die Kabel beherrschende englische Zensor die der Türkei günstigen Nachrichten nicht durchläßt, so ist man auf die per Brief eintreffenden Nachrichten angewiesen. Daß die türkische Flotte inzwischen noch eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Heldentaten ausführte, ist klar und teilweise bereits per Telegraph bekannt geworden. Mitte Januar hatten die türkischen Kreuzer „Hamidieh" und „Midillj" ein Gefecht mit der russischen Flotte zu bestehen, das nach russischer Meldung jedoch keine besonderen Erfolge zeitigte. Die russische Neuigkeitsagentur meldete ferner, daß die russischen Aufklärungsschiffe in der Bucht von Sinope mehrere türkische mit Waaren beladene Kähne in den Grund gebohrt hätten. An demselben Tage hätten zwei russische Torpedojäger zwei türkische mit Mehl beladene Segelschiffe in Brand geschossen und die Besatzung — 18 Matrosen — gefangen genommen. Kurz darauf hätten russische Schiffe die Bucht von Trapezunt und Platana untersucht, wo sie jedoch nichts Verdächtiges entdeckt hätten. Sie zündeten dann in der Bucht von Surmeney eine Anzahl beladener türkischer Barken an und östlich von Surmeney hätten die Russen 4 türkische Segelschiffe zerstört, ferner in der Bucht von Nizeh elf türkische Segelschiffe. Dann sei der türkische Hafen von Kupa bombardirt worden. Mangels etwas Besserem versucht offenbar die russische Marineleitung durch den Bericht solcher „Heldentaten" ihr gesunkenes Ansehen wieder etwas aufzufrischen.

Nach einer vorliegenden halbamtlichen Meldung aus London hat die türkische Schwarze Meer-Flotte die befestigte russische Hafenstadt Makrjali im Süden von Batum bombardirt und die Befestigungen fast vollständig zerstört. Besonders heftig war das Bombardement der inneren Hafenanlagen, wo sämmtliche russische Handelsschiffe, die sich dorthin geflüchtet hatten, zum Sinken gebracht wurden. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da die Kanonen nicht die genügende Tragweite hatten. Ferner hat ein Teil der türkischen Flotte nach einem amtlichen Bericht aus Konstantinopel den russischen Schwarzemeerhafen Yalta in der Krim, wo bekanntlich die Zarenfamilie sich einen Teil des Jahres über zur Erholung aufhält, heftig bombardirt, an einem anderen Punkte ein russisches Schiff zum Sinken gebracht. Die Seetüchtigkeit der türkischen Flotte, die früher spöttisch angezweifelt wurde, ist durch ihr schneidiges Auftreten im Schwarzen Meere aller Welt offenbar geworden. Ja, es hat sogar den Anschein, als ob die russische Flotte, um Verluste zu vermeiden, der türkischen geflissentlich aus dem Wege geht.

Ueber die Lage auf dem kaukasischen Kriegsschauplatz sind die widersprechendsten Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Es wimmelt in den „Kriegsgerüchten" nur so von zu Tausenden erfrorenen, verwundeten, gefallenen und gefangenen Türken. Wenn der Russe einmal lügen muß, so sollte er es doch in ein bischen anständigerer Weise tun. Selbst die russische Presse glaubt ja den russischen amtlichen Nachrichten nicht mehr. Das Blatt „Rußkoje Slowo" beschreibt den Kampf bei Sarykamisch folgendermaßen: „Sobald die Nachricht den leitenden russischen Stellen mitgeteilt wurde, daß Sarykamisch von den Türken bedroht sei, marschirten in Eilmärschen mehrere russische Kolonnen ab, um der bedrängten Garnison zu helfen. Der Marsch der Truppen war furchtbar, da er bei heftigem Schneegestöber stattfand, so daß viele Soldaten, die am Wege umsanken, erfroren. Die Türken näherten sich inzwischen in dichten Kolonnen der Stadt, und es gelang ihnen, trotz des empfindlichen Maschinengewehrfeuers, infolge ihrer überlegenen Kräfte, die Russen aus ihrer Stellung zu vertreiben. Der Kampf war jedoch äußerst erbittert, und auf russischer Seite wurde jeder Zoll hartnäckig verteidigt. Die Türken waren in ihrem Fanatismus von tollkühner Todesverachtung und schossen stehend gegen die Russen, ohne auf das Kommando ihrer Offiziere, sich hinzulegen, zu achten.

Mitte Januar tobte um Karaurgan ein heftiger Kampf, und aus dem Bericht des Generalstabes der russischen Kaukasusarmee ist ersichtlich, daß die Türken erhebliche Vorteile errangen. Da verdient ein unzensirter fachmännischer Bericht des Kischinewer Blattes „Bessarabskaja Shisa", das sich dadurch eine hohe Geldstrafe und die Androhung des Verbotes des Weitererscheinens im Wiederholungsfalle zuzog, Erwähnung. Die strategische Lage um Warschau wurde besprochen und gesagt: „Wenn die Russen Warschau preisgeben, so würde dies, was ja alle Welt weiß, nicht freiwillig geschehen; denn der Besitz Warschaus ist für Rußland viel wichtiger als der Krakaus. Ihm ist bekanntlich die größte politische und moralische Bedeutung beizumessen. Trotzdem scheint der Fall dieser Festung nicht im Gebiete der Unmöglichkeit zu liegen, und glauben wir die Bemühungen der russischen Armeeleitung, die alle verfügbaren Kräfte nach dem Kaukasus dirigirt, richtig zu verstehen, wenn wir darin die Sicherung des notwendigen Gleichgewichts erblicken. Wir — die Russen — dürfen diese Maßregel um so lebhafter begrüßen, als es durch das Vordringen der Türken in unserem Süden schon längst wünschenswert geworden ist, unsere Kraft dortselbst zur vollen Entfaltung zu bringen. Das russische Reich steht derzeit bloß auf zwei Füßen, einem im Norden und einem im Süden. Wenn auch nur einer dieser Stützen wankt, stürzt der Riese zu Boden. Noch fühlen wir — die Russen — uns kräftig genug, den feindlichen Stürmern aktiven Widerstand zu leisten, ja noch mehr, sie einen nach dem anderen niederzuschlagen, aber wehe uns, wenn es einem oder dem anderen von ihnen gelingen sollte, dem russischen Riesen ein Bein zu stellen..." Die Situation ist wirklich trefflich gekennzeichnet, nur sollte der russische Eisbär wissen, wie faul es um sein Inneres steht und daher von seinem Größenwahn, als ob er noch Herr der Lage wäre, ablassen.

Schon die Enthebung von 18 Generälen der aktiven russischen Armee wegen Unfähigkeit und Bestechlichkeit sollten ihm zu denken geben. Rußland hat mit der Mobilisirung der Kamtschatkalen, und zwar aller Jahrgänge begonnen — so traurig ist es um den russischen Armeeersatz bestellt, daß er auf diese Weise auf niedrigster Stufe stehenden Menschenrasse zurückgreifen muß. Es wird Rußland auch nicht viel nützen.

Die Türken haben im Kaukasus bedeutende Verstärkungen aus Erzerum herangezogen. Sie haben die Gegenangriffe der Russen nicht nur zum Stehen gebracht, sondern selbst eine sehr günstige Stellung eingenommen, an der in den letzten Tagen die kräftigen russischen Angriffe wirkungslos abprallten. Sarykamisch wird von den Türken nicht nur gehalten, sondern ihr weiterer Vormarsch vollzieht sich auch in zufriedenstellender Weise. Der General Imhoff Pascha bespricht in der „Neuen Freien Presse" den russisch-türkischen Krieg und kommt dabei zu dem Schluß, daß die Türken auf der ganzen kaukasisch-persischen Front im Vorrücken sind. Eine Forcierung der Dardanellen sei unmöglich. Die Ausrüstung der türkischen Truppen sei vorzüglich und entspreche dem Gelände und der Jahreszeit.

Verhör französischer Gefangenen.

Ein Vermächtniß

Aus dem „Wahren Jakob".

Hell klingt der Frost, die Sterne funkeln
In eisiger Silvesternacht —
In ihren Schützengräben halten
Die deutschen Männer treue Wacht;
Dort stehen Schulter sie an Schulter,
Ein fester Schutz für Volk und Reich,
Und einer leiht die Hand dem andern
Und einer ist dem andern gleich.

Was sonst das deutsche Volk zerklüftet,
Das Unrecht, das als Recht sich gab,
Des Geldes Macht, der Glanz des Namens —
Wie mürber Plunder fiel es ab;
Hier wo des Volks vereinte Kräfte
Dem einen hohen Ziel sich weih'n,
Hier gelten nicht ererbte Rechte,
Hier gilt des Mannes Wert allein!

Hier, wo des Schicksals droh'nde Wolke
Gleichmäßig über allen schwebt,
Da ist zur Wirklichkeit geworden,
Was wir im Frieden heiß erstrebt:
Da gibt es weder hoch noch niedrig,
Da gibt es nicht mehr arm und reich —
Zu Helden wurden alle Krieger,
Und einer ist dem andern gleich! —

Das Frührot dämmert auf den Hügeln,
Die Neujahrssonne blickt ins Tal
Und manches halberlosch'ne Auge
Grüßt heut' ihr Licht zum letzten Mal. —
Doch als ein heiliges Vermächtniß
Zu uns die bleiche Lippe spricht:
„Wofür wir kämpfen hier und sterben,
Du, deutsches Volk, vergiß es nicht!"

O nein! Wir wollen treulich pflegen
Die Frucht, die eurem Grab entsprießt!
Der letzte Wille sei vollzogen,
Den ihr uns sterbend hinterließt!
Der Wille, den mit eurem Blute
In's Herz ihr unserm Volke schriebt:
Daß es hinfort nicht Herrn noch Knechte,
Daß es hinfort nur Deutsche gibt!

G. E. Reich.

Schönes Ergebniß.

Die Hilfsgesellschaft teilt mit, daß die „Lincoln Freie Presse" in Lincoln, Nebraska, vom 15. Dezember v. J. bis zum 30. Januar an ihren Leserkreis nicht weniger als 967 Kriegsnotringe zum Preise von $2.00 das Stück verkauft und soeben die Summe von $1934.58 an den hiesigen Hilfsfonds abgeführt hat. Vom heutigen Datum ab werden die Ringe auch in Nebraska, ebenso wie schon seit einiger Zeit in Chicago, zum Preise von nur $1.00 das Stück abgegeben. Das obige höchst erfreuliche Verkaufsresultat in einem anderen Staate wird hoffentlich noch Manchen in unserer Stadt und Umgegend zum Ankauf dieser schönen Kriegserinnerung veranlassen, zumal da der volle Reinverdienst von nunmehr 89 Cents an jedem Ring dem Hilfsfonds zufließt.

— Das Schreckenskind. — Arzt (zu einem auf der Treppe herumkletternden Mädchen): „Du bist doch das ungezogenste Ding im Hause." — Kätchen: „O nein, Onkel Justizrat hat erst neulich gesagt, das wäre Ihre Nachtklingel!"

Die Deutschen und der Krieg.

Charles Nagel schildert ihre Rechte und Pflichten in diesem Land.

Erhebt nachdrücklichen Protest.

Früherer Handelsminister erklärt beim Jahresbankett des German Club, daß Neutralität nicht mit ergebener Unterwürfigkeit gleichbedeutend sei.

Ueber Rechte und Pflichten des Deutschtums des Landes sprach gestern Abend beim Jahresbankett des German Club of Chicago im Hotel LaSalle Charles Nagel von St. Louis, Minister für Handel und Gewerbe im Kabinet Präsident Tafts. In nachdrücklicher Weise trat er der Auffassung entgegen, daß der Krieg in Europa uns nichts angehe, eine Auffassung, die er als ungeheuerlich bezeichnete. Entschieden nahm er für das Deutschtum des Landes das Recht in Anspruch, mit seiner Sympathie auf Seiten des Landes seiner Vorväter zu stehen, und wies darauf hin, daß es in diesem Lande Parteigänger Großbritanniens gibt, die den Bindestrich sehr nötig haben, um klar werden zu lassen, daß sie überhaupt Amerikaner sind. Entschieden protestirte er dagegen, daß Neutralität mit stillschweigender Unterwürfigkeit gleichbedeutend sei, und verlangte, daß gegen willkürliche Aenderungen des Völkerrechts scharf Front gemacht werde. Er erklärte, die Bevölkerung des Landes habe ein lebhaftes Interesse daran, daß die Regierung die rechte Antwort auf die Fragen des Tages gebe, und daß sie ein Recht habe, zu wissen, ob die Regierung auch wirklich unparteiisch sei. Wenn, erklärte er, die Verbündeten das Recht hätten, hier Waffen und Munition zu kaufen, könne sicherlich den amerikanischen Bürgern nicht das Recht abgestritten werden, hier interessirte deutsche Schiffe anzukaufen.

Eingehend beschäftigte er sich mit den Aufgaben des Deutschtums in der jetzigen schweren Zeit. Diese bestehen seiner Ansicht nach darin, die übrigen Bevölkerungselemente auf die Ursachen des Kriegs, die Haltung Deutschlands und die Bedeutung, welche das deutsche Element für die Vereinigten Staaten habe, aufzuklären. Das Deutschtum müsse es sich zur Aufgabe machen, die Errungenschaften des alten Vaterlandes für das neue Vaterland nutzbar zu machen und hierher zu verpflanzen. „Was wir am nötigsten brauchen," erklärte er, „ist das Ideal, welches das ganze deutsche Volk jetzt beseelt und ihm Stärke verleiht für die schwere Prüfung. Dieses Ideal ist die völlige Hingabe des Einzelnen an die gemeinsame Sache."

Die Ansprache des früheren Ministers wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen. Von Herzen kommend, verfehlte sie einen tiefen Eindruck auf das zahlreiche Publikum nicht. Herr Nagel befand sich beim Ausbruch des Kriegs in Deutschland und gab packende Schilderungen der Eindrücke, die er während dieser ereignißvollen Tage gesammelt hat. Weitere Ansprachen hielten der Präsident des Klubs Oskar A. Kropf, der die Teilnehmer an der Feier mit einer kurzen Ansprache begrüßte, Pastor Rudolph John, der das Fest mit einem Gebet in gebundener Rede eröffnete, und Col. George T. Buckingham, der über die Herkunft der Gründer des Landes sprach, über die Bedeutung der republikanischen Regierungsform und über die Wichtigkeit des deutschen Elementes für das Fortbestehen dieser Regierungsform, das nicht gesichert sei, wenn nicht das deutsche Element mit seinen Karaktereigenschaften den überwiegenden Bevölkerungsteil bilde. Er suchte nachzuweisen, daß auch die Urväter des Landes deutschen Stamms gewesen seien.

Mehr als 800 Herren und Damen hatten sich zu der Feier eingefunden, die durch Vorträge von Ballmanns Orchester, ein Harfensolo von Frl. Edith Clyde und Gesangsvorträge von Frl. Else Harthau-Arendt verschönt wurde.

Die Ansprache des Herrn Nagel, der die Hauptrede hielt, war im Wesentlichen, wie folgt:

Nagels Rede.

„Wir Alle ergreifen Partei, fühlen mit der einen oder anderen Seite. Unser wichtigstes Problem ist, wie weit wir unseren Sympathien Ausdruck geben können, wie sehr wir uns zurückhalten müssen. Ich habe nichts übrig für diese Bestrebungen, im Bürgertum dieses Landes ein Sonderbürgertum ins Leben zu rufen. Für den Deutsch-Amerikaner, den Irisch-Amerikaner, den Französisch- und den Italienisch-Amerikaner ist kein Platz in unserem Land vorhanden. Wir brauchen und wollen keinen Bindestrich. Amerika muß uns genügen. Für Amerika müssen wir eintreten. Es gibt Parteigänger Großbritanniens in diesem Lande, die den Bindestrich sehr nötig haben, um es klar zu machen, daß sie überhaupt noch Amerikaner sind.

Neutralität ist nicht Unterwürfigkeit.

„Wie weit können wir gehen? Wir dürfen nichts tun und sagen, das unser Land und seine Regierung in eine schiefe Lage bringen könnte. Neutralität ist nicht gleichbedeutend mit stillschweigender Unterwürfigkeit. Wir haben ein lebhaftes Interesse daran, daß die rechten Antworten gegeben werden auf die Fragen, welche der Tag mit sich bringt. Wir haben ein Recht, als Bürger unsere Meinung zum Ausdruck zu bringen. Passives Zustimmen ist unmöglich. Hohen Ortes ist gesagt worden, der Krieg auf der anderen Seite des Weltmeers gehe uns nichts an. Das ist eine ungeheure Auffassung. Dies ist ein Weltkrieg, dessen Wirkungen sich auf dem ganzen Erdball fühlbar machen, dessen Wirkungen unsere Nachkommen noch in hundert Jahren spüren werden. Das Abbrechen der Verbindung mit Deutschland und Oesterreich war ein Mißgriff und ein Unglück. Beide haben ein Recht gehört zu werden. Hätten sie ihre Seite vorlegen können, so wäre es nie nötig gewesen, Versammlungen abzuhalten, um die Wahrheit voll und ganz an's Tageslicht zu bringen. Der durchschnittliche Amerikaner ist ein rechtlich denkender und gerechter Mensch. Er hat ein Anrecht darauf, die Wahrheit zu erfahren. Der Amerikaner will und soll wissen, wie der Krieg entstanden ist, wer verantwortlich war, was geschehen ist. Wir haben ein Recht darauf, zu wissen, ob unsere Regierung wirklich unparteiisch ist. Wir haben ein Recht zu wissen, worauf sich der Protest gegen den Ankauf von Schiffen, die hier internirt sind, gründet. Ich habe nichts übrig für die Vorlage, welche den Ankauf dieser Schiffe durch die Regierung vorsieht. Meiner Ansicht nach aber hat ein Privatmann das Recht, derartige Schiffe anzukaufen. Meiner Ansicht nach steht dem Verkauf von Waffen und Kriegsmaterial nichts im Wege. Aber wenn wir das Recht haben, Waffen und Munition an die Verbündeten zu verkaufen, warum haben wir nicht eben so gut das Recht, deutsche Schiffe zu kaufen?

Verlangt Aufklärung.

„Man weist uns auf die Bestimmungen des Völkerrechts hin. Wenn Deutsche von neutralen Schiffen genommen werden, haben wir das Recht, zu wissen, wann die völkerrechtlichen Bestimmungen geändert worden sind. Wir im Norden wissen aus eigener Erfahrung, was diese Bestimmungen über Passagiere neutraler Schiffe bedeuten. Als Kapitän Wilkes von der nordstaatlichen Flotte die beiden konföderirten Kommissäre von dem britischen Postdampfer Trent herunterholte und in Boston internirte, bestritt Großbritannien den Ver. Staaten das Recht der Durchsuchung neutraler Schiffe. Wir fügten uns und erkannten den Grundsatz, den es aufstellte, als richtig an. Seit wann ist dieser Grundsatz abgeschafft oder geändert worden? Wir haben ein Recht, das zu wissen. Wenn völkerrechtliche Bestimmungen geändert werden, sollten wir nicht protestiren, sondern handeln.

Macht der öffentlichen Meinung.

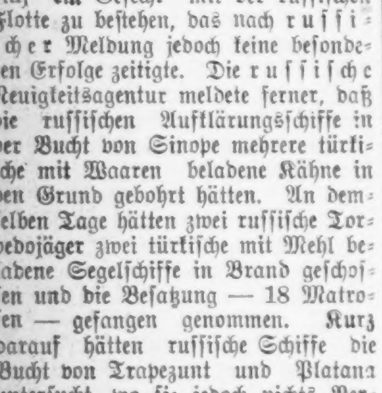
„Wir können unseren Einfluß in mannigfacher Weise zur Geltung bringen. Vereinigungen wie der German Club können viel tun. Deutscher Einfluß hat sich in vielen Zweigen geltend gemacht, besonders in der Musik und im Erziehungswesen. Das Haupt nahezu jeder großen Universität wird das letztere bereitwillig zugestehen. Deutschland hat eine wundervolle Literatur. Aber sie ist hier kaum bekannt. Wir sind uns bewußt, daß in Deutschland Shakespeare und Milton, Thackeray und Bulwer, Poe und Emerson so gut bekannt sind wie hier. Wer aber kennt in den Vereinigten Staaten Goethe und Schiller näher? Die Sprache bildet eine Schranke. Der Amerikaner lernt keine fremden Sprachen. Die gemeinsame Sprache bringt ihm dem Bewohner Großbritanniens näher. Die englische Sprache ist das größte Monopol in der Welt. Es ist nicht greifbar, macht sich aber trotzdem überall fühlbar. Als England im Krieg mit den Buren lag, waren meine Sympathien auf Seiten der Buren. Trotzdem war ich mir klar, daß die Burenrepubliken unterliegen mußten. Sie konnten ihre Seite der Welt nicht klar machen. Waren durch ihre Sprache von dem größten Teil der Welt geschieden, während ihre Gegner die öffentliche Meinung beeinflussen konnten.

„Die öffentliche Meinung ist heute ein wichtiger Faktor in jedem Krieg. Darum sollten wir heute alles daran setzen, daß die Wahrheit, die volle Wahrheit über den Ursprung des Krieges und über die Bedeutung des Deutschtums in diesem

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Zahnschmerzdämonen arbeiten Ueberzeit

Weshalb es zulassen, da doch sofortige Hilfe bereit ist.



E-Z Tooth Filler ist ein wunderbares Präparat, das nicht nur Zahnschmerzen in dem Moment der Anwendung beseitigt, sondern auch die Höhlung ausfüllt, gerade wie Gold oder Silber es tun. Leicht anzuwenden — wird schnell hart — schützt den empfindlichen Nerv gegen kalte Luft und Mundsäure, die ihn peinigen und Weh und Schmerz verursachen. Eine Füllung so dauerhaft als irgend eine, die $10 kostet. Seid Euer eigener Zahnarzt, spart Zeit und Pein, die Ihr sonst im Zahnarztstuhl aushalten müßt. Die Zahnweh-Dämonen halten sich nicht auf, wo E-Z Tooth Filler gebraucht und sie kehren auch sobald nicht zurück. Zeugnisse von Leuten, die Füllung über 3 Jahre im Zahn haben und keine Schmerzen.

E-Z Tooth Filler ist zum Verkauf bei Eurem Apotheker zu 25c die Flasche, oder wird direkt nach Empfang des Preises verschickt von Chas. M. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago.

Zu verkaufen und empfohlen in Chicago von den nachfolgenden Drug und Department-Stores, Siegel, Cooper & Co., Boston Store, W. A. Wieboldt & Co., G. Linning & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove Ave., Schmidt & Bros., 71. u. Cottage Grove, Otto J. Hartwig, Milwaukee u. Western Ave., L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str., Geo. Karz, North Ave. und Halsted. John J. Chwatal, 2773 West 22. Str., Economical Drug Co., 122 S. State Str.

Jährlicher

Muslin- und Bettücher-Verkauf

Der niedrige Preis der Baumwolle und unser riesiger Einkauf ermöglicht es uns, den sparsamen Hausfrauen den größten Verkauf von Bettlaken, Kissenbezügen und Domestic Baumwollstoffen anzukündigen, zu den niedrigsten Preisen seit vielen Jahren.

Dieser Verkauf bietet eine ungewöhnliche Gelegenheit Ersparnisse zu machen durch Einlegen eines Vorrats für gegenwärtige sowohl wie für zukünftige Verwendung.

Ed. Ahlswede Co.
2500-2510 W. North Ave.

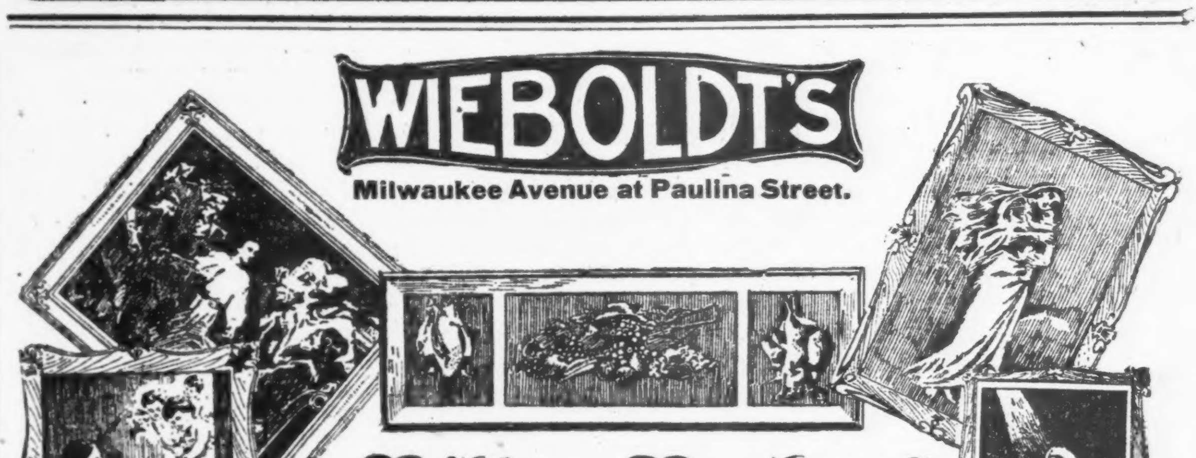
Verkauf beginnt Donnerstag, 11. Februar

Gebleichtes oder ungebleichtes Sheeting	Gebleichte und ungebl. Kissen-Bezüge	Yard breiter gebleichter und ungebl. Muslin
Pepperell oder Aurora	**Pepperell oder Aurora**	Bester gebleichter Muslin, der jemals offerirt wurde — Yard breit — speziell die Yard verkauft für nur 6c
2 Yards breit — die Yard für 19c	42 Zoll breit — die Yard für 10c	Voller Yard breiter gebleichter Muslin — weicher Finish — die Yard für 5c
2¼ Yards breit — die Yard für 20c	45 Zoll breit — die Yard für 11c	Extra „AA" gebleichter Muslin — eine ausgezeichnete Baumwolle — speziell die Yard verkauft für nur 8½c
2½ Yards breit — die Yard für 23c	50 Zoll breit — die Yard für 13c	40zöll. ungebleichter Muslin, reg. 10c wert — Rester — speziell zu 6¾c
Ungebleicht	54 Zoll breit — die Yard für 15c	36zöll. ungebleichter Muslin, reg. 8c wert — Rester — speziell zu 5c
2 Yards breit — die Yard für 17c	**Ungebleicht**	
2¼ Yards breit — die Yard für 19c	42 Zoll breit — die Yard für 9c	
2½ Yards breit — die Yard für 21c	45 Zoll breit — die Yard für 10c	
	54 Zoll breit — die Yard für 13c	
Fruit of the Loom oder Lonsdale — volle Yard breit — die Yard 8c	Volle Yard breiter ungebleichter Muslin — spez. markirt — die Yard zu 4c	Lonsdale Cambric; volle Yard breit — speziell markirt, die Yard zu 11c

Verkauf der berühmten (Pepperel Mills) Bettücher und Kissenbezüge

Einfach besäumte gebleichte Kissenbezüge	Hohlgesäumte gebleichte Kissenbezüge	Ausgezackte gebleichte Kissenbezüge
42 bei 36 Zoll — das Stück 13c	42 bei 36 Zoll — das Stück 16c	42 bei 36 Zoll — das Stück 18c
45 bei 36 Zoll — das Stück 14c	45 bei 36 Zoll — das Stück 18c	45 bei 36 Zoll — das Stück 20c
50 bei 36 Zoll — das Stück 16c	50 bei 36 Zoll — das Stück 20c	50 bei 36 Zoll — das Stück 22c
Bettücher	**Bettücher**	**Bettücher**
63 bei 90 Zoll — das Stück 45c	63 bei 90 Zoll — das Stück 55c	63 bei 90 Zoll — das Stück 60c
72 bei 90 Zoll — das Stück 50c	72 bei 90 Zoll — das Stück 60c	72 bei 90 Zoll — das Stück 65c
81 bei 90 Zoll — das Stück 55c	81 bei 90 Zoll — das Stück 65c	81 bei 90 Zoll — das Stück 70c
81 bei 99 Zoll — das Stück 60c	81 bei 99 Zoll — das Stück 70c	81 bei 99 Zoll — das Stück 80c
90 bei 99 Zoll — das Stück 70c	90 bei 99 Zoll — das Stück 80c	90 bei 99 Zoll — das Stück 90c

Viele andere Bargains überall im ganzen Laden, von ebenso gutem Wert wie die obenstehend angezeigten.



Es wird für Euch von Vorteil sein, Euch die großen Ersparnisse, die wir während unseres Februar-Verkaufs bieten, zunutze zu machen. Die niedrigen Preise, zu denen die Waaren markirt sind, machen es für Käufer ratsam, diesen Laden zu besuchen und sich mit den Werten bekannt zu machen.

Yard-Stoffe, speziell.

Helle und dunkle figurirte Callcoes, die Yard	6c
Nurse gestreiftes Gingham, reguläre 12½c Qualität, Yard für	8½c
Betten-„Ticking", von guter Qualität, die Yard	25c
Reguläre 12½c Qualität gebleichtes Muslin, die Yard	8c
Reguläre 8c Qualität ungebleichtes Muslin, die Yard	5½c
56zöllige Shepherd Checks, die Yard	65c
Novelty Suiting, in grau und Navy, mit Silber-Streifen, die Yard	59c
Weiß gestreiftes baumwollenes Kleider-Serge, speziell, die Yard	12½c

Herabgesetzte Preise an Drogen.

Oriental Talcum	10c
Rose Glyzerin-Seife, sechs Stücke für	25c
Electric Pflaster, zwei für	25c
25c White Pine Hustensirup, für	18c
50c Palm Olive Shampoo	39c
25c Peroxide Zahnpulver	19c
50c Carter's K. & B.	39c
1.00 Flasche Peruna für	79c

Unsere Drogen-Abteilung steht unter der Leitung von zwei registrirten Apothekern. Wir fertigen ärztliche Rezepte zu den niedrigst möglichen Preisen an.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Grocery-Spezialitäten.

Buttermilk- oder Witch Hazel-Seife, drei Stücke	10c
Santos Kaffee, Pfund	15c
Post Toasties, drei Packete	25c
A. B. Ofenwichse, Flasche	6c
Ideal Cleanser, drei für	10c
Kenwood Marke Corn-Sirup, Büchse	8c
Bismarck Marke Oliven, große Jar	23c
Celco, Ersatz für Kaffee, Packet	15c
„Barrel" Senf	4c
Extra fancy Gunpowder-Tee, Pfd.	39c
Glencoe reine Frucht-Präserven, Jar	25c
„Cotton Seed" Salat-Oel, Flasche	23c
„Charm"-Marke Sirup, Flasche	20c
„Unome"-Marke rosaroter Lachs, Büchse	12½c
Quaker Farina, Packet	8c

Alle Telephon- und Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Likör-Departement.

Laurel Grove Whiskey, Flasche	69c
Club House Gin, Flasche	1.00
Jamaika Rum, Flasche	75c
Red Croß Kümmel, Flasche	75c
Jules LeRaux Brandy, Flasche	59c
Blackberry Brandy, Flasche	69c
California Portwein, Flasche	25c

10c Candy-Spezialitäten.

Frisch gesalzene Peanuts, Pfd.	10c
Verschiedenartige „Chocolate Tops", Pfd.	10c
Jelly Gum Drops, Pfd.	10c
Verschiedenartige „Candy Balls", Pfd.	10c
Molasses Kisses, Pfd.	10c
Fancy gemischter Candy, Pfd.	10c
„Iceland Moß Squares, Pfd.	10c
„Lemon Drops, Pfd.	10c
„Peach Stones", Pfd.	10c
Runkel's „Almond Bars", einfache Milch-Chokolade oder „Peanut Bars", drei Tafeln	10c

Die Deutschen und der Krieg.

(Fortsetzung von der 6. Seite.)

Land, über seine Ideale und über seine Leistungen bekannt werde. Gar oft werden uns die Hessen vorgeworfen. Wie häufig wird außer Acht gelassen, wer dafür verantwortlich war, daß diese Unglücklichen nach Amerika gebracht wurden. Wer kaufte sie? England! Wer protestirte so nachdrücklich gegen den Verkauf deutscher Männer an England? Friedrich der Große! Aber wer weiß das? Darum ist es von der größten Wichtigkeit, daß diese Tatsachen ins rechte Licht gestellt werden. Hier ist es, wo Vereinigungen wie der German Club eingreifen können.

Deutsche stets auf Posten.

„Haben wir nicht in diesem Land unseren Mann gestellt? Wir verdanken unsere republikanische Regierungsform England, das anderen Völkern in dieser Richtung weit voraus war, als unser Land besiedelt wurde, als unsere Nation geschaffen wurde. Wir leben unter englischen Institutionen. Wir geben es zu und nehmen ohne Murren unseren Platz ein. Engländer, Schotten und Iren machen nur 50 Prozent unserer Bevölkerung aus. Die Deutschen bilden 25 Prozent der Bevölkerung. Wer bildet den Bauernstand? Der Deutsche, der Schwede, der Norweger. Wer ist der beste und erfolgreichste Landwirt, wenn nicht der Deutsche? Nicht so sehr vielleicht als Besitzer, als vielmehr als Bebauer des Landes. Ist nicht der Deutsche als der tüchtigste und erfolgreichste Landwirt bekannt? Und das Land braucht keine Klasse der Bevölkerung nötiger, als die landwirtschaftliche. Bildet das Deutschtum nicht einen beträchtlichen Teil der so wichtigen Mittelklasse, die ihr Brot durch ihrer Hände Arbeit verdient?

„Wir machen uns nicht in dem Maß politisch fühlbar, wie andere Elemente der Bevölkerung. Wir haben in den höchsten Stellen nie einen Vertreter unserer Rasse gehabt, weder im Amt des Präsidenten oder Vizepräsidenten noch im Oberbundesgericht. Wir beklagen uns nicht. Es war klug, die Handhabung der Institutionen englischen Ursprungs denen zu überlassen, die durch Abstammung besser mit ihnen vertraut waren. Aber wenn wir auch dem Land nie einen Mann an erster Stelle gegeben haben, sind wir stets auf dem Posten gewesen, wenn es galt, in wichtigen Fragen die richtige Haltung einzunehmen. Dies zeigte sich ganz besonders in den schweren Jahren des Krieges zwischen den Staaten. Jede für die Republik bedeutsame Frage konnte in erster Linie auf die ungeteilte Unterstützung des Deutschtums rechnen.

Deutsche Städteverwaltung als Muster.

„Auf dem Feld der Lokalpolitik hat das deutsche Bürgertum diese kluge Haltung nicht in demselben Maße eingenommen. Es hat keinen bemerkenswerten Einfluß auf die Städteverwaltung ausgeübt. Es scheint, als ob wir uns in dieser Beziehung den bestehenden Verhältnissen zu schnell angepaßt haben. Wenn wir eingreifen, ist es meist ein Kampf um Aemter. Wir haben nichts getan, um die Verwaltung unserer Städte zu heben. Und das ist um so merkwürdiger, wenn Sie bedenken, daß gerade das ein Feld ist, auf dem Deutschland die Führerrolle inne hat. Wir sollten uns bemühen, in dieses Land die gesunden und vernünftigen Ansichten über Städteverwaltung zu verpflanzen.

„Eben so könnten wir von der Organisation des deutschen Geschäftslebens lernen. Wir brauchen diese Kenntnisse dringend, wenn wir den südamerikanischen Markt erobern wollen. Ich gehöre nicht zu denen, die Nutzen ziehen wollen aus dem Unglück anderer. Aber wenn wir uns diese Aufgabe stellen, sollten wir die Lehren beherzigen, welche der Engländer Dawson, einer der gründlichsten Kenner deutschen Wirtschaftslebens, seinen Landsleuten gibt: „Ihr müßt arbeiten wie die Deutschen, wenn Ihr ihnen gleichtun wollt." Und er macht seinen Landsleuten auch klar, daß Deutschland die freiste und weitgehendste örtliche Selbstverwaltung von irgend einem Land hat. Er weist darauf hin, daß Deutschland Arme, aber keinen Pauperismus hat, daß es seine Bevölkerung von Grund auf durch Erziehung und Ausbildung auf den Kampf um's Leben vorbereitet. Diese Gedanken der freien Selbstverwaltung und der Städteverwaltung sollten wir in dieses Land zu verpflanzen suchen.

Das Ideal des deutschen Volkes.

„Das deutsche Volk hat ein Ideal, das, wie ich glaube, in keinem anderen Volk gefunden werden kann. Bis auf den letzten Mann ist es bereit, sein Leben hinzugeben für das, was es für Recht hält. Im Deutschland von heute ist derselbe Gedanke ausschlaggebend, der es Jahrhunderte lang beseelt hat, der es aufrechterhalten hat in schweren Zeiten: Die Hingabe des Einzelnen an die gemeinsame Sache. Es weiß, was Krieg bedeutet. Jahrhunderte lang war es das Schlachtfeld für die Völker Europas. Es gibt Länder und Völker, die nicht wissen, was Krieg bedeutet. Großbritannien weiß es nicht. Es hat nie kennen gelernt, was die Schrecken des Kriegs für Frauen und Kinder bedeuten. Deutschland hat nie Zeit gehabt, die Lehren früherer Jahre zu vergessen. Darum wollte es auch keinen Krieg. Sein Volk ist der festen Ueberzeugung, daß seine Unabhängigkeit, sein Fortbestand, sein Recht auf Leben den Krieg nötig macht, und ist darum bereit, den letzten Mann zu opfern. Als das deutsche Volk nach den schweren Kriegsjahren in Anfang des vorigen Jahrhunderts der Herrschaft Napoleons ein Ende gemacht hatte, und als der Wiener Kongreß das Geschick Europas bestimmte, gab er dem deutschen Volk eine Gelegenheit, die angestrebte Einigkeit zu erlangen? Nein. Das wurde der Theorie vom Gleichgewicht der Mächte in Europa geopfert. Als das deutsche Volk Elsaß und Lothringen verlangte, wurde es abgewiesen, und damit der Keim zu einem neuen Krieg gelegt, dem vom Jahre 1870. Heute ist die treibende Kraft der Wunsch, seine Unabhängigkeit, seine Einheit, das Recht, als einheitliches Ganzes fortzubestehen, zu bewahren. Das ist für seine Hingabe verantwortlich zu machen.

„Es ist ein Land, das die zivilisirte Welt nicht verlieren kann, ohne selbst Schaden zu leiden. Das deutsche Volk hat für sich die Probleme des modernen Lebens gelöst, die wirtschaftlicher Art sind. Deutschland hat kein fremdes Arbeitermaterial. Es verläßt sich in der schweren Prüfung, die ihm auferlegt ist, auf sich selbst. Das gibt ihm die Kraft und Stärke für den schweren Kampf. Das macht es ihm möglich, den schweren Kampf zu ertragen. Das beweist, wie stark es ist. Es mag vielleicht unterliegen, aber es kann nie völlig gebrochen werden, da sein Volk ein Ideal hat. Das ist der Prüfstein für den Einzelnen wie für das Volk. Sie haben ein Ideal, das Ideal der völligen Hingabe an die gemeinsame Sache. Das ist das Ideal, das wir in diesem Land brauchen."

Reibt rheumatische Pein von schmerzenden Gelenken

Reibt die Pein weg mit einer kleinen Probeflasche von altem St. Jakobs-Oel.

Was ist Rheumatismus? Nur Pein. Keine Drogen mehr! Nicht ein Fall aus fünfzig bedarf innerer Behandlung. Reibt linderndes, durchdringendes „St. Jacobs Oel" direkt auf den wunden Fleck und es stellt sich sofort Linderung ein. „St. Jacobs Oel" ist ein unschädliches Rheumatismus- und Hüftgicht-Mittel, das nie enttäuscht und die Haut nie zu verbrennen vermag.

Rafft Euch auf! Hört auf zu klagen! Holt eine kleine Probeflasche von „St. Jacobs Oel" von jeder Apotheke und matischen Schmerzen und Hüftgicht, Wundheit, Steifheit u. Geschwulsten. Steifheit wie ein neugeborenes Baby. Leidet nicht! Linderung und Heilung erwarten Euch. „St. Jacobs Oel" hat Millionen von Rheumatismusleidenden im letzten halben Jahrhundert geheilt und ist gerade so gut für Hüftgicht, Neuralgie, Lumbago, Kreuzschmerzen, Verrenkungen und Anschwellungen.

Weiht sich dem Flammentod.

Frau Henrietta Doolady schon halb verkohlt von Nachbarn aufgefunden.

Frau Henrietta Doolady, Nr. 6853 Süd Wabash Avenue, welche vor kurzem der Polizei meldete, daß Einbrecher in ihre Wohnung eingedrungen seien, sie beraubten, banden und dann das Haus in Brand setzten, machte gestern ihrem Leben auf schreckliche Weise ein Ende. Sie goß Petroleum auf ihre Kleider und setzte diese in Brand. Als Nachbarn, die Rauch aus den Fenstern der Wohnung dringen sahen, die Unglückliche fanden, war sie schon halb verkohlt. Sie starb bald darauf im Hospital. Zweifellos war die Frau geistesgestört.

— Unverschämt. — Dienstmädchen (das zu Weihnachten eine Kette erhalten hat) Na, jnädige Frau, diese j o l d e n e Kette haben Sie wohl am Kupfersonntag jekooft?!

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Zur Auswahl leistungsfähiger Hühner. — I.

Arbeiten in der landwirtschaftlichen Versuchsstation Maine. — Untersuchungen über die Beziehung der Beinfarbe zur Legefähigkeit.

In der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine, die sich ganz im Allgemeinen schon durch hervorragende Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Nutzflügelzucht ausgezeichnet hat, hat man in den letzten Jahren ganz besonders der Zucht von Hennen, die sich durch große Legtätigkeit auszeichnen, viel Aufmerksamkeit geschenkt und viel Zeit und Geld darauf verwendet, größere Klarheit über die zielbewußte Heranzucht leistungsfähigster Hühner zu beschaffen. Das Resultat ist gewesen, daß man gerade in dieser Versuchsstation wohl mehr Leistungsrekorde von Hühnern, die 200 und mehr Eier das Jahr legen, auf Grund der Leistungskontrolle durch das Fallennest aufgestellt hat, als in irgend einem Geflügelzuchtbetrieb auf der ganzen Welt.

Untersuchungen über die Beziehung der Beinfarbe zur Legefähigkeit.

In der landwirtschaftlichen Versuchsstation von Maine hat man nun auch schon seit längerer Zeit Untersuchungen und Experimente angestellt, um die Ursachen, welche die Beinfärbung des Geflügels bedingen, klarzustellen. Und um ferner zu ermitteln, ob etwa die Art der Färbung der Beine einen Fingerzeig für die Leistungsfähigkeit der Henne in Bezug auf Legetätigkeit darstellt, ist eine Reihe besonderer Untersuchungen angestellt. Die Ergebnisse der einschlägigen Untersuchungen dieser Art werden binnen kurzem seitens der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Maine in einer besonderen Flugschrift veröffentlicht werden; da diese Flugschrift aber einen mehr wissenschaftlichen-technischen Charakter tragen und der Allgemeinheit in vielen Punkten unverständlich sein wird, hat Direktor Charles D. Woods von der Maine Versuchsstation einige der bei diesen Untersuchungen festgestellten Tatsachen und gemachten Ermittlungen in einer mehr volkstümlich abgefaßten Zusammenstellung bekannt gegeben. Es verlohnt sich, auf diese letztere Abhandlung in einigen Punkten näher einzugehen.

Gelbe Beinfarbe ein Zeichen schlechter Legefähigkeit.

Der sogenannte „Standard of Perfektion" (Festlegung der Rassemerkmale u. Rasseneigentümlichkeiten) bestimmt für die amerikanischen Rassen folgendes: „Schenkel und Zehen sollen gelb sein; bei Hähnen soll eine rötliche Färbung, die unter den Schuppen her durchschimmert, nicht als ein Mängel gelten". Die landwirtschaftliche Versuchsstation in Maine weist nun darauf hin, daß gelbe Beine gegen Schluß der Legesaison als ein Anzeichen für schlechte Legefähigkeit gelten; müssen; sie behauptet, daß deshalb derjenige Züchter, der im Frühjahr die Zuchtstämme nach der Färbung der Beine unter Bevorzugung der gelben Farbe aussucht und zusammengestellt, tatsächlich, wie die Untersuchungen ergeben haben, die schlechtesten Leger aussucht und zur Zucht weiter benutzt und die besten Leger zugleich von der Zucht ausschließt, obwohl es nach allgemeiner züchterischer Erfahrung das beste ist, nur mit den leistungsfähigsten Tieren weiterzuzüchten, um auf diese Weise die Leistungsfähigkeit von Generation zu Generation weiter zu steigern und zu befestigen.

Die Theorie.

Die Züchter gehen hierbei von der Theorie aus, daß bei den amerikanischen Rassen das Fett durch ein Pigment gelb gefärbt ist, und zwar durch ein Fettpigment, daß als das „Lipochrome"-Pigment bekannt ist. Sie nehmen nun weiter als wahrscheinlich an, daß die Gelbfärbung des Hühnerfettes, welche auch der Beinhaut die Färbung gibt, durch dasselbe Pigment bewirkt wird, das auch die Gelbfärbung der Milch der Jersey- oder Guernseykühe bewirkt; daß es sich hierbei um dasselbe Pigment handelt, das auch den gelben Rüben (Möhren) die gelbe Farbe gibt, und Gelbfärbung des Eidotters hervorruft. Aus der angenommenen Tatsache, daß die Gelbfärbung des Eidotters und die Gelbfärbung der Beine durch dasselbe Farbenpigment bewirkt wird, wird dann weiter die Theorie aufgebaut, daß zwischen der Farbe der Beine und der Legefähigkeit ein großer, innerer Zusammenhang besteht.

(Diese Theorie soll im folgenden Schlußartikel ausführlich besprochen werden.)

F. F. Matenaers.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien wo

Forni's

Alpenkräuter

das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System und macht reines, rothes Blut, und bildet feste Knochen und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körperbeschaffenheit geeignet, da er ein reines, gesundheitbringendes Wurzeln und Kräuter-Heilmittel ist. Mehr als ein Jahrhundert im Gebrauch, ist er zeiterprobt und zeitbewährt.

Er ist nicht, wie andere Medizinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai	$1.63½	$1.62⅝	$1.63⅜	$1.63⅞
Juli	1.39	1.38	1.38½	1.39¼
Mais—				
Mai	.81⅛	.80⅝—¾	.81⅛—¼	.81⅛—¼
Juli	.82⅝—¾	.82⅛	.82½	.82⅝
Hafer—				
Mai	.61⅝	.61¼	.61½—⅝	.61⅝—½
Juli	.58⅝	.58	.58⅜	.58¼
Speck—				
Mai	18.80	18.70	18.77	18.87
Juli	19.15	19.07	19.15	19.17
Schmalz—				
Mai	10.80	10.70	10.80	10.77
Juli	10.95	10.85	10.95	10.92
Rippchen—				
Mai	10.12	10.05	10.12	10.10–12
Juli	10.35	10.30	10.35	10.32

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.63¾	.80⅞	.61⅛	18.87	10.82	10.17
Juli	1.38½	.82⅛	.57⅞	19.30	11.00	10.42

An der Börse herrschte heute größere Ruhe als an irgend einem Tage der letzten sechs Wochen. Im Weizenmarkt betrug die Preisschwankung einen, im Mais- und Hafermarkt ⅝ Cent. Entweder werden die Nachrichten über den wahren Umfang der überseeischen Nachfrage nach allen Getreidearten unterdrückt, oder sie hat bedeutend nachgelassen. Bis zum Schluß der Börse war heute auch nicht ein halbwegs nennenswerter Exportverkauf gemeldet worden. Provisionen stiegen etwas im Preise.

Produktenbörse.

Das Kennzeichen des heutigen Marktes war, daß sämtliche Notirungen unverändert blieben.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.32
„Extra Firsts", das Pfund	0.30½	—0.31
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.29
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26½
Dairies, „extra", das Pfund		0.30
„Firsts", das Pfund		0.27½
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 33½c; in Pfunde abgewogen, 34½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.21	—0.25
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend		0.25
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.23	—0.24
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund		0.14¾
„Long Horns", das Pfund		0.14¾
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund		0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.14	—0.19
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.15
do., 1 Pfund Stück		0.15½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Springs", das Pfund		0.16
„Staggy Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.11½
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.12	—0.12½
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.10
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs" lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20
Gänse, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund		0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.17
do., „Springs", das Pfund	0.17

(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.15½	—0.16
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, ½ bis 2c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rabbits.

Dutzend, frische, zu 1.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1 das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht .... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.25
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano		2.00—2.25
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.00
Golden Russetts	2.25—2.50	2.50—2.75
Northern Spies	2.00—2.25	2.75—3.25
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Roxbury Russetts	2.00—2.25	2.25—2.50
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
Rome Beauties, große	1.25—1.40
Spitzenberg	1.10—1.35
Stayman Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß .... 1.90 —2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	4.00	—4.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry		3.50
Banner Brand		4.50
Große Jumbos		5.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart .... 0.25 —0.30

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.07	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.15	—0.20
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Pelinüsse, das Pfund		0.06
Pistachionüsse, das Pfund	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund		0.38
Walnußkerne, das Pfund	0.35	—0.37
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.14	—0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.25	—2.75
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.12½	—0.15
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borce, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	3.00	—3.50
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do., St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.05½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.65	—0.75
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß	4.50	—5.00
Oysterplant, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.60
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.40
do., das Faß	3.50	—4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	8.00	—12.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
do., Mississippi, lange, Faß, enthaltend 20 Dutzend		6.00
do., Dutzend	0.20	—0.30
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.00	—2.25
do., Kankakee, Kiste	2.00	—2.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
do., kalifornischer, Jumbo	0.35	—0.40
do., do., extra Jumbo	0.45	—0.50
do., do., Mammoth	0.60	—0.65
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	2.50	—4.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin, Bushel	0.38	—0.46
Michigan, Bushel		0.47
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.63¼; Nr. 2, rot, $1.64; Nr. 2, hart, $1.64½—1.65¼.

Frühjahrsweizen. Nr. 4, Spring, $1.48—1.51½; Nr. 2, Northern, $1.64.

Mais. Nr. 6, gemischt, 74½c; Nr. 5, gemischt, 72—74¾c; Nr. 4, gemischt, 74—75½c; Nr. 3, gemischt, 75½—76c; Nr. 2, gemischt, 78c; Nr. 5, gelb, 74c; Nr. 4, gelb, 74—75½c; Nr. 3, gelb, 75½—77c; Nr. 2, gelb, 78½—79c; Nr. 3, weiß, 78½c; Nr. 2, weiß, 80c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 57—59½c; Nr. 3, weiß, 59¼—60c; Standard, 59¾—60¼c; Nr. 2, weiß, 60¼c.

Die gestrige Anfuhr für Weizen für den hiesigen Markt belief sich auf 227,000, von Mais auf 346,000 und von Hafer auf 360,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 236,000 Bu. Weizen, 483,000 Bu. Mais und 563,000 Bu. Hafer.

Gerste. „Malting", 83—89c; „Feed", 81—82; „Screenings", 73—81c.

Roggen. Nr. 2, $1.30; Nr. 3, $1.27.

Mehl. „Spring Patents", $8.00 das Faß; Roggenmehl, $6.40—$6.60; „First Clears", $6.75—$6.90.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.50—$7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25 $9.00 pro 100 Pfund; mittlere bis gute $9.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.25; Schlachtkühe, $4.75—$7.00; Bullen, $5.00—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.65—$6.80 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.80—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.80—6.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.25.

Schafe. „Fed Wethers" pro 100 Pfund $5.75—$7.00; „Native Lamb", $8.00—$9.00; „Fed Yearlings", $7.25—$8.10; „Western Ewes", $5.00—$6.50.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150 .....$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Resin (Savannah Ga., Notirungen): Fest; Verkäufe — Faß; Zufuhr 744 Faß; Lager 138,534 Faß. A, B, $3.05; C, D, $3.07½; E, $3.10; F, $3.15; G, $3.17½; H, I, $3.20; K, $3.40; M, $4.00; N, $5.00; WG, $5.40; WW $5.60. — (New Yorker Notirungen): Markt fest; „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.40—$3.50.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49 (5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev.	10	71	71	71
Chic. Pneum. Tool	60	48	48	48
Chi. Rys., Series 2	1300	25¾	25¾	25¾
do., Series 4	50	2⅛	2⅛	2⅛
Commonw. Edison	365	136¼	136	136
Diamond Match	14	96	96	96
Hart, S. & M., bev.	150	106½	106¼	106½
K. C. R. & Lt. Ctfs.	100	29	29	29
Montg. Ward, bev.	23	113	112¾	113
Nation'l Carbon, bev.	43	120	120	120
Public Service	70	79¼	79¼	79¼
do., bevorzugt	2	97	97	97
Peoples Gas	60	118⅝	118¼	118¼
Quaker Oats	53	235	232½	235
do., bevorzugt	2	104	104	104
Sears-Roebuck	275	204½	203	204
Swift & Co.	61	108⅜	108¼	108⅜
Union Carbide	143	160½	160	160½
United States Steel	50	41½	41½	41½

Bonds.

$5,000	Armour Co. 4½s	92¼
3,000	Chicago Pneumatic Tool	94
2,000	do.	94½
4,000	do.	95
1,000	Chicago Railways 1st 5s	96⅞
5,000	do. 5s „A"	90
2,000	do.	90
1,000	Ogden Gas 5s	92½
1,000	Peoples Refunding Gas 5s	100¾
5,000	Public Service 5s	89½
27,000	Swift & Co. 5s	96
5,000	do.	96¼
5,000	do.	96½
5,000	do.	96
5,000	do.	96

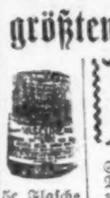
Doppelte „S. & H." Grüne Stamps am Donnerstag.

10c Flannelette-Rester, per Yard 4½c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

8c Quilting Robe-Rester, per Yard 4¾c

Geld ersparende Werte, welche Donnerstag zum größten Tag des Droguenverkaufs machen werden



5c Flasche Vaseline 4c
25c Kolynos Zahnpaste 16c

Bordens Malted Milk, $1 Flasche 73c
Sanitäre Syringe für Damen — zu 93c
1.50 Douche Pans, österreichische Waare, zu 1.15
95c Douche Kannen, vollständig, zu 69c

Williams Rasirseife 7c
10c Cake Peroxide-Seife, 7c
Transp. Veilchen Glycerine Seife 7c

Omega Oil, die 10c Flasche für 7c
25c Flasche Speedway Liniment, zu 17c
50c Flasche Sloans Liniment — zu 37c
25c Packet Dr. Wilsons Stomach and Liver Tablets, 2 für 25c

25c Packet Seidlitz-Pulver, neue frische Waare — offerirt zu 17c
50c Kodol für Dyspepsia, zu 37c

25c Foulard, per Yard 19c — Wolles Garn mercerized Foulard, eine Auswahl von hübschen Mustern — speziell die Yard zu 19c

1.25 Storm Serge, per Yard 89c — Reinwoll. Sturm Serge, 50 Zoll breit, sponged und shrunk, alle Farben, speziell die Yard zu nur 89c

69c Tuskana Tula-Seide, 49c — Tuskana Tula Seide, 24 Zoll breit, vollständige Auswahl von Farben — speziell die Yard zu 49c

Donnerstag-Verkauf von Schuhen, $1

Schuhe für Damen — in schwarzem Velvet, Leder und Cloth Top, Patentleder Kid Top, lohfarbigem Vici Kid und Russia Calf Leder, alles hochfeine Schuhe — aber nicht alle Größen in jeder Facon vorhanden, aber alle Größen in der Partie $1

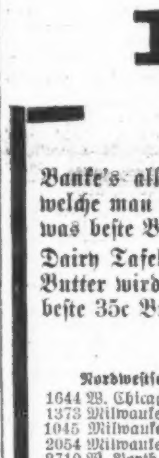
Mädchen- und Kinderschuhe, in dull Calf, Vici Kid, mit Patentleder Tips und Patent Lederschuhe mit mattem Kid Top $1

Filz Slippers für Damen, mit Pelz besetzt, in schwarzem, maroon oder grauem Filz mit Ledersohlen, auch in rot, lohfarbig und rauchfarbig. Beaver Slippers, mit schweren wattirten Elfstin Sohlen, alle Größen, das Paar $1

Männerschuhe in dull Calf u. schwerem Vici Kid, etliche mit Leder gefüttert, das Paar $1

Everett Slippers und Juliets f. Männer, in lohfarbig und schwarz, das Paar zu $1

Knabenschuhe, dull u. Box Calf Leder, gute starke Schuhe f. jeden Tag, nur zum Schnüren, Paar $1



Partie 1.50 Korsets zu 1.19

Wir sammelten alle nicht mehr geführten Facons in 1.50 Warners, Kabos, American Lady, Royal Worcesters und andere berühmte Fabrikate und markirten dieselben für eine schnelle Räumung, während dieser Woche zu 1.19

$2.00 Nemo Styles, eine elegante Auswahl dieser beliebten Korsets, in Größen von 22 bis 35, markirt für eine schnelle Räumung 1.47

29c Korset Schützer — Hunderte von ausgezeichneten Kleidungsstücken, hübsch besetzt mit Stickereien und Spitzen zu 19c

25c Brassieres — Rester einer Fabrik Muster-Partie, in hübschen bestickten Effekten, alle Größen 12½c

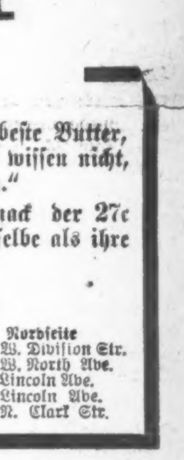
83 Suits Donnerstag zu $5

Reinwollene Serges und fancy Mischungen, in hellen und dunklen Farben, lange und kurze Modelle, einschließlich vieler mit garantirtem Futter und wert bis zu $20.00, alle Größen, zu 5.00

Coats, wert bis zu $20.00, für 2.00, 3.00 und 5.00

Eine Ansammlung von einzelnen Kleidungsstücken, die von unseren verschied. ausgezeichneten Partien übrig geblieben sind, 375 Coats im Ganzen und bestehend aus Damen und Mädchen Styles in fancy Mischungen, Plaids und einfachem Schwarz — viele Astrachans, Plushes und Zibelines, in der Partie, solange der Vorrat reicht, zu

2.00, 3.00 und 5.00



Butter ist Billiger 33c

Banke's allerbeste Creamery-Butter nur 33c. Die allerbeste Butter, welche man für Geld kaufen kann. Die Leute sagen, „Sie wissen nicht, was beste Butter ist, ehe Sie nicht Bankes' geschmeckt haben."

Dairy Tafel-Butter, 27c. Der reine, angenehme Geschmack der 27c Butter wird Euch überraschen. Viele Läden verkaufen dieselbe als ihre beste 35c Butter.

Bankes' Kaffee-Läden

Nordwestseite	Westseit.		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 West 22. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Av.	1836 Blue Island Ave.	**Südseite**	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

Aus alter Zeit.

Veraltete Regeln im Bahnbetrieb, die immer noch bestehen.

Interessante Streiflichter auf frühere Zeiten im amerikanischen Eisenbahnwesen warf die heutige Verhandlung des Bundesschiedsgerichts. Auf dem Zeugenstande war J. W. Higgins, Generalleiter der Missouri Pacific Bahn, ein Mann, der sich vom Botenjungen, Weichensteller, Bremser zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet hat. Er griff zurück bis zum Jahre 1880, als an seiner Bahn nur drei Regeln bestanden, und schilderte, eine anschauliche Zeichnung benutzend, wie die Zahl der Regeln fast von Jahr zu Jahr gewachsen ist, bis es ihrer jetzt 69 sind. Wie bei der Missouri Pacific, so bei anderen Bahnen, doch waren diese Regeln nicht allgemein, sondern den besonderen, bei jeder Bahn herrschenden Verhältnissen angepaßt. Der erste Versuch, allgemeine Regeln einzuführen, wurde im Jahre 1907 gemacht, der zweite im Jahre 1910, und der gegenwärtige ist der dritte. Herr Higgins beschrieb im Einzelnen gewisse Regeln, welche vor vielen Jahren infolge gewisser lokaler Verhältnisse nötig waren, die jetzt aber längst veraltet und überflüssig geworden sind und der Bahngesellschaft unnötig Geld kosten. Trotzdem bestehen die Lokomotivleute auf der Beibehaltung derartiger Einrichtungen.

Ein Beispiel dafür ist die Bestimmung, daß der Lokomotivführer die Lokomotive nicht vom Zuge nach dem Schuppen oder umgekehrt zu bringen braucht. Diese Regel wurde eingeführt, als es noch gefährlich für einen einzelnen Mann war, Nachts allein in oder aus dem Schuppen zu gehen, wegen des Raubgesindels. Die Regel, obwohl längst überflüssig, soll beibehalten werden. Sie hat der Gesellschaft im Jahre 1914 $256,696 an Löhnen gekostet.

— Ernesto Nathan, der frühere Bürgermeister von Rom, welcher Italien auf der Panama-Pazifik-Weltausstellung vertreten wird, traf heute auf dem Dampfer „America" in New York ein. Er fährt nächsten nach San Franzisko weiter.

— Noch mehr Verhaftungen in den Wahlverschwörungsfällen in Terre Haute, Ind. Alle neuerdings Angeklagten sind Republikaner.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Diplomacy".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Rolling Stones".
Illinois. — „Sari."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „Bought and Paid For".
Imperial. — „The Lure".
Crown. — „Bringing up Father".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burgnsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bieger, Susanna, 77 J.; 5661 Aidge Ave.
Beras, Charles E., 74 J.; 2058 Belmont Ave.
Busseben, George, 72 J.; 4334 N. Whipple Str.
Chchowski, August, 68 J.; 1532 Oakdale Ave.
Hafner, Julius, 1346 Hastings Str.
Holland, Maria Weber, 77 J.; 3241 Normal Avenue.
Kaepplinger, Anna M., 2452 Winona Str.
Könke, Heinrich, 49 J.; 5930 S. Maplewood Avenue.
Raschke, Otto, 51 J.; 326 S. Racine Ave.
Schmitt, Maria, 1722 Mohawk Str.
Wilshusen, Helen, 52 J.; 1339 W. Lake Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles W. Byhnand, Rose Hrbel, 22, 23.
B. Paglinso, Elvira Magliana, 23, 17.
Michal Siska, Maryanna Sebol, 24, 22.
W. S. Collins, Anna M. Mahan, 26, 21.
James D. Harris, Anna Green, 37, 23.
Peter Simmilas, Felicia Sebczyk, 23, 20.
Arthur J. Stone, Henrietta Hirsch, 21, 19.
Ernest A. Keehan, Edith Oldham, 36, 32.
Ignac Abramick, Stella Harras, 23, 20.
Jan Jureck, Alice Krasun, 23, 20.
Ignacy Oberc, Martha Zielak, 23, 23.
Frank Bazia, Eleonora Filip, 28, 24.
Jozef Sladewski, B. Dobrowolska, 21, 21.
W. Ericson, Emma Kestemholz, 25, 20.
S. Swink, Agnes Strakonasky, 20, 20.
Wm. Bartlett, Effie Marshall, 18, 19.
Eddie Schultz, Myrtle Weis, 30, 18.
L. R. Bell, B. H. Teshmacher, 23, 20.
Frank Bomacka, Emma Tairajzly, 26, 32.
Edward F. Meng, Rose L. Smith, 23, 19.
Samuel Wells, Belva Lovelace, 27, 26.
Eugene McCabe, Effie Zielke, 24, 25.
B. Mayorawski, M. Palaszewska, 22, 19.
C. Wildman, F. F. Doolittle, 21, 20.
Wm. F. Lyons, Katherine Kim, 26, 18.
Carmen Getty, Maude LaHaie, 22, 21.
G. W. Gries, Caroline Hanka, 29, 25.
P. McDonaugh, Mary Maloney, 24, 19.
D. J. Hammel, L. A. Wakefield, 23, 22.
James Gayle, Bessie Wakefield, 23, 22.
Gottwald W. F. C. Hartel, Mary L. Aichmann, 37, 20.
William Roberts, Viva Fisher, 21, 23.
M. Czarkowski, K. Sczesniak, 35, 26.
Walter Raunach, Mabel Turry, 26, 27.
Anton Melmoura, Anna Subkaite, 25, 23.
Peter Siedzilewski, Anna Tabolska, 24, 20.
Omar F. Magee, Marie Weems, 38, 35.
August Dierz, Karolina Ubycil, 21, 23.
R. M. Crowley, C. G. M. Robinson, 22, 18.
Andrew Bamslick, Albinn Barga, 30, 18.
P. Kontutis, Franceskona Geribote, 30, 25.
Frank Zegurski, Josefa Spolnik, 23, 23.
Nathan Maßnikopp, Bessie Cohen, 22, 19.
W. M. McDermott, M. L. Langlois, 30, 32.
Patrick Rooney, Mary A. Colvin, 51, 45.
Dominik Hartwig, Terezia Susicka, 42, 30.
Joseph Fiuck, Mary Krejci, 27, 30.
Frank B. Sicars, Edith M. Baldwin, 24, 21.
A. Krilseikaitis, B. Melaninte, 26, 20.
S. Mowasialeg, Nastazia Dzien, 25, 20.
Albert Manns, Effie Janett, 21, 18.
John Straszynski, Anna Dale, 20, 18.
S. Kempa, Mary Michaelek, 21, 19.
Joseph Kibildis, Veronika Jetski, 34, 24.
Giocchini Azzanite, Anna Vitonzo, 30, 32.
Istvan Baranji, Julia Aroma, 26, 21.
W. Sampolski, B. Rogozinska, 24, 24.
J. Alwinskis, Magdalena DeKaite, 32, 27.
J. C. Brandt, Victoria Raczkowski, 23, 23.
Peter Mrozowski, Mary Kusiel, 25, 22.
Jozef Mikulas, Mary Herman, 23, 21.
A. Urbanas, M. Marcinkaite, 27, 28.
Frank C. Atkinson, Hazel Griffin, 23, 28.
Arturo Starley, Filomena Panek, 29, 22.
M. J. Hurle, Hebbie L. Hogstrom, 38, 28.
T. Proboia, Katarzyna Pomianek, 22, 21.
Michael Schuch, J. Bodendorfer, 36, 35.
J. Raczkauski, Anna Bublanskaite, 26, 27.
Harry Hirsch, Rose Cohen, 25, 18.
Ira Penrg, Lula M. Jones, 35, 33.
F. Bernat, Katherine Stourinski, 23, 21.
William Heath, Hazel Cober, 21, 19.
Bernard Pinkowski, Anna Schoenbeck, 23, 21.
H. Borgardt, Mane Borgardt, 21, 19.
W. Sutkoski, Floriana Gabriel, 24, 20.
John O'Brien, Mary Van Slyke, 48, 42.
W. Y. Johnson, Lola Crossan, 35, 24.
Ethny Barnos, Mary Kazet, 23, 23.
John C. Plumb, Ruth L. Frantz, 23, 22.
Max Greenspoom, Anna Feldman, 19, 19.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrener Mechaniker mit Handwerkzeug, Automaten repariren. 1258 Clybourn Avenue.

Verlangt: Guter, erfahrener Junge an Cakes und Brot. 1509 Larrabee Straße.

Verlangt: Geschirrwascher. 1014 Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 5109 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutscher Stenograph. Allen-Filter Co., 344 N. State Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot, stetige Arbeit. 4201 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender, welcher gut empfohlen ist. Geo. Mahler, 168 N. State Straße, Basement.

Verlangt: Küfer-Vormann, stetige Arbeit, F. J. Lewis Mfg. Co., 2500 S. Robey Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden und am Tisch aufwarten kann. Lohn $10 die Woche. Adr.: S 382 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter; muß Zeugnisse haben. 170 N. Fifth Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Handarbeit. 1626 West Madison Straße.

Verlangt: Flinker, reinlicher Porter, muß am Tisch aufwarten und etwas bartenden. 1400 S. Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes mitzuhelfen. 7228 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Porter und Lunchman. 1260 Madison Straße.

Verlangt: Tüchtiger Millwright; muß Arbeit auslegen können und gut englisch sprechen. Adr.: H 376 Abendpost.

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen, 16 Jahre alt, muß englisch können, hat gute Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 116 N. Franklin Straße, 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann zwischen 16 und 25 Jahren, willens Schneiderei zu erlernen. Adr.: W 23 Abendpost.

Verlangt: Union Painter für neue Arbeit; stetiger Platz. Anzufragen nach 5 Uhr, 3815 N. Crawford Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Brot und Biscuits, muß willig zum Arbeiten sein. Nachzufragen 7 Uhr Abends. 2928 Throop Str.

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19janlmtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19janlmtX

Verlangt: Farmarbeiter beim Jahr, auf Vieh- und Getreide-Farm, 160 Acres, der melken kann oder willens ist zu lernen, gutes Heim. Im Briefe gebe man Alter, Gewicht, Höhe, Erfahrungen und Zeugnisse an. Adr.: A 426 Abdpost. dimi

Verlangt: Guter Handschuhmacher; Table Cutter. 1031 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei intelligente Männer und zwei Damen, um Privatfamilien zu besuchen; nichts zu verkaufen. Zimmer 57, 68 West Washington Straße.

Verlangt: Agenten, Frauen und Männer, für Haushaltartikel, leicht verkäuflich. Wegen Näherem vorzusprechen vor 12 Mittags. 1743 Cleveland Ave., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Ehepaar um Haus aufzupassen; zwei unmöblirte Zimmer frei dafür. 519 N. St. Louis Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Cakes. 1859 Maud Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. 517 N. Dearborn Straße.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Stelle; zwei Jahre im Land. 3139 Canal Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung, auch auf der Farm. Schütz, 515 North Ave.

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner Mann, sucht Stellung. Telephon: Superior 8458. 1106 Wells Str., Long.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht Arbeit; auch Porterarbeit; 4 Jahre auf dem letzten Platz. Referenzen. W 29 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Butcher sucht Stellung als Wurstmacher, kann auch im Store mithelfen. 23 Jahre alt. Geo. Baumann, 451 Hohman Str., Hammond, Ind. mido

Gesucht: Ein erfahrener junger Mann an Cakes wünscht stetige Arbeit. 1276 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junger Schmied sucht Stelle. 1276 Cleveland Avenue.

Gesucht: Arbeitswilliger Mann, ledig, 31, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1147 Jackson Blvd. Telephon: 5119 Haymarket.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stellung; versteht allgemeine Hausarbeit oder Porterarbeit. Briefe erbeten Adr.: W 26 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle für Saloon oder irgendwo eine Stelle. 1957 W. 20. Str., 2. Floor, hinten. mido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls wünscht Stellung. Tel.: Douglas 2204. mido

Gesucht: Tüchtiger Gärtnergehilfe, 24 Jahre alt, sucht Stellung. Martens, 48 Ost Walton Place.

Gesucht: Bartender, junger deutscher Mann, der deutsch, polnisch und englisch spricht, sucht Stelle. Fleißner, 3100 N. Western Ave. Tel.: Wellington 6326. dimido

Gesucht: Arbeitsamer Mann sucht irgend eine Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, gutes Heim bevorzugt. Adr.: W 20 Abendpost. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter, Janitor oder Hausmann, beste Empfehlungen. Adr.: H 388 Abendpost. dimi

Gesucht: Wiener Bäcker an Brot und Rolls sucht gute und stetige Arbeit. Frank Ryschawy, 1855 Blue Island Ave. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Feuermann. W. Sander, 729 West Madison Str. dimi

Gesucht: Paperhanger, Painter, Calciminer, Grainer, tüchtig, sucht Arbeit. 35c Stunde. Adr.: W 9 Abendpost. feb91wX

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht einen guten stetigen Platz, irgend welche Arbeit, im Stall oder als Teamster; kann auch Kaution stellen. 2427 Washburn Ave. dimi

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit als erste oder 2. Hand. Emil Klingelhofer, Nr. 1728 North Tripp Ave. dimido

Gesucht: Stelle als Wächter in irgend einer Fabrik. Bitte zu adressiren: M 558 Abendpost. modimi

Suche Arbeit als Maschinenschlosser, guter Bankarbeiter, kann auch Schmiedearbeit tun. Kozinski, 1529 S. 49. Court, Cicero, Ill. modimi

Gesucht: Erfahrener Janitor mit guten Empfehlungen, kann alle Reparaturen an Dampfheizung besorgen, sucht Stelle. Adressire mit Lohnangabe. Adr.: H 362 Abendpost. 6fb1wX

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Stellung. Referenzen, Kaution. Telephonirt: Superior 3397. 5fb1wX

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, macht Porches und Hausreparaturen. Edward, 1842 Larrabee Straße. momifa

Gesucht: Zwei ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit. Tel. Lincoln 1151. 4fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gewecktes Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. Elmer, 607 Deming Place.

Verlangt: 25 Mädchen, Erfahrung an Seide- und Lingerie-Waists; solche mit Erfahrung von $12 bis $15 die Woche verdienen. 3229 Sheffield Avenue, 2. Floor. mifa

Verlangt: 4 erfahrene Muster-Näherinnen an Seide- und Lingerie-Waists. 3229 Sheffield Ave., 2. Floor. mifa

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 158 W. Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 5240 Prairie Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen E. Zuckermann, 1041 S. Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 4357 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches, ungarisches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 2 in der Familie. 3826 Eddy Str., Telephon: Irving 6364. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Referenzen; gutes Heim. Derlenfield, 5637 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5830 Michigan Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 5347 Calumet Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5747 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — Miller, 2242 Belmont Ave. Anzufragen im Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Carfare wird bezahlt. 1550 Fargo Ave., Rogers Park.

Verlangt: Frau mittleren Alters, muß reinlich und nett sein, zur Stütze der Mutter bei Hausarbeit in Familie von fünf Erwachsenen; gutes dauerndes Heim für die richtige Person. Wegen näherer Auskunft telephonirt Monroe 107. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das kochen kann, muß englisch sprechen, gutes Heim. 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont, Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5830 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Abends zu erfragen: Mrs. Lasker, 3819 West 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, muß zuhause schlafen. 3016 Ellis Ave., Flat C.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 4818 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2319 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin, deutsche Katholikin, alleinstehende Frau oder Mädchen mittleren Alters, reinlich, selbständige Führung einfacher deutscher Küche bei Priester, 100 Meilen von Chicago, in kleinem, freundlichem Platze (5000). Adr.: M 533 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. —mi

Verlangt: Aeltere deutsche Haushälterin. 2942 West Fillmore Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Wäsche, muß Kinder gern haben; Lohn $6. 1609 Fargo Ave. Telephon: Rogers Park 11361. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5855 Magnolia Ave., 2. Flat, nahe Rosedale Ave. Telephon Sunnyside 9133. modimi

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin für Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen Kind aufzupassen. 537 E. 44. Str. dimi

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim, Empfehlungen. 6401 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, die ein gutes Heim wünscht, um für Vater und Sohn den Haushalt zu führen. Nach 7 Uhr Abends vorzusprechen. 3626 N. Marshfield Ave., R. E. Malitke. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können und gute Empfehlungen haben; kleine Familie; dampfgeheiztes Flat; guter Lohn. Tel.: Ravenswood 2255. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß Empfehlungen haben. 5142 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cohen, 4737 St. Lawrence Ave., 3. Apt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 1494 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. $1 den Tag. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4729 Forrestville Ave., 1. Apt.

Verlangt: Ein älteres englisch sprechendes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 935 Center Str., Ecke Bissell. Tel. Lincoln 4202.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen in gesetztem Alter als Krankenpflegerin, sofort. 2082 Estes Ave. Tel. Rogers Park 5778. mido

Verlangt: Zweites Mädchen in Familie von drei; beste Referenzen verlangt; $7. Nachzufragen bei Mrs. Miller, 1433 Maple Ave., Evanston. midofr

Verlangt: Haushälterin. J. E. Hosking, 732 Emerson Str., Evanston. Tel. Evanston 5162.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, kein anderes; muß englisch sprechen; guter Lohn, gutes Heim, Familie von 2 Personen. — 3330 South Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6024 South Park Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen, die nahe Kedzie und Armitage Ave. wohnt. Nachzufragen 2040 N. Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 2425 Flournoy Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. F. W. Topp, 4457 Malden Str., nahe Sunnyside.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fuhrs Employment Buro, 542 North Ave. — Verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat. Kindermädchen mit Empf. Tel.: Linc. 2160. mido

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Köchinnen und Hausmädchen, Empfehlungen; Lohn $6 bis $8. A. Small, Employment Office, 1348 N. Clark Str. 29ja,1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mitteljährige deutsche Frau mit 5-jährigem Mädchen, wünscht Stelle als Haushälterin, kann Haushaltung selbständig führen. Adr.: 2539 Greenview Ave.; Tel. Lincoln 568.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen: 1465 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht leichte Hausarbeit. — 1682 Wright Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Hausarbeit. 511 Ost 29. Straße. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze, Wöchnerinnen aufzuwarten. 2458 Seminary Ave.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit oder auf Kind aufzupassen. Bitte selber vorzusprechen 1612 Cleveland Ave., oder zu telephoniren: Diversey 2072.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht guten Platz als Wirtschafterin; gute Köchin, spricht nur ungarisch. 619 W. North Ave. Telephon: Diversey 8287.

Gesucht: Junges deutsches, englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: Miß Groß, 1825 Austin Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, wünscht gutes Heim. 2145 Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. R. N., 1872 Maud Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 5235 Bishop Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Hausarbeit, kann kochen, zuhause schlafen. Bitte selber vorzusprechen: 1626 Orchard Str., 1. Flat.

Gesucht: Starke deutsche Frau sucht Hausarbeit 4 bis 5 Tage. 1665 Dayton Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Nordseite. Telephon: Lake View 6054.

Gesucht: Deutsches Mädchen, zwei Jahre im Lande, sucht gute Stelle für Hausarbeit. Rederer, 3324 N. Clark Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. W 24 Abendpost. mido

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht irgend welche Hausarbeit, will Abends nach Hause gehen. Adr.: L. B., 725 Rees Str., nahe North Halsted Str. mido

Gesucht: Aeltere deutsche Frau ohne Anhang sucht Hausarbeit, oder Krankenpflege. Hat gute Empfehlung. Adr.: W 22 Abendpost.

Gesucht: Aeltere ungarische Frau sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Anzufragen: 5703 Süd Halsted Straße. mido

Gesucht: Frau möchte Waschplätze für jeden anderen Dienstag und jeden Freitag, halben Tag. 2229 Fletcher Str.

Gesucht: Ein anständiges junges Mädchen, das deutsch und englisch spricht, sucht Hausarbeit bei besserer Familie. Roszak, 3101 Bernard Str. Telephon: Monticello 292.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle im Restaurant oder Saloon in der Küche. 1641 Nord Halsted Str., 2. Flat. dimido

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit für zwei oder drei Tage in der Woche. 5526 West 25. Place, Cicero. dimi

Gesucht: Zuverlässige Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit, $2 den Tag; beste Referenzen. — Telephon: Edgewater 6989. dimdo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1214 S. Washtenaw Ave. modimi

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. 3706 N. Claremont Ave., 1. Flat, Telephon: Wellington 5985. 8fb*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kleine Familie sucht Janitorstelle, kann alle Arbeiten verrichten. Adr.: W 19 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5lan*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Vollständig neu eingerichtetes 7 Zimmer Flat. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends und Sonntag, 2717 Mildred Avenue. 10fb1w

Zu verkaufen: Parlor-Set. 2214 Roscoe Str.

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchennische 98c, Kuchenstuhle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Zu verkaufen: Möbel und Oefen von 5 Zimmer-Flat; billig. 3725 Maple Square Ave. dmi

Muß verkaufen: $175 Parlorset $35, $40 Rugs $14, $50 Bücherschrank $15, $75 Messingbetten $25, Dressers, Gardinen, Bilder, Davenport, Couch, Spiegel, Piano, Damen Pelzcoat, Größe 38. 1022 Belden Ave., nahe Sheffield.

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Konzertina, 102 Reeds, Bargain. Stricker, 2034 Addison Str. mido

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9feb1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nv*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$100 kaufen 1300 Pfd. Pferd, 2 Tonnen Wagen und Harneß. 2255 Chicago Ave., oben. mido

Zu verkaufen: Starkes Pferd, Topwagen, Geschirr. 1901 Barry Ave. mifa

Nur $65 für feinen Kimball all Curtain Stationwagen, Geschirr und Robes, feines Sommer- und Wintergefährt; Rubber Tires und in feinem Zustand. 1621 Irving Park Blvd., nahe Ashland Ave.

Bargain! Gesundes, frommes 1050 Pfd. schweres Deliverypferd $25. Grocery, 144 N. Robey Str., nahe Lake.

Verkaufe für $110 zwei tragende Mähren, 2600 Pfund; zwei Mähren, 6 Jahre alt, 2500 Pfund, für $175; drei Farmerwagen $15 jeder; Doppelgeschirre, $8 jedes; Einzelgeschirre $5. Farmers Ausspannung, 731 Lake Str., nahe Halsted. 9fb1wX

Bargain! $125 kaufen Gespann Bay Stuten, tragend, 2500 Pfund schwer. Verkaufsgrund: Aenderung im Geschäft. 5924 Iowa Str. Tel.: Austin 6894. 9fb1wX

Zu verkaufen: 44 Stuten, Pferde, Esel; alle Größen, für jeden Zweck entsprechend; $40 aufwärts; Pferdegeschirr; Wagen. 2560 S. Halsted Straße. 30jan1moX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu verkaufen: 55 Bündel Latten und 4 Fensterrahmen, $7.50. Nachzufragen 9 bis 12. — 3300 N. Karlov Ave.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14ln,frdimi*

Muß sofort verkauft werden: Portable Backofen und sämmtliches Bäckereiwerkzeug; nur 1 Jahr im Gebrauch; Preis $300. Nachzufragen bei J. Schleffer, 801 W. 87. Straße.

Verlangt: Eine Köchin für ein österr.-ungar. Restaurant. 218 N. Clark Str., 2. Floor. dimido

Zu verkaufen: 3 Barbierstühle. 2041 W. 21. Straße.

Zu kaufen gesucht: Ein Bäckertrog, 6 oder 8 Fuß lang, billig. 7041 Racine Ave.

Zu verkaufen: Hubbard Ofen, Bäckereieinrichtung für kleine Home-Bäckerei, billig. 4341 Norc Irving Avenue. dimi

Zu verkaufen: Cash-Registeir, billig. 5300 S. Ashland Ave., Saloon. dimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $6 und aufwärts. Sutten, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes Motorrad. Fred Kippenberg, 1161 N. LaSalle Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Herren u. Damen. In u. außer dem Hause. Preise mäßig. Erfolg. Adr.: H 365 Abendpost. 6feb1wX

Stottern
Schnell und nachhaltig beseitigt mittelst neuer Methode, die sich weltweite Anerkennung und Würdigung errungen hat. Zufriedenheit garantirt. Schreibt oder telephonirt Wabash 7345.
Chicago School for Stammerers,
1228 McCormick Building.
332 South Michigan Avenue. 4fb1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lafin Str. 22sp*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ok,momidofa*

Warzen, Frostbeulen, Einwuchsnägel, sichere Entfernung; freie Konsultation. Prof. Uhl, 21 East Van Buren Str. 9fb1wX

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Straße. Sprechstunden 9 bis 7. 5fb2wX

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 5fb1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ab*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Drei schöne, helle Zimmer zu vermieten, billig. 501 W. North Ave., Ecke Cleveland.

Zu vermieten: Drei schön möblirte Zimmer an zwei bessere Herren; alle modernen Bequemlichkeiten; keine anderen Roomers; Frühstück, wenn gewünscht. Telephon Graceland 9025.

Zu vermieten: Store oder geteilter Store, auch 5 Zimmer. 2837 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vermieten: 4-Zimmer Cottage, Bargain. 3563 Lyndale Str.

Zu vermieten: 3702 Janssen Ave., 5 Zimmer, alle hell, Furnaceheizung. Schlüssel in Real Estate Office, 3709 Southport Ave.

Spezielle Vorteile, wenn jetzt gemietet: Prachtvolle 6 Zimmer Flats in einzelnen neuen 2-Flat-Brickhäusern; $25; Bad, elektrisches Licht, Tile-Fußböden; Privat-Porches; große Höfe; gepflasterte Straßen; „restricted" Nachbarschaft; breite Lotten, mit genügender Luft und Helle; bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und 3 Straßenbahn-Linien.
William Zelosky,
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. fb6,8,10,12

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch. 1 Block nach zwei Carlinien. $20. Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. fb7,9,11

Zu vermieten: Drei schöne helle Zimmer, $11. 1301 Wells Str. dimi

Zu vermieten: Feines, helles 4 Zimmer Flat. 1160 Larrabee Str. 8fb1wX

Zu vermieten: Moderne Flats, 4—8 Zimmer, Nordwestecke Wabash und 23. Straße. Office 26 Ost 23. Str. 'Phone: Calumet 1172. Von $21 bis $45. Dampfheizung. Allerbeste Dienste. 1fb1mtX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, modern, in gutem Zustand, Preis $16. Südwestecke Orchard und Willow Straße. 6fb1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung. $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Ein oder zwei Damen, tagsüber beschäftigt, finden schönes möblirtes Zimmer mit Küchenbenutzung zu mäßigem Preise. 3338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: 2 oder 3 möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Mann mit Kind. 1938 Howe Str. Tel.: Lincoln 8387. mi—son

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bett, billig; nahe drei Carlinien. 2215 Dayton Str. Telephon: Diversey 9195. mifa

Wünsche Kind in Board zu nehmen, gutes Heim, billig. Mrs. H. Meyer, 1826 Belmont Ave., hinten.

Schönes, helles Zimmer für Roomers oder Boarders. 1456 Fletcher Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, passend für 1 oder 2, mit oder ohne Board, nahe Lake; Gehdistanz. 105 E. Walton Place.

Suche einen Mann für ein Zimmer bei einer Familie; Telephon ist nicht im Haus; $2.50 für ein Zimmer; Nordseite, nahe Halsted Str. Mathias Blecker, 734 Fair Place, oben.

Zu vermieten: An einen oder zwei Herren oder Ehepaar, freundlich möblirtes Zimmer, auch mit Küchenbenutzung; beste Fahrgelegenheiten. 865 Ost 39. Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Kleine und große möblirte Zimmer; Kochgelegenheit; 2 Blocks von Loop; $1.50 aufwärts. 517 N. Dearborn Straße. dimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer, nahe Lincoln Park. 1711 Wells Str., Telephon: Lincoln 5918.

Boarders verlangt, 1342 Wolfram Str., oben. dimido

Bessere Herren finden in gutem deutschem Hause Zimmer mit Pension; $6 die Woche. 2949 Michigan Ave. 8fb1w

Zu vermieten: Freundliche Zimmer, nahe Lincoln Park; alle Fahrgelegenheiten, Hochbahn und Straßenbahn; Telephon. 154 West North Avenue. —mi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Board bei guter deutscher Familie, will gutes Heim haben. Miller, 5100 S. Ashland Ave.

Zu mieten gesucht: Reinlicher Mann sucht möblirtes Zimmer mit Küchenbenutzung bei kinderloser Wittfrau, nahe North Ave. Adr.: H 384 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ehepaar sucht Zimmer bei Privatfamilie. „G", 44 Süd Clark Str.

Zu mieten gesucht: Barbiershop. Adr.: A. Weber, 109 West Huron Str.

Alleinstehender Mann sucht Zimmer. Offerten mit Preisangabe. Adr.: W 28 Abendpost.

Zwei junge Herren suchen zwei möblirte Zimmer, Nordseite, Privathaus. Adr: A 462 Abdpost. mido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policen zu verkaufen. 2nv,momifa*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11olX*

$200 zu 6% bei guter Sicherheit auf Geschäft zu borgen gesucht. Adr.: W 11 Abendpost. dimi

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender, lediger Mann, Handwerker, 35 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines katholischen Mädchens von 20 bis 30 Jahren, zwecks baldiger Heirat, jüngere Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Briefe zu senden an Andreas Schafranskyi, 5118 S. Marshfield Ave., Flat 1.

Heiratsgesuch: Gebildete, alleinstehendes deutsches Mädchen, 30 Jahre alt, wünscht mit gutem gebildetem Herrn von 32 bis 60 Jahre bekannt zu werden, der ein gutes Herz, fröhlich und guten Humors ist, um bei gegenseitiger Zuneigung zu heiraten. Nur ernstgemeinte Offerten zu richten an Adr.: D 633 Abendpost. Agenten verbeten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, in der besten Geschäftslage auf der Südseite. Anzufragen: 5341 S. Laflin Str., 2. Flat. Verkaufsgrund: Anderes Geschäft.

Zu verkaufen: Gut etablirtes Employment Bureau, beste Lage in Chicago, nachweisbar $300 monatlicher Reingewinn, monatliche Ausgaben $36; hält genaueste Untersuchung aus; feine Gelegenheit für Ehepaar oder alleinstehende Person; guter Verkaufsgrund. Tel.: Sunnyside 6328.

Nehme gutes Geschäft in Tausch für 2-stöckiges schönes Haus mit 3 Lotten und Barn, 75×125 Fuß. Adr.: P 631 Abendpost.

Notiz an Saloonkeeper; Lohnende Halle und Saloon in reicher Farm- und Dairy-Gegend in Wiskonsin; dies ist eine seltene Gelegenheit für richtigen Mann. Interessirende Personen können mit mir 8 Vormittags Samstag dahin gehen. Näheres bei Mr. Stallings, 2308 N. Clark Straße. midofr

—Bäcker—Aufgepaßt!—
Seltene Gelegenheit! Für den halben Preis verkaufe ich meine neue Bäckerei, neuer Brickofen, alles vom besten; keine Konkurrenz; gute Kundschaft. Schreibt sofort. Adr.: M U 940 Abendpost.

Grocerie und Delikatessengeschäft mit Wohnung, Nordseite, sofort für Baar zu verkaufen. Adr.: H 386 Abendpost.

Zu verkaufen: Reparatur- und Reinigungsgeschäft für Herren- und Damenkleider; sehr billig. Billige Miete. 934 Grace Straße. mido

$325 kaufen gutgehendes Restaurant; Fabrikgegend und Transfer-Ecke. W 32 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Notion-Store mit 4 Zimmerwohnung, gegenüber deutscher Schule; bitte keine Agenten. Adr.: W 30 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, gute Lage, Ecke; keine Agenten. Adr.: W 38 Abendpost. midofr

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, alt etablirter Candystore und Notions. 4351 Wentworth Avenue.

Einkommen. Ehrliche Behandlung garantirt.
55 Zimmer, Einnahme $400 über Miete; beim Lincoln Park, alter Platz; auf Teilzahlung.
30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str.; Einnahme $300 monatlich; billig, auf Abzahlung.
16 Zimmer, guter Platz; $300 Anzahl. genügt.
10 Zimmer, Miete $30, Einnahme $80; $325.
Manche Andere; große u. kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. fb6—11X

Patent auf Suit Case als Life Preserver auf Ozean eben erhalten. Suche Fachmann, der Fabrikation und Verkauf übernehmen will. P. Bahr, 4524 Cottage Grove Ave. safomitt

Zu verkaufen: Guter Westseite Transfer-Eck-saloon und Cafe; für Baar oder gute Sicherheit. Adr.: H 374 Abendpost. famomi

Zu verkaufen: Gute, sanitäre Bäckerei. Adr.: P 643 Abendpost. dimido

Gute Bäckerei, für 2 Mann Arbeit, billig zu verkaufen. Adr.: W 14 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. Nordseite. W 16 Abendpost. dimi

Zu verkaufen Mein 24 Jahre alter Confectionery Store, in Verbindung mit Eisenwaaren und Notions; muß anderer Geschäfte wegen verkaufen; verkaufe zur Hälfte des Preises, wenn sofort genommen; Miete $25; mit Wohnzimmern. 1008 West 31. Str. dimi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, krankheitshalber billig; sofort. 3757 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, Delikatessenstore, wegen Verlassen der Stadt. 2732 Sheffield Ave. modimi

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 436. 6fb1wX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen. Männer mit $500 verlangt für gutes Unternehmen, müssen deutsch und englisch sprechen. Clinton & Co., 610 Blue Island Ave. 3fb1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Verlangt: Schneider als Partner oder Geschäft zu kaufen. 2107 Larrabee Straße.

Ehrlicher Partner für gutgehenden Butchershop gesucht. 2119 N. California Ave., 2. Flat.

Suche einen Herrn als Teilhaber; derselbe kann mit $1000 den dritten Anteil an einer Sache erwerben, welche nach Beendigung des Krieges allerwenigstens den dreifachen Wert hat. Adressen ernstlicher Reflektanten unter H 383 Abendpost. mi—son

Verlangt: Partner, muß ein Cabinet Maker sein, für Haus- und Store-Fixtures und Baarkäufer von ganzen Läden; muß wenigstens $1000 haben. Adr.: H 377 Abendpost. mido

Gutzahlende Arbeit jeden Tag für Leute, die kleines Kapital anlegen können. Adr.: W 18 Abendpost. dimido

Verlangt: Partner mit $250. Näheres mündlich. W 17 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Panama-Ausstellung 10c Show! Hier ist eine besondere Person — Mann mit dem Herzen auf der rechten Seite nimmt zwecks Ausstellung Anerbieten entgegen unter Adr.: W 25 Abendpost. mifrson

Kauft keinen billigen Whisky, befragt Euren Arzt; schickt $2.75, Wechsel oder Geldanweisung, für eine Gallone Whisky gemacht in Owensboro, Ky.; garantirt absolut echt; verschickt in einfacher Box, Expreßkosten bezahlt. C. E. Weadlen, 1148 N. Clark Str., Chicago; etablirt 35 Jahre. 10fb,1mtX

Landsleute, Oesterreicher, Deutsch-Ungarn: — Beste Gelegenheit, beständige Arbeit im eigenen Heim zu bekommen. Adr.: W 39 Abendpost.

Sie verfehlen nie, zufriedenzustellen: Petersons Anti - Tender Foot Schuhe. 23 Süd Fifth Ave., zu ebener Erde. — Stunden von 9 bis 5.

**Dirigent verlangt!
Kleiner Verein (Nordseite) sucht guten Dirigenten für Freitag Abend. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Adr. 4517 N. Claremont Ave., Chicago.** dimido

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Ein Handbügler an Männerkleider gesucht, der für $75 das Geschäft übernehme; nur Baarkundschaft; Miete $6 monatlich, ohne Konkurrenz, am Land; sichere Existenz Winter wie Sommer. Anfragen zu richten unter Adr.: M 509 Abdpost. modimi

Kaffee, feine Qualität, 2 Pfund 45c; 5 Pfund $1.10. Postkarte bringt in's Haus. Oscar Knoppel, 2110 West 35. Str. 8fb1wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 6feb1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Bargain, zweistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Wohnungen, Bad, Osgood Str., nahe Diversey Blvd., $5400; $1500 nötig.
F. Ruedel, 602 North Ave. 9fb1wX

Spezieller Bargain! Zwei dreistöckige Steinfrontgebäude, Steinporch, zwei 7- und vier 8-Zimmer Flats, Dampfheizung, elektrisches Licht, nahe Belmont „L"-Station; Preis $18,250; Hypothek $10,000; Miete $2820. Hillinger, 912 Belmont Ave., nahe Clark.

Schleuderofferte: Framehaus, Konkret-Basement, 5, 5 und 4 Zimmer Wohnungen; 3 Jahre alt, auf 30 Fuß Lot, nahe Montrose Blvd. und Western Ave., Miete etwa $660 pro Jahr. Muß bis 1. März verkauft sein. Macht Offerte: etwa $1500 nötig. M. Baumgartner, 4119 Lincoln Av.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Verteilung — modernes drei 6-Zimmer Steinfront Gebäude, Dampfheizung, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, Rokeby Straße, nördlich von Addison, wert $11,000, für schnellen Verkauf............$9500.
Blum & Abrams, 3709 Southport Avenue. mifa

Eine 30-prozentige Geldanlage an Euer Investment, 8 kleine Flats, in gutem Zustande, und Store, nahe Larrabee und Clybourn Ave., Miete $1068, Hypothek $2500. Für schnellen Verkauf $5500.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. mifa

Neues 2stöck. Frame, Brick Basement, zwei 5-Zimmerflats, elektr. Licht, an Drake Ave., nahe Montrose, Lot 30x125, Preis $5000.
August Torpe, 820 W. North Ave. mifrfa

An Dayton Str., 2stöck. Gebäude, Miete $558; Bedingungen $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung; muß wegen Krankheit verkauft werden. Preis $3200.
August Torpe, 820 W. North Ave. mifrfa

2stöck. Brickhaus, 2 6-Zimmerflats, modern, an Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd., — breite Lot. Preis $6300.
August Torpe, 820 W. North Ave. mifrfa

$500 baar, $15 monatlich kaufen Haus, zwei 4 Zimmer, Toilet; hinten noch 3 Zim. Cottage; bringt $34 Miete; nur $2850. Seminary Ave.
— Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrfa

Nur $2,250 für schöne 5-Zimmer Cottage, Basement, nahe Robey und Belmont.
— Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrfa

Haus, Basement, Attic; vier 4-Zimmerflats, Toilets; Miete $52; nur $4,850.
— Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrfa

Neueres modernes 2stöck. Brick, breite Lot, 5 und 6 Zimmer, $5500; nördlich.
— Oskar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrfa

Zu verkaufen: Eigentum; großer Bargain; $3200; Miete $45 monatlich, mit Stall. Nachzufragen 1804 Hammond Str., nahe Menominee.

Zu verkaufen: 1217 Larrabee Str., Miete $32 monatlich, wenn sofort gekauft, $2300. Leichte Abzahlungen.
Cook & Weckerlin, 1526 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: 412 Connors Str., nahe Sedgwick, Brick-Cottage mit Bad, für zwei Familien, Miete $26 monatlich; Bargain $1800; leichte Abzahlungen. Seht Eigentümer. dimi

$900 kaufen gute 30 Fuß Lot in Rogers Park an Estes Ave., zwischen Ridge und Western Ave. E. P. Reynolds, 1730 Greenleaf Ave. Telephon Rogers Park 111. 8fb1wX

Rokeby nahe Addison, Flatgebäude mit Cottage; Miete $576; Preis $4800.
George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. dimifr

$3000 kaufen Gebäude, das für $4000 pro Jahr vermietet ist. Nachzufragen 1728 Orchard Str., Flat C 3. 9fb1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Schönes, gesundes sieben Zimmer Haus, Steinkeller, Heißwasserheizung, nahe ein Acre Land, prachtvolle Schattenbäume, vierzig Weinstöcke, schöner Obstgarten, drei Blocks davon 5 Acres Land, schwarzer Grund. Preis $3500. 28 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 310 W. Division Str. dimi

Spezialverkauf! $750 Baar, $25 monatlich kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke- Mahagoni- Finish- Verkleidung, Bad, Gas, heißes, kaltes Wasser; Preis $4650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick-Cottage, moderne Plumbing; hohes Basement, Birke-Mahagoni-Verkleidung; gepflasterte Straße; Umgegend von Ashland und Lincoln Ave., $2875; $200 oder mehr Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- und Kaltwasserverbindungen, Screens; dekorirt; 30 Fuß Lot; zwei Blocks zur Downtown-Car; bequem zur Hochbahn; $5450. $500 Baar; $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht, Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot; $5750; $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str.
Telephon: Graceland 4579. 6feb1wX

Bargain! Modernes 2-Flat, fünf Jahre gebaut, 6 große Zimmer in jedem Flat, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; $3200; $700 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6feb1wX

$300 Baar kaufen modernes neues 2 Flat Framegebäude auf Concrete Basement, 5 Zimmer jedes, 30 Fuß Lot, Miete $552 jährlich, Preis $5200. Nehme Nordseite leere Lot in Tausch. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Gesucht: Unbebautes und verbessertes Eigentum, groß oder klein, nördlich von Addison Str. Käufer an Hand. Frank Beck, 3934 N. Robey St. 6fb*

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 8-Flat Brickgebäude, Ecke, Nachbarschaft Armitage und Keystone Ave., 4- und 5-Zimmerflats, Ofenheizung; Miete über $1800 jährlich. Näheres
G. Saumweber,
17 N. LaSalle Str. Telephon Main 2358. sondimidofa

Zu vertauschen: Für Farm, 3 Flat Brick-Gebäude, Dampfheizung. Jarnecke, 2116 Milwaukee Ave. dimido

Westseite.

Zu verkaufen: Billig, 2-7 Zimmer Flats; Backstein-Wohnhaus, 1833 S. St. Louis Ave., nahe Ogden Ave. 10feb1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Südseite, an South Park Ave., zwischen 31. und 32. Str., bringt $80 den Monat, für Nordseite Grundeigentum. Fred Schwabe, 3706 Southport Ave. dofa

Zu verkaufen: 3 Flat Framegebäude. $3100. 5213 Emerald Ave. 3feb1wX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zement-Fußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Vermiete für $300 Baar pro Jahr 80 Acker-Farm; gute Gebäude; nahe Town. Postoffice Box 625, Hammond, Ind.

Zu kaufen gesucht: Suche Farm, mit höherem Viehstand, Maschinerie, bequemes Wohnhaus, bis zu $25,000 in Umtausch gegen Chicagoer gutgebaute Häuser, ohne Baareinlage. Briefliche Anträge in deutscher Sprache vom Eigentümer verlangt. Agenten verbeten. H. S., 6400 South Boulevard Oak Park.

Zu verkaufen: 10- und 20-Acre-Farmen zu $5 monatlichen Abzahlungen. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Munger, 136 W. Lake Str. 6fb1mX

Zu vermieten: 40 Acres Farm, Mason Co., Michigan; möblirtes Haus, bloß 2 Pferde braucht Ihr. Schreibt J. F., 1856 Lincoln Ave. somt

Freie Eisenbahnfahrt für Käufer, nächste Exkursion am 2. Februar nach Mobile, Ala., Obstgärten und Farmländereien, niedrige Preise, leichte Abzahlungen
J. C. Diener & Co.,
8 S. Dearborn Str. 27ja*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. J. P. Folz, 1943 Grace Str. 14dz*X

Verschiedenes.

Für Baumeister: Möchte Automobil-Garage mit Flat auf Lot 50 bei 125 bauen; habe 4-Flat Dampfheizung, Cottage hinten, Lot 50 bei 156, in Ravenswood, und 3-Flat Frame, Ecke, 28 bei 125, modern, 2 Furnaces, gut gebautes Haus, 1½ Jahre alt, Zement Block Basement, nahe Milwaukee und Crawford Ave., alle elektr. Licht, Miete zusammen $187, Equity $8600, in Tausch für Bauen; nur ehrlicher Handel berücksichtigt. Adr.: W 40 Abendpost. mido

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11lfasonmi

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Brot, 4c—Eier, 27c

Brot, frisch gebacken — selbst gemacht — volle 1 Pfund-Laibe; (nicht abgeliefert), für...... 4c

Eier, strikt frisch gelegt, jedes einzelne garantirt, Dutzend...... 27c (Nicht abgeliefert.)

100 Pfund Sack bestes gemischtes Hühnerfutter, kein Grit — der Sack für........ 2.10

10 Pfund bestes granulirtes gelbes Cornmeal, für.................... 29c

10 Pfund bestes gerolltes Oatmeal für. 47c

Nr. 3 Büchse fancy gelbe Cal. Tafel-Pfirsiche, Büchse........ 18c

Fancy gesiebte frühe Juni-erbsen, Club House, Büchse................ 16c

Fancy Country Gentleman Corn, per Büchse.............. 12c

Monarch süße Erbsen, per Büchse..... 15c

Fancy geschälte Ananas, Büchse......... 15c

Fcy. rot steinlose Kirschen, Büchse.... 15c

5 Pfd. Schachtel fancy Oregon oder Santa Clara Zwetschen, für... 79c

10 Pfund Schachtel frisch gebackene Ginger Snaps, für.................... 79c

10 Pfund Eimer volles Gewicht Armours White Cloud Backfett — für.................... 1.10

Macaroni oder Spaghetti, reg. 10c Packete, 3 Packete für............ 23c

3 Pfund Sack fancy gemischter alte Ernte Santos Kaffee.............. 69c

3 Pfund echter alter Dutch Kaffee — für.................... 89c

Siebenter Floor

Neue Frühjahr Suits, 19.75

Unser Ruf in Bezug auf „Style" und „Werte" wird in dieser großen Ausstellung von Kleidungsstücken für Frühjahrs-Trachten aufrechterhalten.

Dritter Floor.

Neue Modelle treffen täglich ein. Beim Auspacken dieser Sendungen wurden wir mehr und mehr erfreut über die Qualität der Waare, deren Arbeit in allen Einzelheiten, wie auch über die wundervollen eleganten Styles.

Der hier abgebildete Frühjahrs-Suit ist einer von der Gruppe, die wir zu **19.75** offeriren. In Größen für Damen und Mädchen, und die Stoffe umfassen Serges, Checks, Poplins und Gaberdines. Der hier abgebildete Suit ist von Gaberdine — der Coat hat Empire Waist und Flare Bottom, besetzt mit Patch Taschen. Die Farben schließen ein Copenhagen, marineblau, blau, schwarz, schwarze und weiße Checks, sandfarbig und grün. Ihr werdet finden, daß diese Suits wirklich außerordentliche Werte sind zum Preise von 19.75

Zwirn-Tag

J. & P. Coats' oder Clark's Mile End bester 6 Cord Maschinenzwirn — weiß oder schwarz, 5c wert, 8 Spulen, 25c

Byssine 200 Yard Spule mercerized Nähzwirn, schwarz, weiß oder in farbig, 5c wert, 3 Spulen, 10c

Corticelli 100 Yard Spule Nähseide, weiß oder schwarz — 10c wert — die Spule......... 6c

Clark's oder Collingsbournes Mile End Stopfwolle, schwarz, weiß oder farbig; 2 für 5c Wert — speziell 4 Spulen für............. 5c

Dorcas Strickwolle, nur in weiß — in allen Nummern, reg. 5c Wert; 3 Spulen...... 10c

Brighton 500 Yard Spule Heftzwirn, nur in weiß — reg. 5c wert; das Dutzend, 35c; die Spule 3c

Barbour's 200 Yard Spule Leinen Zwirn, weiß oder schwarz, reg. 10c wert — die Spule zu 7½c

Erster Floor.

Nach Maß gemachte Kleider

Zu diesem Preise können wir nur noch 380 weitere Bestellungen für Custom-made Ueberzieher und Anzüge entgegennehmen. Morgen, Freitag und Samstag werden die letzten drei Tage sein unseres halbjährlichen Verkaufs für auf Bestellung gemachte Kleider — der Verkauf, der es Euch ermöglicht irgend ein Anzug- oder Ueberzieher Muster in unserem Kundenschneider-Departement auszusuchen und so geschneidert zu haben, wie Ihr es wünscht.

Wir garantiren Passen und Zufriedenheit in jeder Beziehung — oder Euer Geld wird zurückerstattet. —

Eure Auswahl entweder eines Anzugs oder Ueberziehers, nach Maß gemacht, bei diesem Verkauf zu.............. 17.65

Zweiter Floor

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Die Bundesbrüder.

Dem „B. T." wird von einem seiner Kriegsberichterstatter erzählt: Durch ein französisches Dorf schiebt sich müde und stumm ein kleiner Trupp Gefangener. Es mögen dreißig oder vierzig sein. Franzosen und Engländer in nahezu gleicher Zahl, bunt durcheinander. Der Trupp wird von ein paar Landsturmleuten geführt. Im Dorf gibt es in einer kleinen Holzbaracke Kaffee und Brot für den traurigen Troß. Die Landsturmmänner sitzen abseits vom Wege und erfrischen sich. Mit dem gleichen Trank und mit der gleichen Speise, die wir den Gefangenen reichen. Auf einmal lautes Stimmengewirr und Schreien. Alles springt hinzu. Die Franzosen und die Engländer haben Streit bekommen und schlagen wild aufeinander ein. Die Landstürmer nahnen zur Ruhe, aber der Streit will sich nicht schlichten lassen. Die Engländer geben nicht nach. Und da spielt sich eine kleine Szene ab, die ein scharfes Licht auf Stimmung und Gefühl unserer Leute wirft. Die Landsturmleute verhauen mit den Franzosen gemeinsam die Engländer und bringen sie auf diese Art zur Ruhe. Ein Märker ruft dabei in ehrlicher Entrüstung und im Ton seiner Heimat: „Wat, ihr verflixten Inglischmän wollt die schwachen Franzosen hier vamöbeln! Da kommt ihr bei uns aber an die Falschen!" Nach kurzer Zeit ist der Friede wiederhergestellt und der Troß schiebt, streng nach Rasse und Art getrennt, den harten Weg weiter.

Die Batterie in Weiß.

Ein Journalist, der als kriegsfreiwilliger Artillerist in Nordfrankreich steht, schreibt: Die deutschen Barbaren brachten den deutschen Winter mit in die hügelige Landschaft Nordfrankreichs, und die Sonne guckte eines Morgens verwundert auf den Landstrich südlich von Lille. Feindselig liefen ihre Strahlen über die weiße Fläche und wollten sich eilig in den blanken Teilen der deutschen Geschütze spiegeln, als sie enttäuscht inne hielten. Die tückischen Deutschen hatten ihrem verräterischen Treiben rechtzeitig einen Riegel vorgeschoben. Zart und dünn war er allerdings, aber doch wirkungsvoll. Ein weißes Leinentuch ohne graue Falten, zwischen denen man Verdächtiges vermuten könnte, versteckt die Batterie. Schöne weiße Linnen bedecken die Räder der Haubitzen, um das kurze Rohr schlängeln sich in mehrfachen Windungen weiße Hand- und Badetücher, und weiße Vorhänge sind von Kanonierhänden über die übrigen Teile gezogen. Und die Kanoniere hatten — weiße Nachthemden über die Uniform gezogen, aus den Feldgrauen wurden die Schneeweißen.

Gegen den weißen Zar.

Der Mann war bei.... schwer verwundet und konnte nicht sterben. Das Fieber hielt ihn fest, und in ruhigen Momenten bat er flehentlich die Rote-Kreuz-Schwester, die ihn pflegte, ihm einen Geistlichen zu senden, er würde dann leichter sterben.

Der Verwundete hatte eine schwere Operation hinter sich und lag, als ich an sein Lager trat, gegen die Decke starrend auf dem reinlichen Lager. Der nahe Tod stand mit deutlichen Zügen auf seinem bleichen Antlitz geschrieben, doch schien er ohne Schmerzen zu sein. Mit noch ziemlich fester Stimme dankte er zuerst in seinem polnischen Deutsch, daß ich seinen Wunsch erfüllte und zu ihm gekommen sei. „Ich kann nicht sterben." Da ich eine abwehrende Bewegung machte, sagte er mit mattem Lächeln: „Ich fürchte den Tod nicht, aber ich kann nicht sterben, bevor ich nicht Ihr Versprechen habe, daß Sie meine Bitte erfüllen. Ich bitte Sie, dafür zu sorgen, daß, wenn ich morgen begraben werde, dieser kleine Beutel mit Erde vom Grabe meiner Mutter und meiner Braut mir unter den Kopf gelegt wird." Und dabei zeigte er auf einen kleinen Beutel von Juchtenleder, den er an einem Riemen auf der Brust hängen hatte. Als ich ihm dies versprochen, flog ein Lächeln über seine Züge, und er drückte mir die Hand; dann nahm er einen kleinen Geldbeutel, in welchem sich einige Goldstücke befanden: „Das ist mein ganzes Vermögen, bitte es nebst meiner Taschenuhr dem nächsten Soldaten zu geben, den die Russen verwundet und der, wenn er geheilt, sogleich wieder ins Feld gegen die Russen zieht." Ich versprach ihm getreue Besorgung aller seiner Wünsche und frug ihn nun, ob er auch noch Angehörige habe, denen ich seinen Tod melden sollte. „Niemand auf der ganzen Welt," antwortete er mit Bitterkeit. Als ich ihn bat, mir, wenn es nicht anstrengen würde, kurz sein Leben zu erzählen, begann er mit seinem polnisch gebrochenen Deutsch:

„Nicht weit von Ljublin, in einer Siedlung, sozusagen zwischen den polnischen Sümpfen bin ich geboren. Wälder und Wiesen stehen in dieser Gegend im Sumpfe, vollkommen im Morast. Und in diesem stehen einzelne Hütten. Eine trostlose, ungesunde Gegend, für welche die russische Regierung wohl deshalb nichts tat, um den Deutschen, wenn sie als Feinde kommen sollten, den Eingang ins Land zu erschweren. Mein Vater trachtete immer aus der Sumpfgegend fortzukommen und siedelte später sich in einem Dorf an der Weichsel nahe von Warschau an. Meine gute Mutter, eine Deutsche von Geburt, unterrichtete mich, soweit ihre Kenntnisse reichten, sie brachte mir Bücher aus Warschau, aus denen ich lernte. In dem Dorf lebten wir auf einem kleinen Bauernhof, und mein Vater hatte die Fähre über die Weichsel gepachtet. Bei meiner Mutter lebte eine Kusine von mir, ein hübsches Mädchen, mit der ich als Kind spielte. Ich nannte die kleine Marie, die ein Jahr jünger als ich war, nur meine Braut, und wir hatten ausgemacht, daß wir uns heiraten wollten, wenn wir erwachsen wären; die Eltern lachten dazu und nickten mit dem Kopfe. Da wollte es der Zufall, daß ein Verwandter des Großfürsten Konstantin, welcher zur Inspektion nach Warschau kam, durch unser Dorf ritt, als ich mit Maria, damals ein siebzehnjähriges Mädchen von auffallender Schönheit, vor der Haustür stand. Maria mußte dem Großfürsten aufgefallen sein, denn ich sah, wie er einem Adjutanten etwas zuflüsterte, was dieser in die Brieftasche schrieb. In der nächsten Nacht war unser Haus von Kosaken überfallen, ich trotz aller unserer Gegenwehr, wobei auch mein Vater arg mißhandelt wurde, gebunden weggeschleppt und nach Warschau ins Gefängnis gebracht. Ich mochte mich noch so sträuben, man achtete nicht darauf, schlug mich solange mit Stöcken, bis ich halb zusammensank, ließ mich im dunklen Gefängnis hungern und dursten. In derselben Nacht, als man mich verhaftete, haben Kosaken Maria ebenfalls fortgeschleppt.

Das erscheint Ihnen ungeheuerlich? Wir waren Polen und im Reiche des weißen Zaren! Mein Vater hat geklagt und selbst bis zum Großfürsten durchdringen wollen. Was half dies alles? Man drohte ihm endlich, wenn er nicht stillschweige, würde man ihn einsperren. Der Arme, er konnte nicht schweigen — er schrie es laut, daß man ihm seinen Sohn und Maria geraubt. Er schrie es hinaus in alle Welt und weinte mit meiner armen Mutter. — Dann schwiegen sie beide plötzlich — ganz plötzlich" (das Gesicht des Verwundeten nahm bei diesen Worten einen wehmütigen Ausdruck an; ich bat ihn, sich zu schonen und nicht fortzufahren. Er hörte kaum auf meine Bitte und fuhr fort): „Ganz plötzlich schwiegen sie still — der Vater und die Mutter. Nachdem ich vierzehn Monate im Kerker ohne Verhör zugebracht hatte, ließ man mich frei. Ich jubelte, als ich unserem Dorfe zuschritt, weil ich den Vater wiedersehen wollte und die gute Mutter und meine liebe Maria.

Als ich aber um die Waldecke kam, hinter der das rote Dach unseres Hauses lag, da sah ich dies nicht mehr, wohl aber einen Haufen Schutt und Kohlen.

Entsetzt lief ich näher, und die Nachbarn erzählten, die Kosaken hätten meinen Vater und meine Mutter, weil sie sich wegen Ausbleibens ihres Sohnes und Marias immer wieder an den Großfürsten und an alle Welt gewandt, getötet und dann das Haus angezündet. Sie sind entsetzt — aber wir lebten im Lande der Gewaltakte unter der Regierung des weißen Zaren. Unter dieser Regierung hat man auch meine Maria von Hause fortgeschleppt, weil sie dem Großfürsten gefiel. Sie verschwand, als sie einen Fluchtversuch machte. Man fand ihren Leichnam in der Weichsel.

Als ich das hörte, da weinte ich mich aus, und seit jenem Tage bis heute habe ich nie wieder geweint und nie wieder gelacht. Von dem Grabe meiner Eltern und meiner Braut nahm ich dieses Säckchen Erde mit, um es stets auf der Brust zu tragen. Dann, als ich zum Militär ausgehoben war, und als Soldat nach Wilna kam, tat ich bei ihren Gebeinen den Schwur, solange Gott mir das Leben und die Kraft meiner Arme lasse, fort und immer wieder fort gegen die Soldaten des weißen Zaren oder wer sonst sein Bundesgenosse sei, zu kämpfen und keinem Offizier oder Kosaken je wieder Pardon zu geben.

Und diesen Schwur habe ich bis heute gehalten, als ich auf den Kriegsschauplatz nach der Mandschurei als Soldat des Zaren kam," setzte der Verwundete mit dem Ausdruck der Zufriedenheit hinzu. „Manchen russischen Offizier und manchen Kosaken habe ich heimlich im Felde gegen die Japaner niedergeschossen oder mit dem Bajonett durchstochen; das war meine einzige Freude, wenn ich gewiß wußte, daß von meiner Hand welche gefallen waren.

Als ich hörte, daß die Deutschen, die Oesterreicher und Ungarn gegen den weißen Zaren kämpften, meldete ich mich mit andern Polen, da meine Militärzeit abgelaufen war, freiwillig. Hussa, das war eine Freude, als wir Polen, die das gleiche Gefühl wie ich hatten, an die Grenze geschickt wurden. Wir wollten wie so viele in den Reihen der Russen gegen den Unterdrücker der Polen, gegen den Unterdrücker der Kultur des freien Menschentums, gegen den weißen Zaren kämpfen."

Das Gesicht des Sterbenden glühte bei diesen Worten in heiligem Feuer.

„Und wir Polen haben die Reihen der Russen gelichtet. Der erste Tag, an dem ich einen Major der Russen niederschoß, war mir der liebste seit langen Jahren, obgleich ich selbst dabei einen Säbelhieb über den Kopf bekam und dann einen Schuß ins Rückgrat. Lange lag ich verwundet auf dem Schlachtfeld. Es wurde ruhig da, wo vor wenigen Stunden eine Schlacht getobt. Entfernt leuchteten die Wachtfeuer. Die Russen waren in die Flucht geschlagen, weit abgetrieben. Deutsche Sanitätssoldaten suchten das Schlachtfeld nach Verwundeten ab. Stöhnen und Röcheln rings umher. Ich lag und wartete zwischen Toten, bis man mich finden würde. Plötzlich sehe ich, wie sich in meiner Nähe ein Verwundeter erhebt, als die Sanitätssoldaten einige Verwundete forttrugen. Dann noch einer und ein dritter Verwundeter, der sich kaum fortschleppen kann. Es waren Russen; der erste, der sich erhebt, war — ich sah es deutlich — ein Offizier von meinem Regiment. Jetzt bewegt er sich über Leichen, faßt einen sterbenden Verwundeten und sucht in seinen Taschen — dann läßt er, als er die Börse genommen, den Verwundeten zurückfallen — er fiel schwer. Der Beraubte hatte eben geendet.

Ein Toter! Die leicht verwundeten russischen Soldaten beraubten die toten Kameraden auf dem Schlachtfeld ihrer letzten Habseligkeiten. Mühsam greife ich nach meinem Revolver. — Schwer erhebt sich meine Hand, und mit den letzten drei Patronen habe ich die russischen Räuber getötet."

In diesem Augenblick ertönte von der Straße der Sang der Landwehrmänner herauf, die mit einem frischen Lied auf den Lippen den flüchtigen Russen nachdrängten. Mühsam erhob sich der verwundete Pole und rief: „Gott mit euch! Rächt das geknechtete Polen an dem weißen Zaren — rächt meinen Vater — meine Mutter — Maria!"

Dann sank er zurück. Es war noch möglich, dem immer schwächer werdenden das Abendmahl zu reichen. Bei seinen letzten Augenblicken waren einige polnische Soldaten — Verwundete — gegenwärtig, da er gewünscht hatte, von Landsleuten umgeben zu sterben. Diese erzählten mir dann, daß sein letztes Wort, das er noch mit halber Stimme habe hervorbringen können, eine furchtbare Verwünschung gegen Rußland gewesen sei.

Am andern Morgen begruben wir ihn. Unter seinem Haupte ruht der Beutel mit Erde vom Grabe seiner Eltern und seiner Braut.

Zuerst ein Brief an seine Frau.

In der „Köln. Ztg." wird folgende kleine Begebenheit erzählt. Irgendwo in Nordfrankreich liegt ein Schlößchen, dessen Besitzerin eine einfache ältere Dame ist. Eines Abends traf, nur von ein paar Leuten mit Pferden begleitet, ein junger freundlicher deutscher Offizier ein, der seine Habseligkeiten, Packtaschen und ein Köfferchen, selber trug. Abgespannt und hungrig hat er ausgesehen, sich aber, bevor er an die eigene Unterkunft dachte, vergewissert, daß seine Leute und Tiere gut unterkamen. Das erste, was er für sich verlangte, war Briefpapier. Der Besitzerin, die es ihm brachte, erklärte er: „Ich bin nämlich verheiratet und meine liebe Frau macht sich begreiflicherweise Sorge meinetwegen." Die Schloßherrin, die ihrerseits um ihre drei bei der französischen Armee stehenden Söhne bangte, verstand das nur zu gut und gab dabei ihrem Erstaunen Ausdruck, daß ein so junger Offizier schon verheiratet sei. „Ja", erklärte der, „das habe ich aber auch gerade erst getan." „Ah, mon bon garcon!" erwiderte sie, „das hätten Sie sich besser überlegen sollen. Nun sitzt Ihre arme Frau allein daheim und weint. Ah, ces jeunes gens!" „Ach, meine Frau ist mutig, und so ganz verlassen ist sie auch nicht. Und zum Weinen hat sie gar keine Zeit. Während wir kämpfen, arbeitet sie zur Linderung der Kriegsnot, wie alle deutschen Frauen." Während dieses Gesprächs war ein anderer Offizier eingetreten, hatte die Hacken zusammengeschlagen, das Ende der Unterhaltung abgewartet, dann eine Meldung gemacht. Da hatte sich die brave Schloßfrau in plötzlich erwachender Ahnung herausgeschlichen und nachgeforscht. Und ein Ordonnanzlachen hatte sie in eine blutrote Verlegenheit gebracht: „Aber das ist er ja, der Prinz Oskar."

Die feindlichen Brüder.

Auf einer Feldpostkarte eines Berliner Oberlehrers aus der Gegend von Ypern finden sich folgende charakteristische Sätze:

Ein furchtbares Wetter. Liegen in den Schützengräben im Wasser. Langsam zieht das Rheuma ein. Im nächsten Jahre werde ich wohl nach Wiesbaden reisen müssen. Trotz allem Stimmung gut. Franzosen treten in Trupps mit Offizieren über. Tragen einen starken Haß gegen England zur Schau. Ich glaube: die werden noch mal unsere Freunde.

Und ein deutscher Soldat, der vor Ypern steht, schreibt an seine in Bremen wohnende Familie:

„**Hier gehts gut vorwärts.** Gestern sind 600, nach den letzten Meldungen sogar 800 Gefangene gemacht, und zwar sollen, nachdem unsere Infanteristen den ersten Schützengraben erstürmt und zirka 300 Gefangene gemacht, sie gesehen haben, wie die Franzosen im zweiten Schützengraben sich plötzlich umdrehten und nach rückwärts feuerten. Im dritten Schützengraben waren Engländer, die offenbar auf ihre Freunde gefeuert hatten und noch feuerten. Jedenfalls steht es fest, daß die gefangenen Franzosen nachher erzählt haben, die Engländer hätten auf sie gefeuert, und da sind sie zu uns übergelaufen. Die Gefangenen haben auch erzählt, sie hätten seit vier Tagen nichts zu essen gekriegt, während die Engländer, die in den hinteren Linien so eine Art Polizei bilden, immer gut versorgt wären. Sie sollen übrigens einen sehr lustigen, beinahe angeheiterten Eindruck gemacht haben."

Dreißig Russen.

Der „Oberschlesische Anzeiger" erzählt folgendes Kriegsgeschichtchen: Der Schlossermeister Georg Goralczyk aus Beuthen, Brandmeister der dortigen freiwilligen städtischen Feuerwehr, stand als Gefreiter bei einer Landsturm-Maschinengewehrabteilung den Russen gegenüber und machte kräftig „Dampf" auf diese. In einem Treffen wurde die Abteilung hart von den Russen bedrängt, weshalb sie sich zurückziehen mußte. Goralczyk nahm das schwere Maschinengewehr auf die Schulter und trug es zurück in das nächste Dorf. In einer Scheune fand er Unterkunft. Er legte den Tornister ab und streckte sich zur wohlverdienten Ruhe nieder. Plötzlich wurde er von einer Anzahl Russen überrascht, die ihn gefangennehmen wollten. Goralczyk legte das Seitengewehr, sowie den Revolver ab und begann, da er gut polnisch spricht, sich mit den Russen zu unterhalten. Diese hatten sämtlich mächtigen Hunger. Goralczyk holte aus seinem Tornister ein Stück echt oberschlesischen Speck hervor, nebst einem Stück Brod und überließ beides den Russen, wobei er einen Plan zu seiner Befreiung erwog. Er erzählte den Russen, daß bei den Deutschen jeder Mann solchen schönen Speck nebst Brod neben der warmen Kost erhalte, obendrein noch Schnaps und reichliche Löhnung. Es gelang dem schlauen Wehrmann dadurch, die Russen zu überreden, mit ihm in das Lager der Deutschen zu gehen, wo auch sie als Gefangene diese vortreffliche Verpflegung finden würden. Sie warteten die Abenddämmerung ab und marschierten, hübsch ordnungsmäßig, in zwei Glieder rangiert, 30 Mann hoch, unter dem Kommando Goralczyks zu den Deutschen. Vor dem Quartier des Feldwebels ließ Goralczyk die Gefangenen einschwenken und erstattete dem Vorgesetzten Bericht. Der Feldwebel wollte es anfänglich nicht glauben, daß Goralczyk allein 30 Mann Russen gefangen habe, und fragte ihn: „Wie haben Sie das angestellt?" worauf Goralczyk lachend erwiderte: „Ich habe sie umzingelt!" — Die Schlauheit Goralczyks brachte ihm das Eiserne Kreuz und die Beförderung zum Unteroffizier ein.

Eindrucksvolle Feier.

Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Laon: Ein warmer Herbstnebel deckt den freien Blick von unserer bergkrönenden Stadt hinaus zur Ebene, wo bei klarem Wetter das Auge die Kampfstellung noch erreicht. Es dunkelt früh, und Scharen drängen zur Kathedrale — heute am ersten Advent — Offiziere, Schwestern, Soldaten, Sanität; selbst Franzosen, alte Männer, ungeduldige Kinder; kaum konnten sich die Programmverteiler des ungestümen Andranges erwehren. Doch alle Unruhe erstarrt, als die ersten Töne der Orgel (dreiteilige Fuge Es-Dur von J. S. Bach) das weite Schiff durchdringen. Es mag in dem Wesen gotischer Baukunst begründet liegen, daß sie durch das Hohe, Himmelanstrebende ihrer Formen am ehesten religiöses Gefühl auslöst. Dazu die machtvolle Erhebung durch die Bachsche Fuge, die von der meisternden Hand eines Kameraden, des Meininger Hofkapellmeisters Professor Dr. Felix Stein (der jetzt als freiwilliger Krankenpfleger tätig ist), gespielt wurde. Durch das Halbdunkel des spärlich erleuchteten Raumes drängen die Töne zu Herzen... Die Gemeinde erhebt sich und vereinigt sich in dem Gesang des Altniederländischen Dankgebets. Ein monumentales Bild deutscher Urkraft und Wucht... Schwester Marga Spoor, Konzertsängerin aus Berlin, singt mit wohlgeschulter Altstimme Mozarts Ave verum und später den Bachschen Orgelchoral: „Wenn ich einmal soll scheiden..." im unmittelbaren Anschluß an das Bachsche Choralvorspiel:

Herzlich tut mich verlangen
Nach einem sel'gen End',
Weil ich hie bin umfangen
Mit Trübsal und Elend.

Von der Orgel war Wagners Pilgerchor aus „Tannhäuser" erklungen. Und nun kam zum Beschluß, wie zum Anfang, wieder Bach, in dessen Choralsatz „Wachet auf, ruft uns die Stimme!" die Gemeinde einstimmte.

The Mutual Life
Insurance Company von New York
im Jahre 1914

In Zuwendungen für die Policeinhaber hat die „Aelteste Kompagnie in Amerika" wieder alle ihre früheren Leistungen übertroffen.

Gesammtbetrag an Policeinhaber gezahlt, $69,032,809.59

Die obige Gesammtsumme, Sterbegelder, Endowments, Dividenden, Surrender Values, usw., beliefen sich auf $1,327,554 für jede Woche im Jahr, $228,585.46 für jeden Tag und $28,573.18 für jede Minute, 302 Arbeitstage zu je 8 Stunden gerechnet. Die Gesammtsumme, die an die Polizeninhaber während des Jahres gezahlt wurde, überstieg den von ihnen direkt erhaltenen Betrag um $10,612,872.70. Andere bemerkenswerte Einzelheiten des Geschäfts der Kompagnie am Ende des Jahres waren:

Versicherungen in Kraft,	$1,612,574,168.00
Gesetzlich zugestandene Bestände	611,033,800.53
Netto Polize Reserven,	496,438,884.00
Gesammtes Einkommen,	85,482,390.33
Gesammte Auszahlungen,	80,013,720.06

Der Betrag von neuer Versicherung, bezahlt während des Jahres, einschließlich Dividenden-Zuschreibungen war $147,720,038.

Bilanz-Blatt, 31. Dezember 1914

Bestände:		Verbindlichkeiten:	
Grundeigentum	$ 22,129,049.53	Polizenreserven	$496,438,884.00
Hypothekendarlehen	127,415,467.26	Ergänzungs-Kontraktreserve	3,696,764.05
Darlehen auf Policen	90,766,345.11	Andere Polizen-Verbindlichkeiten	7,871,734.69
Bonds und Aktien	353,752,949.56	Prämien, Zinsen und Mieten, vorausbezahlt	1,294,032.09
Zinsen und Mieten, fällig und aufgelaufen	7,590,552.84	Verschiedene Verbindlichkeiten	659,355.39
Prämien auf dem Wege der Kollektion	4,450,552.06	Steuern, Lizensegebühren usw., zahlbar 1915	651,210.00
Baar ($3,689,744.78, verzinst)	4,039,717.02	Dividenden, zahlbar 1915	16,939,320.89
Deponirt für Zahlung von Ansprüchen	889,167.15	Reserve für künftige aufgeschobene Dividenden	70,834,884.23
		Zufälligkeitsreserve	12,647,615.19
Zugegebene Gesammt-Bestände	$611,033,800.53	Gesammt-Verbindlichkeiten	$611,033,800.53

The Mutual Life Insurance Company von New York
108 S. La Salle Str., Chicago.

Darby A. Day.....................Manager
H. C. Hintzpeter...............Assoc. Manager
R. E. Spaulding.................Supt. Agents

Haupt-Office: 34 Nassau Str., New York, N. Y.

Fleckig? Nun, Seid's nicht!

Leute sehen es. Vertreibt sie mit Dr. Edward's Olive Tablets

Ein fleckiges Gesicht wird Euch nicht mehr länger entstellen, falls Ihr Euch ein Paket von Dr. Edwards' Oliven Tablets holt. Die Haut sollte anfangen klar zu werden, nachdem Ihr Tablets ein paar Abende genommen habt.

Reinigt das Blut, die Eingeweide und Leber mit Oliven Tablets.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind das beste Ersatzmittel für Calomel — nie tritt Krankheit oder Schmerz nach ihrem Gebrauch ein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets wirken, was Calomel bewirkt und ebenso durchgreifend, aber ihre Wirkung ist sanft und zuverlässig, statt scharf und irritirend.

Niemand, der Olive Tablets nimmt, wird je mit einem „dunklen braunen Geschmack", üblem Atem, mit schlaffer, energieloser Mattigkeit, Verstopfung, träger Leber, übler Stimmung oder fleckigem Gesicht geplagt sein.

Dr. Edwards' Oliven Tablets sind rein vegetabilisch mit Olivenöl gemischt, Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Dr. Edwards verbrachte Jahre unter Patienten, die an Leber- und Eingeweidekrankheiten litten, und Oliven Tablets sind das großartig wirksame Resultat.

Nehmt eine Woche jeden Abend eine oder zwei. Seht wie viel besser Ihr Euch fühlt und ausseht. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1558 North Halsted Str., Ecke North Ave.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Erzeugniß der modernsten Fabrikationsweise.

Lyon & Healy Piano $350

Bester Piano-Wert in Amerika.

Eine außerordentliche Behauptung aber der Ruf einer 50jährigen tüchtigen Geschäftsführung bildet die Garantie.

Lyon & Healy

Größtes Musikhaus der Welt. Chicago

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Geldsendungen

nach

Deutschland und Oesterreich-Ungarn

Mark 100 für $23.50

Oest. Währ. Kronen 100 für $18.60

Portofrei ins Haus.

Auszahlung garantirt von uns und deutschem erstklassigem Bankhaus.

Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.

Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Bankhaus JOSEPHSTEIN & CO.

jetzt in Organisation als

State Commercial & Savings Bank

(Unter Staatsaufsicht.)

1935 Milwaukee Ave.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf

120 N. La Salle Straße.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201-205, 170 W. Washington Str. Telephon 1101 Main

The Norwegian America Line

Direkt nach Nord-Europa

Große moderne Dampfer von New York direkt nach Bergen, Norwegen, in 8½ Tagen. Von Bergen per Eisenbahn nach Copenhagen und weiter. Denselben Weg zurück nach den Ver. Staaten. Die Ozean-Route ist sicher und liegt nördlich von Schottland und der Nordsee, weit entfernt von der Kriegszone. Von Angehörigen der kriegführenden Nationen werden nur Frauen und Kinder als Passagiere angenommen. Schreibt in deutsch oder englisch.

BIRGER OSLAND & CO.

General Western Agenten

211-212 Marquette Bldg. Ecke Adams und Dearborn Str.

Telephon Randolph 2353.

Elastische Strümpfe, Bandagen- Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide.......... 2.25

Knie-Stück — Seide.......... 1.75

Knöchel-Stück — Seide.......... 1.70

Leibbinden — Seide.......... 3.25

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik

801-803 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Ave. 6. Stock — Nehmt den Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

30 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

(Eigenbericht der Abendpost.)

Münchener Faschingsfreuden.

München, 8. Jan.

Gestern setzte, wie in allen katholischen Ländern, der Fasching ein, oder sollte für ungefähr sechs Wochen bis Aschermittwoch einsetzen. In Folge des Krieges sind selbstverständlich alle öffentlichen, Vereins-, Masken- und andere Bälle sowie alle geräuschvollen Karnevalunterhaltungen verboten; daher wird unser sonst so lebhafter, nebst Tanz so mannigfache andere Unterhaltungen bietender Fasching etwas ruhiger werden. Schade! Denn wer niemals einer Karnevalssitzung im Löwenbräu- oder einem anderen sogenannten Keller beigewohnt hat, weiß nicht, welches Vergnügen darin liegt. Namentlich für solche, denen, wie mir, vermöge ihrer hohen „Fünfziger" und ihres angef..... und angegessenen Wamperls das Tanzbein zu schwingen schon etwas beschwerlich wird. Die Stimmung, die in solchen von 2000 Männlein und Weiblein angefüllten Lokalen herrscht, ist eben nicht mit der Feder zu beschreiben. Ein erstklassiges Orchester von 50 Mann, mit einem Programm, bestehend aus populären Gesängen und fidelen Operetten-Auszügen. Jeder Besucher erhält nebst einer Papiermütze, als Einlage zur Musik sogenannte Krüglredner, die nur neue Witze und die neuesten Tagesfragen in Politik bearbeiten und in humorvoller Weise darbringen, alles geschaffen, um in Wort, Musik und Gesang das Gemüt in fidele Stimmung zu setzen. Schon der Anblick der Tausenden an langen Tischen aufgestellten Maßkrüge (Gläser gibt's in den Brauereien nicht), die trinkende, schmausende Menschheit, die ohne Roheit und Ausgelassenheit ihrem Humor die Zügel schießen läßt, ist eine echte Münchener Sehenswürdigkeit. Natürlich gibt es an solchen Abenden keinen sozialen Unterschied und Jeder am Tisch befreundet sich mit seinem Nachbar, ob jung oder alt, ob weiblich oder männlich. Kein Wunder, daß so mancher Yankee, der mit griesgrämigster Miene den Saal beitrat, in kurzer Zeit vom Taumel der allgemeinen Lebenslust erfaßt, sich auch seines Lebens freut. Und darin sind die amerikanischen Frauen noch schneller von der allgemeinen Fidelitas erfaßt als die Männer.

Ich bringe meine Leute von U. S. alle in solche Lokale, damit sie nebst unseren Kunstschätzen, Museen, Gallerien usw. auch einen Begriff erhalten, daß Tausende von Menschen bei Bier und Musik sich anständig bis zum höchsten Grade der Lustbarkeit aufschwingen können. Is it possible? Such a crowd! And everything in best order! So fragen sie. An solchen Plätzen bekommt eben der eingefleischteste Amerikaner einen Begriff von Disziplin und Selbstkontrolle. Natürlich wird dem Gambrinus der beste Zoll gebracht, denn dös Bierl im Maßkrug, dös rinnt in d' Gurgl abi, mit einem Hochgenuß. Junge und ältere Weiblein ohne männliche Begleitung, Ladnerinnen und andere gewerbsbeflissene weibliche Berufsgenossinnen finden sich ein, um bei fröhlichen Stunden den Kampf ums Dasein zu vergessen, und fürwahr, man glaubt unter lauter Millionärinnen und Millionären zu sein, so hebt sich Jedermanns Gemüt in die beste Stimmung hinein. Vorigen Fasching hab' ich einmal zwei Malerinnen, echtes Schwabinger G'wachs (Schwabing ist der Distritt von Malern) an meinem Tisch gehabt, die eine 6½ Fuß lang, die andere klein, mit lockigem Haar, ungefähr 300 Pfund schwer, beide gekleidet wie „sweet sixteen", dabei in kanonischem Alter; man denke, beide so a halbes Jahrhundert, fidele Häuser, und wenn wir sie noch so „aufzwickt ham", kein Uebelnehmen und dabei treffliche Saufkumpane. Die Unterhaltung zwischen beiden Geschlechtern ist die denkbar gemütlichste. Als ich einmal zwei ältere Ladies von Philadelphia mitnahm dorthin, und eine Corona junger Studenten von unserem Nachbartische den beiden Damen zutranken und sangen und sie umtanzten, da lachten sie aus Herzensluft und waren fröhlich unter den Fröhlichen. That's the most happy day I ever had in all my life! sagten sie am Ende ihres Besuches. Um 11 Uhr kommen die Weißwürst, eine spezifische Münchener Göttergabe. Man hört da nicht die beständige Kritik des Münchners darüber, daß s' Safterl z'weni onzogen hat, oder a bißl mehr Gwürz kehrat eini! Nur daß z' kurz san! Sogar der patentirte Nörgler ist nicht in der Stimmung, zu „grantln". Nach Schluß in ein nettes Kaffeehaus auf a Haferl und dann zu Fuß heim, weil die Trambahn nur bis 12 Uhr fährt.

Zu Hause geht's bei manchem dann aus einem andern Ton. Meine Alte z. B. empfängt mich immer mit dem gleichen Sermon: Wirst denn gar nimmer gscheiter? Jetzt is scho halber drei, wie kann ma denn allweil an so Dummheiten a Freud ham? „Sei stad, Alte, das verstehst net", sag i. „Mei Lebtag warst Du die gscheitere und i der Dumme, jetzt will i in meine alten Tag net no gscheit werde, und wenn's zum Abkratzen geht, nachher bin i do vielleicht der Gscheitere g'wes'n, daß mir allweil a Gaudi, a Viecherei und a Gsellschaft von junge Popperln und lustige Brüder lieber war. Also jetzt mache ma Schluß."

Franzle Reilhofer.

— Kindermund. — Der Bräutigam der Schwester: „Also, Karlchen, Du willst auch Chemiker werden, wie Dein Papa." — Karlchen: „Jawohl." — Bräutigam: „Weißt Du denn auch, daß der Diamant, den ich hier im Ring habe, dieselbe Substanz wie Kohle ist?" — Karlchen: „Nein!" — Bräutigam: „Hat Dir denn Dein Papa das nicht gesagt?" — Karlchen: „Der meint, das wäre Simili."

Kleine Kriegsnachrichten

Im preußischen Landtag.

Berlin (über Amsterdam) 10. Febr. Im preußischen Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister Lentz das Budget ein. In einer längeren, eindrucksvollen Rede sagte er:

„Rußland, England und Frankreich haben uns zu dem Zweck angegriffen, uns zu vernichten. Niemals ist ein friedliches Volk schändlicher angegriffen worden, und niemals haben sich unsere Feinde so gründlich verrechnet! Unsere unvergleichlichen Truppen im Westen und im Osten halten Feindesland besetzt; unsere Flotte hat Englands Flotte mattgesetzt, welche es nicht wagt, unsere Küste anzugreifen. Unser ganzes Volk ist fest überzeugt, daß wir siegreich sein werden, gleichviel, welche Opfer gefordert werden.

England soll uns nicht aushungern und zu einem schmachvollen Frieden zwingen, den seine Waffen nicht herbeiführen können! Wir haben genügend Vorräte an Getreide und Fleischwaaren.

Das Reich wird stärker aus dem Krieg erstehen. Wenn politische Gegensätze ihre Schärfe verlieren, so werden wir einen unschätzbaren Vorteil gewonnen haben, trotz der riesigen Verluste an kostbarem Blute!"

Die Einzigen, welche einen Mißklang in die begeisterte patriotische Stimmung brachten, waren die bisherigen sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht und Hirsch. (Ersterer ist bekanntlich schon für für seine betreffende Haltung im Reichstag von seiner Partei zurückgewiesen und sogut wie ausgeschlossen worden und wird wahrscheinlich mit ein paar Anderen eine neue Fraktion zu gründen suchen.) Sie verlangten, unter Zurufen wie „Pfui. Schande!", rasche Friedensschließung, Reformirung des sozialpolitischen Programms der Regierung und Erweiterung des preußischen Wahlrechts.

Das Budget wurde, wie üblich, einer Kommission überwiesen.

Tat sich an Armeeproviant gütlich.

Paris, 10. Febr. Frau Bechoff wird sich Ende dieses Monats vor einem Kriegsgericht wegen Annahme von Armeeproviant zu verantworten haben, der von einem Regimentszahlmeister Namens Desclaux, gestohlen wurde. Die vor einigen Tagen in Haft Genommene ist die Gattin eines Damenschneiders. Außer dem diebischen Zahlmeister wird auch ein Armeepostbote, Namens Daugiat, der die Waaren von Desclaux Wohnung in Reims nach Frau Bechoffs Haus in Paris beförderte, dem Gericht vorgeführt werden.

Ueber Amerika entrüstet.

Berlin (über London), 10. Feb. Während der amerikanische Botschafter Gerard und einige seiner Freunde einer Theatervorstellung beiwohnten und sich in der Zwischenpause englisch unterhielten, machte sich darüber ein Mann im Publikum lustig. Als ihm bedeutet wurde, daß sich seine Bemerkungen gegen den amerikanischen Botschafter richteten, sprach er noch heftigere Worte, gegen die Vereinigten Staaten wegen ihrer Lieferung von Waffen an Kriegführende. Der Mann wurde schließlich beruhigt.

Englische Stimmungsmache.

Amsterdam, 10. Febr. Der „Telegraaf" berichtet, daß der deutsche Kommandant in Brügge (Belgien), den dortigen Konsulaten befahl, ihre Flaggen herabzunehmen und ihre Wappen zu entfernen. Obwohl die Konsuln, einschließlich des Vertreters der Türkei, hiergegen Einspruch erhoben, wurde die Maßregel durchgeführt, in einigen Fällen sogar gewaltsam, und wurde außerdem die Auslieferung aller in den Konsulaten befindlichen Waffen erzwungen.

Auch Wetterkundige in Dienst gestellt.

Paris, 10. Febr. Auch Berlins gelehrte Astronomen und Wetterkundige sind mobilisirt worden, versicherte gestern der berühmte französische Astronom, Abbe Moore, um den Generalstab durch Wettervorhersagungen zu unterstützen. Die Gelehrten sind zu diesem Zwecke in der Brüsseler Sternwarte versammelt. Die Verbündeten sind hierdurch, dem Abbe zufolge, auf die Wichtigkeit des Wetterstudiren für die wissenschaftliche Kriegsführung aufmerksam gemacht worden.

Das patzige Griechenland.

Athen (über London), 9. Febr. In Erwiderung auf die Benachrichtigung der deutschen Regierung über die Einschließung der Gewässer um Großbritannien herum in die Kriegszone sagte die griechische Regierung, die Schiffahrtsrechte Griechenlands müßten jedenfalls respektirt werden; und dasselbe könne nichts dafür, wenn England oder irgend eine andere Nation neutrale Flaggen mißbrauche.

Wahrscheinlich britischer Schwindel.

Berne, 10. Febr. Die „London Post" läßt sich von hier melden, daß die Lage in Oesterreich-Ungarn höchst bedenklich sein muß, da über 150 Handelsvereinigungen und politische Organisationen beim Minister des Innern dagegen protestirt haben, daß der Presse untersagt ist, die beklagenswerten ökonomischen Verhältnisse des Kaiserreichs zu erörtern.

Für große griechische Manöver.

Athen, 10. Febr. Das griechische Parlament ist jetzt bereit, eine Bewilligung von einer halben Million Dollars gutzuheißen, welche für griechische Manöver bestimmt sind, die im Frühjahr in Mazedonien vor sich gehen sollen. 130,000 Mann werden für diese Manöver zusammengezogen.

Heißer Tee vertreibt Erkältungen—versucht dies

Holt ein kleines Packet von „Hamburger Breast Tea," oder wie wir Deutsche sagen „Hamburger Brusttee" von Eurer Apotheke. Nehmt einen Teelöffel von dem Tee, gießt eine Tasse voll kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, denn die Poren werden dadurch geöffnet und vermindern die Zusammenziehung. Befördert auch den Stuhlgang und beseitigt so eine Erkältung sofort.

Es ist wohlfeil und vollständig vegetabilisch, also unschädlich.

Post- oder Telephonbestellungen prompt ausgeführt für alle nachstehend angeführten Artikel, außer Bilder. Phone Monroe 6543

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Drogen etc.

25c Bells Pine Tar....... 15c
75c Electric Liniment, — Flasche....... 13c
$1.00 Pinkhams Vegetable Compound....... 59c
$1.00 Duffys Malz Whiskey, Flasche....... 67c
50c Pebecco Tooth Paste, zu....... 30c
50c. Hinds Almond Cream, zu....... 29c

ANNUAL FOOD SHOW

Die Ausstellung in diesem Jahre ist mit seltenem Enthusiasmus begrüßt worden. Die außergewöhnlichen Mengen, welche bis jetzt der Ausstellung beigewohnt haben, haben sich als äußerst zufriedengestellt darüber ausgesprochen — mit den zahlreichen interessanten u. praktischen Demonstrationen — mit den Waaren und mit den Preisen: Untenstehend führen wir einige der vielen offerirten großen Werte an:

Fig Bars Crisps, Arrow Root oder Afternoon Teas, reg. 10c Packete 3 für....... 25c

Aepfel, ausgewählte New York Baldwins, feste, fancy Frucht, gute Koch-, Back- und Eßäpfel, 10 Pfd. für....... 33c

Orangen, ganze Waggonladung aus Californias ber. Groves of Redland, prämiirte, 40c Sorte, das Dutzend....... 29c

Grape Fruit, Floridas feinste Waare, groß, saftig und schwer, die Sorte, nach der das Frühstück ausgezeichnet schmeckt, 10c Wert, Stück 6c; Dutzend....... 59c

Frisch gebackene Cocoanut Crisp Cookies, die 15c Sorte, das Pfund....... 12c

Holly Marke Mild Cured geräucherte Schinken, Pfund....... 15¾c

Swift's Empire frischer Speck, süß wie eine Nuß, das Pfund....... 17¾c

Libby Hanover Marke Sauerkraut, Büchse....... 8c

Royal Marke frisch geröst. Kaffee, das Pfd....... 25c

Kasper's Turkey Marke Kaffee, Pfd.-Packet....... 25c

Webb's Trade Mark frisch gerösteter Kaffee, das Pfund für....... 33c

Snider's New Made Chili Sauce, Flasche....... 21c

Jell-O das wohlschmeck. Dessert, drei Pack. für....... 23c

Cleanserine oder Keen Kleener, 6 an jeden Kunden, 3 Büchsen für....... 8c

Skinner's od. White Pearl Makkaroni oder Spaghetti, drei Packete für....... 23c

Priscilla zubereit. „Doughnut"-Mehl, Packet....... 12½c

Burnham & Morrill Paris Corn, die Büchse....... 12½c

Karo Tischsirup oder St. Julien Molasses, Büchse....... 8c

Borden's Pearl od. Peerleß Evaporated Milch, 3 Büchsen für....... 23c

Washburn's Gold Medal Mehl, zu weniger als dem Wholesale-Preis, ⅛ Faßsack für....... $1.89

Snider's Proceß Marke Pork and Beans, in Tomaten-Sauce, Nr. 3 Büchse für....... 15c

Monarch Marke reiner Tomato Catsup, Pintflasche 18c; ½ Pintflasche....... 10c

Galvanic od. Automatic Laundry-Seife, 10 Stücke für....... 38c

Star Naphtha oder Rub-No-More Waschpulver, großes Packet....... 17c

Kartoffeln Fancy Snowflakes, die mehlige Kochsorte und die welche nicht so leicht verderben; Bushel 65c; Peck, 17c.

Snider's reine Tomato Suppe, 3 Büchsen für....... 20c

Jap Rose od. Palm Olive Toiletten-Seife, 3 10c Stücke für....... 20c

Butter, Meadow Hill Creamery die beste von reinem pasteurisirtem Rahm gemacht, Pfd....... 34c

Frische Sendung neue holländ. Heringe, 1 Faß an jed. Kunden, gemischt, Faß....... 69c

White Pearl Marke frisch gelegte Eier, Dutzend....... 32c

Burnham & Morrill „Fish Flakes" die Büchse....... 14c

Frische Baltimore Austern, das Quart....... 35c

Candy

Wir lenken Eure spez. Aufmerksamkeit darauf, daß unsere Patties von den hochfeinsten Velvety Creams gemacht und in den besten Flavors sind. Unsere selbstgem. Caramels sind rahmig und haben beste Nußfüllungen. Kommt und seht wie sie in unserem Candy-Dept. geschnitten werden.

Reine Home Made Patties, in Sorten wie Pfeffermünz, Wintergreen, Chokolade, Maple, Orange, Lemon oder Cinnamon, die 25c Sorte, das Pfund....... 19c

Home Made Caramels, in Chokolade, Vanille, Nuß oder 3 Layer, die 25c Sorte, Pfund....... 19c

Feine Liköre

Jas. E. Pepper Whiskey, „Bottled in Bond", 6 Jahre alt, volle Quartflaschen....... 85c

Doppelkümmel oder Jamaika Rum, Flasche....... 59c

Tafelbier, Kiste mit 2 Dutzend Flaschen....... 65c

Kalifornia Portwein, die Gall. für....... 79c

Kentucky Belle Whiskey, halbe Gallone....... 98c

American Pride Bourbon, unter Regierungsaufsicht abgezogen, volle Quartflasche....... 69c

Fleischwaaren

Frisches loses Leaf Lard, fancy, große, weiße Stücke, Pfund....... 11½c

Zartes saftiges Sirloin Steak, das Pfund für....... 17½c

Frisch gehacktes Hamburger Steak, das Pfund für....... 11¾c

Gepökelte Schweinefleisch, trocken mit Salz eingerieben, 4 bis 5 Pfd, Pfd....... 15c

COTTON GOODS SALE

Ein Verkauf, der das Herz jeder Dame in Chicago erfreuen wird

Gardinen Weiße Nottingham-Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, in sortirten Mustern, 50 Zoll breit, ein $2.00 Wert, Paar....... $1.25

Haus-Leinen

Tischdamast, 64 Zoll breit, feiner mercerized Seide Finish, hübsche Entwürfe, dies sind Fabrikrester, die 48c Sorte, speziell, Yard....... 22½c

Comforters, überzogen mit echtfarbigen Cretonnes oder Silkoline, mit sanitärer Watte gefüllt, 2.00 Wert, das Stück....... $1.15

Gläser-Handtücher, Leinen finished, find gesäumt, mit waschechtem rotem Border, 10c Sorte....... 5½c

Bettdecken, befranst, extra große Sorte, neue Marseillaises Muster, $1.50 Wert, Stück....... 96c

Baby Crib Blankets, rosa, blau oder lohfarbig, neue Kindergarten-Entwürfe, sonst 35c....... 19c

Türk. Handtücher, mit fancy rotem, blauem, rosa oder gelbem Jacquard Border, sehr schwere Sorte, 35c Wert, speziell, zu....... 24c

Gebleichtes Muslin, 36 Zoll breit, feiner, weicher Finish, vollständige Stücke, 10 Yards an jeden Kunden, Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen nicht ausgeführt, Yard....... 3½c

Baumwollene Blankets — extra große Sorte — mit schwerem „Nap" und mit echtfarbiger Borte — die reguläre $1.25 Qualität — das Paar....... 72c

Wollefinish Blankets, grau od. weiß, fancy Borte, $2.50 wert, Paar....... $1.39

Braune Crash Handtuchstoffe, schwere, weiße schmale Borte, 8½c wert, zu....... 5c

Türk. Badehandtücher, gebleicht, f'cy rote Borte, große Sorte, 12½c wert, zu....... 8c

Tischtücher, einfach, weiße, rosa oder blaue Borte, groß, 75c wert, Stück....... 39c

Draperien Drapery Madras für Gardinen, in schlichtweiß oder creamfarbig, fancy farbiges gemusterte Colonial od. oder neue Cathedral Entwürfe, Yard breit, volle Bolts, 25c Werte, die Yard....... 19c

Stickereien etc.

27zöll. Stickerei Flouncings, prachtvolles Sortiment von Mustern, 25c Wert, per Yard....... 15c

18zöll. Stickerei Flouncings, 35c wert, per Yard....... 25c

Torchon Spitzen, in verschiedenen Breiten, bis zu 10c wert, die Yard....... 2c

Orientalische Spitzen, in weiß oder ecru, 35c wert, speziell, Yard....... 22c

Strumpfwaaren

Schwarze oder weiße baumwoll. nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, 19c wert, Paar....... 12½c

Schwarze oder farb. baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, reg. zu 25c verkauft, spez., Paar....... 15c

Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Gr. 6—9½, reg. 15c, Paar....... 10c

Unterzeug

Reine australisch wollene Union Suits für Männer, mittlere Schwere, $3 und $3.50 Werte, zu....... $1.88

Feine baumwollene Union Suits für Damen, in weiß, mittlere Schwere, Seideappretur, $1 und $1.25 Werte, mittlere und Extragrößen, zu....... 69c

Fliesgefütterte Suits für Damen, in mittleren und Extra-Größen, 50c und 59c-Werte, zu....... 29c

Nahtlose Bettücher, aus schwerem Sheeting, nicht gestärkt, ein Teil leicht imperfekt, 75c wert, 6 an 1 Kunden, zu....... 39c

Kissenbezüge, Größe 45x36, aus schwerem Muslin gemacht, schwere Sorte, 10c wert, das Stück zu....... 6½c

Merzerisirte Lunch Cloth, große Sorte — hohlgesäumt, schöne Floralmuster, die 39c Qualität, das Stück....... 19c

Männer-Ausstattungen

1200 gebügelte Passe-Hemden für Männer, von Garners echtfarbigem Percale gemacht, mit festen Manschetten, Hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl, Größen 14 bis 17, 50c und 75c wert, Auswahl, zu....... 28c

Handgebügelte Hemden für Männer, in schlichten und plaited Facons, viele Muster zur Auswahl, Größen 14 bis 17, 85c Wert, speziell, zu....... 49c

Hochfeine Männer-Hemden, in einfachen und Plaited Styles — alle neuesten Muster, Größen 14 bis 18, wert $1 und $1.25; zu....... 69c

Leinene Kragen für Männer, sämmtlich rein, hochmoderne Facons, alle Größen, Bargain, zu....... 5c

Waschstoffe

Everett Classic Gingham, nette Nurse-Streifen oder fancy Karrirungen, die 10c Sorte, 10 Yds. an jeden Kunden, keine Post-, Telephon- od. C. O. D.-Best., Yd....... 5c

American bedruckte Calicoes, heller oder dunkler Untergrund, 10 Yards an jeden Kunden, Yard....... 2¾c

Schürzen-Gingham alle populären blauen Karrirungen, waschecht, 7½c Sorte, die Yard....... 4¾c

Poplin, ein hochfeiner mercerized Kleiderstoff, für Waists und Kleider, alle Schattirungen, die Yard....... 10½c

Shaker-Flanell, schwerer Nap auf beiden Seiten, 27 Zoll breit, 20 Yds. an jeden Kunden, Yard....... 5c

Plisse Crepe, 31 Zoll breit, ein Stoff, der nicht gebügelt zu werden braucht, ist 19c wert, die Yard für....... 11½c

Weißes Pique, feine gerippte Sorte, Fabrikrester, die 25c Sorte, Yard....... 12½c

Weißes Rainsook, 36 Zoll breit, feiner Chamois Finish, 10c Sorte, 10 Yds. für....... 65c

Tissue Gingham, 27 Zoll breit, nette Streifen, Karrirungen od. Plaids, feiner Sheer Finish, Fabrikrester, ist 18c wert, die Yard....... 9¾c

Percales, bookfolded, helle oder dunkle Muster, schöne gedruckte Entwürfe — 8c Sorte, Yard....... 4¾c

Spitzen-Waisting, 27 Zoll breit, — drei Muster — passend für Waists — die Yard....... 4½c

Kleider-Gingham, 31 Zoll breit, schöne Pencil-Streifen für Knaben-Waists — 12½c wt., Yd....... 7½c

Velour Flanell und Flannelette, schöne persische od. Floralmuster, für Kimonos, Sacques, 12½c Sorte — die Yard....... 5c

Madras f. Männerhemden u. Knabenblusen, 31 Zoll breit, — 25c Wert — die Yard....... 12½c

Weiße Crepes, 40 Z. breit, einfach oder gestreift, Fabrik-Rester — ganze Stücke, 25c wt., Yd....... 12½c

Scrim Fancy Gardinen Scrim, 36 Zoll breit, 1½zöll. hohlges. Band Border, fancy gestreifte Drawnwork-Center, Ivory oder Ecru, volle Bolt, 25c wt., Yard....... 12½c

Unter-Muslin

Korset Schützer für Damen, Back u. Front mit Spitzen u. Stickerei Band Beading besetzt, 25c wert, speziell zu....... 19c

Muslin-Beinkleider für Damen, Umbrella Facon, mit Stickerei u. Cluster von Tucks besetzt, — ein 50c Wert, speziell zu....... 38c

Muslin Unterröcke für Damen, mit breitem besticktem Flounce, Band Beading, volle Größen, wert $1, speziell....... 79c

Combination Suits für Damen, Cover und Beinkleider, mit Spitzen und Stickerei besetzt, 98c wert, speziell....... 79c

HOUSEHOLD FAIR

Jetzt im Gang — Dritter und Vierter Floor.

Ist sehr interessant und lehrreich. In Verbindung mit zahlreichen Demonstrationen von bequemen und nützlichen Haushalt-Artikeln sind viele ungewöhnlich interessante Ausstellungen von Fabrikanten, welche die genauen Herstellungs-Methoden zeigen, darunter die folgenden:

Vorzeigung von Bildermalen

Ein flinker Künstler ist fleißig an der Arbeit im Malen von prachtvollen Oelgemälden und Landschaftsbildern.

Eure Auswahl von vielen, prachtvoll eingerahmten Oelgemälden, Größe 14 bei 28, zu....... $1.39

(Vierter Floor.)

$1.00 Bilderverkauf

Eingerahmte Bilder, Sujets wie Landschaften, Früchte, religiöse, Kriegs, Marine, Pearl und Oelgemälde, Größe 12 bei 30, in Roman oder Circassian Wallnuß-Rahmen, — Keine C. O. D. Orders für diese Artikel, speziell zu....... $1.00

Vorzeigung von Besenmachen

Ein erfahrener Arbeiter bedient die zwei Maschinen, welche das präparirte Besenstroh in das fertige Produkt verwandeln. Ein regulärer 50c hochfeiner Fußbodenbesen, zu....... 35c

(Vierter Floor.)

Herstellung von Parlormöbeln

Ein erfahrener Parlor-Möbelschreiner fabrizirt einen Parlor Suit.

Spezielle Haushaltungsausstellungs-Offerte: Dieses Parlor Suit wird an den höchsten Bieter verkauft werden. Macht Euer Angebot jetzt. Dritter Floor.

Glasblasen

Dies ist eine sehr interessante und lehrreiche Ausstellung, viele Prozesse veranschaulichend, die mit diesem gebrechlichen Produkt vorgenommen werden können.

Spezielle Haushaltungsausstellungs-Offerte

Miniatur-Glasschiffe, vollständig ausgestattet mit Segeln, Masten und Tisch, in 6zöll. Glasglocke eingesetzt, $2.50

(Vierter Floor.)

Herstellung von Geschliffenem Glas.

Ein Expertarbeiter, an einem „Jim-Wheel" arbeitend, verwandelt gewöhnliches Glas in wunderhübsch geschliffenes Glas. — Ein neues und verschönerndes Verfahren wird gezeigt, das dem fertigen Produkt ein bedeutend hübscheres Aussehen gibt.

Zahnstocher Halter, mit schwerem Boden, Prism, Diamant- und Fächer-Schliff, ein regulärer 50c Wert, zu....... 25c

(4. Floor.)

Der Russenführer von Marmaros.

Das „Neue Wiener Tageblatt" entnimmt dem ungarischen Blatt „Az Est" folgendes Geschichtchen: Im Vorsommer, kaum zwei Monate vor Ausbruch des Krieges, schlug ein großer Wanderzirkus sein Zelt in Marmaros-Sziget auf. Die zugkräftigste Nummer desselben war der tägliche Ringkampf. Der Matador war ein 26- bis 28jähriger mächtiger blonder Russe, der sich nach dem Familiennamen seines Herrschers Romanow nannte. Er war der Liebling der Bevölkerung, denn er war nicht nur ein guter Ringer und ein schöner Mann, sondern auch intelligent und bekundete in der Gesellschaft, die er mit größter Beflissenheit suchte, gute Manieren. Er sprach auch vorzüglich Deutsch. Im Zirkus streckte er seine Gegner nach der Reihe in den Sand, und einige Male berührten um der größeren Aufregung willen auch seine Schultern den Boden. Romanow war wochenlang in Marmaros-Sziget. Auch nach Anfang Juni war er da. In dieser Zeit wurde er mit mehreren Familien bekannt, machte einigen Damen den Hof und veranstaltete am liebsten Ausflüge. Die Touristik war seine wahre Leidenschaft. Oft ergötzte er sich in Ekstase an der wildromantischen Gegend und zerstreute bei solchen Gelegenheiten seine Gesellschaft damit, daß er mit schwarzkünstlerischer Schnelligkeit die Landschaft zeichnete. Er nahm an vielen Ausflügen teil, und da er die Gegend überall entzückend fand, zeichnete er auch viel, vielleicht mehr als er rang. . . . Drei Monate später. Die Russen waren am 3. Oktober in Marmoros-Sziget eingezogen. Unter den vordersten Offizieren befand sich ein athletischer Riese, ein robuster junger Oberleutnant. Seiner Einteilung nach gehörte er zum Generalstab. Die Offiziere hatten sich im Hotel einquartiert. Das Personal war geflohen, nur ein Ruthenisch sprechender fünfzehnjähriger Pikkolo war zurückgelassen worden. Er war Chef, Portier und Kellner in einer Person. Der riesenhafte Oberleutnant befahl dem Jungen, die Zimmer in Ordnung zu bringen. Dieser schaut den Offizier groß an, als ob er ihn kenne. Der Russe hilft ihm: „Nun, erkennst du mich nicht?" — „Ich weiß nicht, wer der Herr Offizier ist", antwortete verwirrt der Knabe, „doch kommen Sie mir sehr bekannt vor." — „Ich bin Romanow," erwiderte lachend der Russe, „der Ringkämpfer." Er war es wirklich. Wie man jetzt feststellen kann hatte er den Spionagedienst an der Grenze organisiert. Er hat von den gangbaren Gebirgswegen Zeichnungen gemacht und führte die Truppen über die Bergpfade.

Wo schwarz-weiß-rot die Flagge weht
Stolz über deutschem Deck,
Da schließt die Ladung sicher ein
Auch etwas KORBELSEC

Die lustigen Wiener Dragoner.

Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht nach Feldpostbriefen eines Offiziers folgende lustige Episoden aus den Kämpfen eines Wiener Dragonerregiments gegen die Russen.

Das Regiment lag in Schützengräben. Die Ankunft der Menage war angesagt, jeder Mann hatte seine Menageschale vorbereitet. In die knapp neben einem Dragoner liegende Schale schlägt ein russisches Geschoß ein und bleibt, etwas plattgedrückt darin liegen. Der Mann wendet sich gelassen zu seinem Kommandanten und sagt: „Herr Oberleutnant, die Bohna san schon drinn, itzt fehlt nur no' die Milli, und 's Fruhstuck is ferti!"

Ein anderes Mal bekam eine zum Feuergefecht abgesessene Eskadron den Befehl, eine russische Stellung im Sturm zu nehmen. Als der Sturm angesetzt wird, prasselt ein Geschoßhagel aus einem feindlichen Maschinengewehr auf die Mannschaft nieder, die deshalb in ihre Deckung zurückmuß. Aber einem Mann paßt dies gar nicht. Mit den Worten: „I brauch ja an zum Stiefelputzen!" dringt er bis in die russischen Reihen und kehrt wohlbehalten mit einem Gefangenen, der nun sein erwünschter „Stiefelputzer" ist, zurück.

Einem Dragoner wurde der Damen der rechten Hand von einem Shrapnellstück abgerissen. Er betrachtet nachdenklich seine Hand, wendet sich zu seinen Kameraden und meint: „Serwas, meine Herren, i geh jetzt. Ich bin Tramwaykondukteur, da schenirt mi das gar net. Mit der linken Hand kann i a no zwicken!"

Das Regiment rastet hinter einem Walde und kocht ab. Plötzlich bekommt es Shrapnellfeuer. Da sagt ein Dragoner, seine Portion Fleisch ruhig weiter verspeisend: „Sterben tu i ja gern, da liegt mir gar nix dran, aber ang'essen will i dazu sein!"

FREI

für

nervenschwache Männer

Um jeden von der tatsächlich staunenswerten Vorzüglichkeit meiner neuen Spezialbehandlung zu überzeugen, bin ich gern bereit, einen Probekurs zu senden. Beschreiben Sie mir also Ihren Zustand und werden Sie dann die nötigen Heilmittel kostenlos per Post erhalten.

Dr. G. H. Bobertz,

5 Bobertz Bldg., Detroit, Mich.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend

— Hochzeitsgeschenke. — „Ich habe sechs Regulator-Uhren zu verkaufen, würden Sie dieselben gebrauchen können?" — „Wenn Sie den ehrlichen Erwerb derselben nachweisen können?" — „Jawohl! Hier ist meine Heiratsurkunde; ich habe in voriger Woche Hochzeit gehabt."

Leset die „Sonntagpost"